Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 436 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 436 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 6. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 159

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Geschwaderfahrt.

Handelt es sich um eine Kundgebung gegen Japan? — Die offene Thür in der Mandschurei und Korea. — Japanische Regierungsarbeiter auf Philippinen entlassen.

Washington, 6. Juli. Hier wird in der Regierung nahestehenden Kreisen erzählt, daß die Entsendung eines starken Geschwaders nach dem Stillen Ozean erfolge, um die Forderung zu unterstützen, daß Japan dem internationalen Handel mit dem asiatischen Festlande keine Hindernisse in den Weg lege, denn nachdem Japan den Krieg mit Rußland angeblich zu dem Zwecke geführt hatte, die Mandschurei und Korea dem Welthandel zu eröffnen, hat es dem Handel aller anderen Länder sehr viele Hindernisse in den Weg gelegt. Die Regierung beabsichtigt nun, wenn Japan sich nicht aus freien Stücken zur Einhaltung seiner Versprechungen entschließt, darauf zu bringen. Im Flottenamte wird diese Auffassung der Entsendung eines so starken Geschwaders als unrichtig bezeichnet. Nach der amtlichen Darstellung soll es sich nur um eine militärische Aufgabe handeln, nämlich um die Erprobung der Ausdauer eines großen Geschwaders auf der 13,000 Meilen langen Fahrt um Kap Horn herum.

Befehlshaber des Geschwaders dürfte Admiral Evans werden, welcher mit der „Oregon“ bei Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges bekanntlich dieselbe Fahrt machte, d. h. von Westen nach Osten.

Das Geschwader wird aus folgenden Schiffen bestehen:

	Tonnen	Kanonen	Fahrgeschw. Knoten	Kapitän
Schlachtschiffe.				
Connecticut	16,000	24	18	Osterhaus
Maine	12,500	20	18	Niles
Louisiana	16,000	24	18	Wainwright
Missouri	12,500	20	18	Merriam
Virginia	14,948	24	19	Schroeder
Georgia	14,948	24	19	Unbestimmt
New Jersey	14,948	24	19	Kimball
Rhode Island	19,948	24	19	Unbestimmt
Alabama	11,525	22	16	Comly
Illinois	11,525	18	17	Blocklinger
Kearsarge	11,525	22	16	Winslow
Kentucky	11,525	22	16	Barry
Ohio	12,500	20	18	Heilner
Minnesota	17,650	24	18	Hubbard
Vermont	17,650	24	18	Potter
Kansas	17,650	24	18	Vreeland
Geschützte Kreuzer.				
Charleston	9,700	14	22	Beatty
Chicago	4,500	18	18	Doyle
Milwaukee	9,700	14	22	Gove
St. Louis	9,700	14	22	Usher
Kanonenboot.				
Yorktown	1,70	6	16	Mulligan

Das Panzerkreuzergeschwader der Pazifik-Flotte wird aus den Schwesterschiffen „Washington“ und „Tennessee“, 14,500 Tonnengehalt, 24 Kanonen und 22 Knoten Fahrgeschwindigkeit, und den der Vollendung nahen „California“ und „South Dakota“ bestehen. Dieses Geschwader wird Admiral Stockton befehligen. Fünf Torpedobootzerstörer machen die Fahrt nach der Westküste mit. Nach der Ankunft des Geschwaders an der Pazifikküste wird das Stärkeverhältniß der Ver. Staaten und von Japan auf dem Stillen Ozean folgendes sein:

	Ver. Staaten Zahl	Tonnengehalt	Japan Zahl	Tonnengehalt
Schlachtschiffe	18	255,000	11	152,094
Gepanz. Kreuzer	8	111,080	11	95,150
Geschützte Kreuz.	11	50,200	12	52,124
Torpedob.-Zerst.	16	6,700	54	19,413

Zur Vertheidigung der Ostküste verbleiben die Schlachtschiffe „Idaho“, „Mississippi“ und „New Hampshire“, welche nahezu fertig sind, und die Schlachtschiffe „Indiana“, „Iowa“, „Massachusetts“ und „Texas“, wozu noch die Flotille Torpedoboote kommt.

Die Frage der Kohlenlieferung an die nach der „Küste“ fahrenden Geschwaderschiffe macht Schwierigkeiten. An der Küste ist der Vorrath gering, und der Versandt mit Segelschiffen dauert sechs Monate; Dampfer stehen nur wenige zur Verfügung, im Nothfalle könnten aber die Bahnen in Anspruch genommen werden. Während der Fahrt werden die Geschwaderschiffe ihre Vorräthe an den verschiedenen Kohlenstationen, mit deren Besitzern die Regierung Verträge abgeschlossen hat, ergänzen können, doch stellt sich da der Preis sehr hoch, an manchen Stationen auf $16.00 die Tonne.

Manila, 6. Juli. Alle an den Befestigungswerken um die Flottenstationen Olongapo und Cavite beschäftigten Japaner, darunter Sachverständige, welche seit Jahren im Bundesdienst waren, sind auf Befehl aus Washington plötzlich entlassen worden, auch werden die Vertheidigungswerke von Manila und den genannten beiden Flottenstationen für den Kriegsfall hergerichtet.

Hervorragende Organe der Filipino-Unabhängigen versichern, daß sie auf Seiten der Amerikaner im Kampf mit Japan stehen würden.

San Franzisko, 6. Juli. In den Schiffshöfen und Flottenstationen werden umfassende Erweiterungsbauten infolge der Verstärkung des Geschwaders vorgenommen werden. Zweitausend Milizsoldaten nehmen im Presidio an den Manövern der Bundestruppen theil, die unter Anderem die Abwehr eines Nachtangriffs durch eine feindlie Flotte und die Bedienung der Küstenbatterien einschließen. Die Miliz ist schlecht bewaffnet.

Viktoria, B. K., 6. Juli. Schiffsnachrichten zufolge fand in Formosa zwischen 500 Formosa-Chinesen unter japanischen Offizieren und eingeborenen Kopfjägern eine dreitägige blutige Schlacht statt, die mit der Flucht der Kopfjäger endigte. Ihre Gegner verloren den Führer und 130 Leute.

London, 6. Juli. Depeschen aus Kopenhagen zufolge hat Kaiser Wilhelm sich dort sehr scharf über die Japaner geäußert und das englisch-japanische Bündniß für den größten Fehler, den je ein Weißer gemacht habe, erklärt. Europäer handelten sehr thöricht, indem sie einer gelben Rasse gestatteten, alle ihre Methoden nachzuahmen, und sie obendrein in ihre Geheimnisse einweihten.

Tokio, 6. Juli. In hiesigen maßgebenden Kreisen verhält man sich sehr ruhig und versichert, daß die Geschwaderfahrt Japan nicht berühre.

Der „Nichi-Nichi“ versichert, daß die Stimmung in Amerika über Japan beinahe einen hysterischen Grad erreicht habe, wobei die Furcht vor einem Boykott amerikanischer Waaren Seitens Japans mitspreche. Diese Stimmung lasse sich in der Furcht der Amerikaner über das Ergebniß der San Franziskoer Vorgänge erklären. Eine vollständige Lösung der Frage, und zwar so, daß nicht das geringste Moment der Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Ländern zurückbleibe, sei dringend nothwendig.

In „manchen Kreisen“ wittert man in der japanfeindlichen Strömung die Umtriebe einer dritten Macht, welche aus dem Streit anderer Nutzen zu ziehen versuche. — Damit ist natürlich nicht der Bundesbruder John Bull, sondern der deutsche Michel gemeint.

Zum Schutz der Soldaten und Seeleute.

Washington, 6. Juli. Kriegssekretär Taft wird in seinem nächsten Jahresbericht den Erlaß eines Gesetzes empfehlen, welches bei Strafe verbietet, Soldaten und Unteroffizieren in Uniform den Zutritt zu Vergnügungsplätzen zu verweigern. Der Flottensekretär wird eine ähnliche Empfehlung machen.

Zu Ehren des verstorbenen Generalmajors Shafter, Befehlshaber auf Kuba im spanischen Kriege, wird der neue Militärposten auf der Reservation Kahaniki bei Honolulu auf den Hawaii-Inseln „Shafter Post“ getauft werden.

Spokanes alte Klage.

Washington, 6. Juli. Die Stadt Spokane hat heute vor der Zwischenstaatlichen Handelskommission Beschwerde über die „Oregon Railroad and Navigation Co.“, die Nord Pazifik- und die Great Northern-Bahngesellschaft wegen Erhebung zu hoher Frachtraten für die Beförderung von Baustahl usw. für die neue städtische Wasserwerksanlage erhoben; die Gesellschaften sollen mehr berechnet haben, als für Durchfracht nach Portland, Ore. Die Stadt verlangt etwa $20,000 zurück. Klagen ähnlicher Art wurden erst unlängst vor der Kommission verhandelt, doch steht die Entscheidung noch aus. Die Geschäftswelt von Ost-Washington und Montana beklagt sich allgemein, daß Seattle und Portland in den Frachtraten von den Bahnen begünstigt würden.

Neues Schiller-Denkmal.

St. Paul, Minn., 6. Juli. Das hiesige Deutschthum trifft umfassende Vorkehrungen zu der Enthüllung des von ihm der Stadt geschenkten und im prächtigen Como-Park aufgestellten Schiller-Denkmals, welche morgen unter eindrucksvollen Feierlichkeiten und der Betheiligung des gesammten deutschen Elements vor sich gehen wird. Man hofft, daß die Feier ebenso imposant sein wird, wie die unlängst vom Clevelander Deutschthum abgehaltene gelegentlich der Enthüllung eines Doppel-Denkmals von Schiller und Göthe. Im Herbst wird auch das Deutschthum von Detroit auf dem reizenden Inselpark inmitten des Detroit-Flusses ein Schiller-Denkmal enthüllen.

Frau Eddys Geisteskräfte.

Concord, N. H., 6. Juli. Dr. Geo. F. Jelly von Boston, ein Spezialist für Nervenleiden, und Dr. G. A. Blumer von Providence, R. I., wurden heute zusammen mit Richter Aldrich als Kommission eingesetzt, um die geistigen Fähigkeiten von Frau Mary Baker G. Eddy, der Gründerin und Leiterin der Sekte der Glaubensheiler, zu ermitteln, hauptsächlich um festzustellen, ob die Frau ihre geschäftlichen Angelegenheiten verwalten kann.

Feuer im Zuchthause.

Joliet, Ill., 6. Juli. In der Stuhlwerkstatt des Zuchthauses kam heute, vermuthlich infolge zufälliger Entzündung, Feuer zum Ausbruch, und der Sträflinge bemächtigte sich panischer Schrecken. Die Löschabtheilung der Anstalt wurde der Flammen schnell Herr. Der Schaden ist unbedeutend.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Louis, Southampton; Auguste Viktoria, Hamburg; La Provence, Havre; Campania, Liverpool; Main, Bremen.

Siasconset, Mass.: Caledonia, von Glasgow nach New York, funkentelegraphisch gemeldet; dürfte morgen früh in New York landen.

Hamburg: Präsident Lincoln und Deutschland, New York.

Bremen: Prinzeß Alice, New York.

Liverpool: Lucania, New York.

Manchester: Bostonian, Boston.

Der Wirbelsturm bei La Crosse.

La Crosse, Wis., 6. Juli. Vollständige Berichte aus dem Gebiet östlich von hier, über welches der Wirbelsturm hinbrauste, ergeben, daß nur 7 Personen umgekommen sind, und nicht 26, wie anfänglich gemeldet wurde. Die Todten sind: Die Eheleute John Dame und ein Unbekannter in Oakdale; Ole Brown, Frau Ole Westley und Frau H. Gullickson in Tunnel Siding und Lyman Clark in Neillsville. Der Verkehr ist wieder aufgenommen worden.

Des Präsidenten Familien-Piknik.

Oyster Bay, L. I., 6. Juli. Präsident Roosevelt hielt heute mit seinen Angehörigen in der Nähe von Lloyd's Neck ein Piknik ab. Er fuhr sie selbst mit einem Ruderboot an die Stelle.

Bankerott und Geschäftssperre.

Louisville, 6. Juli. Für die Starr Dry Goods Co., ein Kleingeschäft an der 4. Str., ist heute ein Masseverwalter ernannt worden. Die Schulden sind $130,000 und die Ausstände $75,000.

Binghampton, N. Y., 6. Juli. Die Aktienmakler A. G. Wales & Co. haben heute das Geschäft eingestellt. Auch in Pennsylvanien sehen sich viele Makler infolge des Erlasses strenger Gesetze zur Einstellung der Geschäfte gezwungen.

Die Panamakanal-Bauten.

Washington, 6. Juli. Die Gesammtausgrabungen für den Panamakanal im Juni waren laut Depesche des Chefingenieurs Oberstleutnant Goethals 780,957 Kubikyards.

Standard Oil-Anlage abgebrannt.

Jackson, Miss., 6. Juli. Hier ist heute die Anlage der Standard Oil Co. niedergebrannt. Verlust $40,000; versichert.

Ausland.

Noch eine Ehrung.

Berlin, 6. Juli. Der Unterrichtsminister hat heute Prof. Burgeß von der Kolumbia-Universität einen Prachtband des Nibelungenliedes überreicht mit einer Widmung „an den ausgezeichneten Vertreter amerikanischer Wissenschaft u. warmherzigen Freund deutschen Geisteslebens, zur Erinnerung an seine erfolgreiche Uebernahme der Roosevelt-Professur im Winter 1906—7“.

Neuer Schauerleute-Streik.

Cherbourg, Frankreich, 6. Juli. Die Schauerleute streiken hier um höheren Lohn. Sie ziehen, rothe Fahnen tragend und revolutionäre Lieder singend, durch die Stadt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: New York, Southampton; Umbria, Liverpool; Vaderland, Antwerpen; Pennsylvania, Hamburg; Sofia Hohenberg, Triest; Furnessia, Glasgow.

Feuer auf Kriegsschiff.

Toulon, Frankreich, 6. Juli. Heute früh brach auf dem Kriegsschiff „Roche“, in der Nähe des Pulvermagazins, Feuer aus. Um eine Katastrophe zu vermeiden, wurde das Schiff in einem Hafenbecken neben dem, in welchem das Schlachtschiff „Jena“ am 12. März durch eine Explosion zerstört wurde, unter Wasser gesetzt. Es ist dies das dritte Feuer, welches seit Anfang Juni auf hier ankernden Kriegsschiffen ausgebrochen ist. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet, da sie ein Verbrechen wittern.

Unfälle.

Sydney Mines, C. B., 6. Juli. Von einer auf sie fallenden schweren Kiste, wurden in der neuen Grube der Nova Scotia Steel Co. hier heute drei Bergleute, John Nicholson und die Brüder Brüder Broderick, erschlagen.

Niagara Falls, N. Y., 6. Juli. Der Kabelstrang auf der Schiefebene-Bahn im Prospect House riß heute und beide Wagen stürzten in die Tiefe. Mehrere Fahrgäste wurden verletzt, Niemand lebensgefährlich.

Lokalbericht.

Tagediebe abgeurtheilt.

Dem Richter Newcomer wurden heute acht an Clark Str., zwischen Van Buren und Harrison Straße verhaftete, obdachlose Tagediebe wegen Vagabundage vorgeführt. Sie erzählten dem Kadi rührende Geschichten, in denen sie sich als Stiefkinder des Glücks hinstellten, die unverschuldet ins Elend gerathen seien. Der Richter drückte ihnen sein Mitgefühl aus, befahl aber dann zweien der Burschen, vor Eintritt der Dunkelheit die Stadt zu verlassen; zwei wurden um je $10 und die Kosten und die übrigen um je $15 und die Kosten gestraft.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Kühler und Regenschauer heute Abend und morgen. Veränderlicher, vorherrschend aber Nordwind, auf dem See wahrscheinlich Böen.

Illinois und Indiana: Schön im südlichen, Regenschauer und kühler im nördlichen Theil heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Schön im nördlichen, Regenschauer und kühler im südlichen Theil heute Abend und morgen. Veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Schön im nördlichen, Regenschauer und kühler im südlichen Theil heute Abend; morgen schön. Veränderlicher, vorherrschend aber frischer Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 87 Grad, Nachts 12 Uhr 80 Grad, Morgens 6 Uhr 68 Grad, Mittags 12 Uhr 72 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 436 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Rockefeller im Gericht.

Er legte heute Vormittag Zeugniß vor Bundesrichter Landis ab.

Als Wunderthier angestaunt.

Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Bundesgebäude angesammelt, um den Oelkaiser zu sehen. — Konnte dem Richter nicht viel Auskunft geben.

John D. Rockefeller, Milliardär und „Oelkaiser“, fand sich heute Vormittag, der Vorladung von Bundesrichter Landis Folge leistend, vor diesem im Bundesgebäude ein, um Aufschluß über die Punkte zu geben, über welche Richter Landis sich Klarheit verschaffen will, ehe er der Standard Oil Co. von Indiana das Urtheil spricht.

Seine Majestät, der Oelkönig, macht sein Erscheinen.

Diese Gesellschaft, eine Tochter der Standard Oil Co. von New Jersey, ist bekanntlich schuldig befunden worden, sich von der Chicago & Alton-Bahn gesetzwidrige Rabatte haben zahlen zu lassen. Ehe Richter Landis zur Vernehmung Rockefeller's schritt, nahm er Fred A. Wann, den früheren General-Frachtagenten der Alton-Bahn, sowie H. E. Felton, den Präsidenten der Union Tank Line Co., ins Gebet.

Rockefeller selbst, der als Dritter den Zeugenstand betrat, erwies sich zwar als ein williger Zeuge, indessen erklärte er öfters, auf die ihm vorgelegten Fragen keinen Bescheid geben zu können, da seine Stellung als Präsident der Standard Oil Co. von New Jersey lediglich ein Ehrenamt sei und er an ihrer Geschäftsleitung keinerlei thätigen Antheil habe.

Herrn Rockefellers Vernehmung dauerte nur kurze Zeit, dann verhörte Richter Landis den Sekretär der Standard Oil Co. von New Jersey, C. M. Pratt.

Mit der Vernehmung von nur fünf Zeugen hat der Richter seinen Zweck erreicht. Er hat sich Gewißheit in Bezug auf die Einkünfte der Standard Oil Co. von New Jersey, sowie darüber verschafft, daß diese die Standard Oil Co. von Indiana kontrolirt. Der Vertheidigung hat er anheimgestellt, den Beweis zu versuchen, daß die Standard Oil Co. von New Jersey noch nie zuvor auf einer Uebertretung der Bundesregulationen für den Handelsverkehr zwischen den Staaten ertappt worden ist. Ob sie davon Gebrauch machen will, wird sie ihm in nächster Woche wissen lassen.

Die ganze Verhandlung hatte nur eine Stunde lang gedauert. Den nicht vernommenen Zeugen wurden bedeutet, daß man ihrer nicht mehr bedürfe. Es waren Wm. Rockefeller und John D. Archbold, Vize-Präsidenten der Standard Oil Co. von New Jersey; Wm. P. Howe und F. Q. Barstow, Hilfs-Schatzmeister derselben Gesellschaft; Chas. T. White, Hilfs-Sekretär; J. A. Moffat, Präsident der Standard Oil Co. von Indiana; W. P. Cowan, Vize-Präsident dieser Gesellschaft; G. W. Stahl, Sekretär und Schatzmeister; W. B. Hutchison, Sekretär und Schatzmeister der Union Tank Line Co.

Nach vorläufiger Erledigung des sensationellen Falles ließ der Richter die gegen den Griechen George Antonopulos vorliegende Meineidsanklage zur Verhandlung aufrufen. Das Publikum wollte nun in großer Eile den Gerichtssaal verlassen, fand das aber vorerst unmöglich, weil die Thüren verschlossen waren, um den Andrang der Neugierigen fernzuhalten. Es gab ein böses Gedränge, schließlich aber wurden die Ausgänge frei gegeben, und die Zuschauer konnten sich verlaufen und draußen erzählen, daß sie „Rockefeller gesehen“.

Wie der Milliardär aussieht.

Aller Augen waren auf die Eingangsthür gerichtet, als John D. und Wm. Rockefeller, gefolgt von den handfesten Agenten des Geheimdienstes, welche ihnen den Weg durch die Menge gebahnt hatten, den Gerichtssaal betraten. Der jüngere von den Brüdern sieht aus wie andere wohlsituirte Geschäftsleute reiferen Alters. Er wurde, da Bilder von ihm nicht sehr verbreitet sind, nur von Wenigen erkannt. Anders verhielt sich's in Bezug auf den großen „John D.“ Ueber die künstliche Haartour, die sich dieser seit etwa Jahresfrist zugelegt hat, ist in Wort und Bild so viel Aufhebens gemacht worden, daß der reiche Mann jetzt vielleicht sogar hier „incognito“ hätte bleiben können, wenn er unbehaart vor das Publikum getreten wäre. Eine sehr auffällige Erscheinung ist der Milliardär im Uebrigen keineswegs. Ginge er allein auf der Straße, so würde man ihn für einen Ackerbürger aus dem Westen halten, der sich zum ersten Male das Leben und Treiben der Großstadt ansieht. Lang und hager, in schlichter und nicht sehr gut sitzender Gewandung, eckig in seinen Bewegungen, mit scharfen, aber groben Gesichtszügen, dabei von gesunder Hautfarbe, wie man sie nur durch häufigen Aufenthalt im Freien erlangt — so macht der reichste Mann des Landes einen recht unscheinbaren Eindruck. Seine Bedeckungsmannschaft gab ihm das Geleit bis zu der Schranke, welche den für Anwälte, bevorzugte Klageparteien und Zeugen, sowie Vertretern der Presse reservirten Theil des Gerichtssaales von den Zuschauern trennte. In diesen Abtheil hinein folgten ihm und seinem Bruder nur ein paar Herren, die muthmaßlich als Leibgardisten in seinem Privatdienst stehen.

Lange Geduldsprobe.

Richter Landis that garnicht, als ob er das Eintreten der Oelmagnaten bemerkt hätte. Ruhig und geschäftsmäßig fuhr er mit der Erledigung der vorliegenden Routinesache fort, während das Publikum, das man übrigens doch in einer Anzahl zugelassen hatte, welches die Zahl der vorhandenen (120) Stehplätze um mehr als das Doppelte überstieg, sich die Hälse ausreckte, um die Rockefellers nicht aus dem Auge zu verlieren, und ebenso vergebliche wie verzweifelte Anstrengungen machte, etwas von den Verhandlungen zu hören.

Weit über eine halbe Stunde verging, ehe der Richter sich endlich dem Distriktsanwalt Sims zuwandte mit der Frage, ob die in der Standard Oil-Sache vorgeladenen Zeugen zur Stelle seien.

Die Vertheidigung verwahrt sich.

Herr Sims berichtete, daß mit Ausnahme der für die Herren Rogers, Telford und Wm. Rockefeller bestimmten Vorladungen alle abgeliefert wurden, und die vorgeladenen Personen im Gericht anwesend seien. Auch Herr Wm. Rockefeller sei, wie man ihm mittheile, anwesend. Vertheidiger Miller mischte sich hier ein, mit der Bemerkung, daß man Herrn Wm. Rockefeller die Vorladung jetzt zustellen möge, falls man auf sein weiteres Verbleiben im Gerichtssaale zählen wolle. Der Richter gab eine entsprechende Anordnung.

Herr John S. Miller brachte dann eine Reihe von Einwendungen vor, deren wichtigste dahinging, daß der Richter die Zuständigkeit über den Fall verloren habe, indem er den vorigen Gerichtstermin habe verstreichen lassen ohne das Urtheil über die schuldig befundene Gesellschaft zu fällen, nachdem er Anträge auf Gewährung eines nochmaligen Verfahrens, bezw. auf Stundung der Urtheilsfällung, abgelehnt hatte. Der Richter erkannte diese Einwendung nicht als stichhaltig an. Die Vertheidiger Miller und Rosenthal legten dann umschichtig Verwahrung ein gegen jede Frage, die an die Zeugen gerichtet wurde. Der Richter wies die Einwände ab, ließ sie aber natürlich zu Protokoll nehmen.

Als erster Zeuge aufgerufen wurde Herr Frederick A. Wann, vom Jahre 1903 bis zum 3. Dezember 1904 General-Frachtagent der Chicago & Alton-Bahn. Zeuge bekundete, daß er für Oel-Transporte der „Standard Oil Co.“ von Indiana die Rate von 10 Cents festgesetzt habe, wie es vor ihm sein Vorgänger, der als Vize-Präsident der Bahn gestorbene Herr Chappell, gethan. Diese Rate habe Rangirgebühren eingeschlossen, die später von den Gesammtspesen abgezogen wurden.

Der Richter ließ nun als zweiten Zeugen Herrn Harry F. Felton antreten, der sich als Präsident der Union Tank Line Co. einführte. Herr Felton gab auf Befragen zu Protokoll, daß die Eisenbahn-Gesellschaften seiner Gesellschaft für den Gebrauch von deren Oelwagen ¾ Cts. die Meile zahlen, ganz gleich ob die Wagen leer oder gefüllt laufen. Die Aktienmehrheit seiner Gesellschaft würde von der Standard Oil Co. von New Jersey kontrolirt, die auch eine Schuldforderung von $5,000,000 gegen die Union Tank Line Co. habe. Dividenden bezahlt habe die Gesellschaft schon seit Jahren nicht mehr, weil es sich nicht rentire, den Bahnen die Wagen zu der angegebenen Rate zur Verfügung zu stellen.

Zeuge Rockefeller.

Nachdem Herr Felton abgetreten war, rief der Richter:

„John D. Rockefeller!“

Der Gerufene trat auf den Zeugenstand.

„Herr Rockefeller,“ fragte der Richter, „stehen Sie in irgend einer amtlichen Beziehung zur Standard Oil Co. von New Jersey?“

„Ich bin ihr Präsident; es ist das indessen, und zwar bereits seit acht oder zehn Jahren, lediglich ein Ehrenposten, und ich leiste in meiner Eigenschaft keinerlei Dienste.“

„Wissen Sie, wie viele Stammaktien die Standard Oil Co. von New Jersey ausstehen hat?“

Anwalt Miller verwahrte sich im Namen der Vertheidigung, unter Berufung auf den vierten Zusatz zur Bundesverfassung, gegen die Erzwingung einer Antwort auf diese Frage. Der Richter wies ihn mit seinem Einwand ab, und Herr Rockefeller antwortete:

„Genau kann ich's nicht sagen; es dürften ungefähr für $100,000,000 sein.“

Gegen die Frage nach der allgemeinen Art des Geschäftsbetriebes der Standard Oil Co. legte Herr Rosenthal vergeblich Verwahrung ein. Herr Rockefeller sagte, er könne keine rechte Antwort auf die Frage geben, denn er sei schon seit acht Jahren nicht mehr im Kontor der Gesellschaft gewesen. Er habe den Eindruck, daß die Gesellschaft das Raffiniren von Erdöl betreibe, gewisses zu sagen, möchte er sich aber aus allgemeiner Unkenntniß nicht erlauben.

Gegen die Frage, ob Zeuge etwa eine Vorstellung davon habe, ob die Standard Oil Co. mehr als eine Oel-Raffinerie betreibe, erhob Anwalt Rosenthal Einspruch. Es schwebe im Bundesgericht von Missouri, sagte er, gegen die Standard Oil Co. eine Anklage wegen angeblicher Uebertretung der Anti-Trust-Akte. Es herrsche nun der Eindruck vor, daß die Regierung durch das jetzige Verfahren hier in Chicago in den Besitz von Belastungsmaterial gegen die Gesellschaft zu kommen versuche — weiter wolle er nichts gesagt haben.

Der Richter erwiderte, daß die Regierung mit seinen Erhebungen nichts zu thun habe. Ihm komme es darauf an, Klarheit über die Vermögensverhältnisse der Gesellschaft zu gewinnen, die er zu einer Geldbuße zu verurtheilen habe.

Herr Rockefeller sagte, er wüßte nicht, wie viele Raffinerien die Standard Oil Co. habe; er hätte jede Fühlung mit dem Geschäftsbetriebe verloren, seit er sich nicht mehr darum kümmere.

Auch auf die Frage, wie hoch sich während der Jahre 1903—1906 die Einkünfte der „Standard Oil Co.“ belaufen haben möchten, wußte Herr Rockefeller keine Antwort zu geben, doch sprach er die Vermuthung aus, daß dazu wohl einer oder der andere von den übrigen vorgeladenen Zeugen Auskunft werde geben können, vielleicht der Sekretär Pratt.

Die Frage nach den Beziehungen zwischen der „Standard Oil Co.“ von New Jersey und der von Indiana beantworteten die Vertheidiger für den Zeugen, indem sie auf ein Uebereinkommen verwiesen, das im Jahre 1882 zwischen dem Oel-Trust und der Bundesregierung getroffen worden ist, und nach welchem es der „Standard Co.“ von New Jersey gestattet ist, in allen Staaten der Union Tochter-Gesellschaften zu organisiren.

Es wurde dann Herr Charles M. Pratt von Brooklyn, Sekretär der „Standard Co.“, auf den Zeugenstand gerufen. Zeuge gab auf Befragen an, daß die Gesellschaft Aktien im Nennwerthe von $98,300,000 ausstehen habe, und daß sie während der Jahre 1903—1905 40 Proz. Dividenden gezahlt habe. Das Reineinkommen habe sich im Jahre 1903 auf etwa $81,300,000 belaufen, im nächstfolgenden Jahre auf $81,500,000 und im Jahre 1905 auf etwa $57,000,000. — Von den Aktien der „Standard Oil Co.“ von Indiana behauptete Zeuge, daß sie sich

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Wie man den Eingeweiden Bewegung verschafft.

Ihre Eingeweide sind inwendig mit Millionen kleiner Sauger versehen, welche die Nahrkraft aus der Speise ziehen, während sie an ihnen vorbeigeht. Aber wenn die Speise zu langsam vorbeigeht, so verfault sie, ehe sie durch ist. Dann ziehen die kleinen Sauger Gift aus ihr statt Nahrkraft. Dieses Gift bildet ein Gas, welches Ihr System mehr schädigt, als die Speise es genährt haben sollte.

Das gewöhnliche Mittel für diese verspätete Durchbeförderung (Verstopfung genannt) ist das Einnehmen einer großen Dosis von Rizinusöl

* * *

Dieses macht nur den Weg schlüpfrig zur Beförderung der vorhandenen Ladung.

Es hilft der Ursache der Verstopfung gar nichts.

Es macht die Eingeweide-Muskeln schlaff und schwächt sie für ihre nächste Arbeit.

Ein anderer Weg ist ein starkes Abführmittel zu nehmen, wie Salze, Calomel, Jalap, Sodium-Phosphat, Mineralwasser, oder irgend eine Mischung derselben.

Was bewirken die Abführmittel?

Sie spülen nur die Eingeweide aus mit einer Vergeudung von Verdauungsstoff, welcher von den kleinen Saugern in die Eingeweide fließt.

* * *

Cascarets sind die einzige sichere Medizin für die Eingeweide.

Sie verschwenden keine kostbare Flüssigkeit der Eingeweide, wie Abführmittel es thun.

Sie erschlaffen nicht die Eingeweide durch Einölung der Innenseite, wie Rizinusöl oder Glyzerin.

Sie regen einfach die Eingeweidemuskeln an, ihre Arbeit naturgemäß, bequem und ernährend zu verrichten.

* * *

Sie sind in dünne, flache, rundeckige, emaillirte Schachteln verpackt, damit sie in der Westentasche des Mannes oder in einer Damenbörse getragen werden können, zu jeder Zeit, bequem und ohne viel Platz wegzunehmen.

Die Zeit ein Cascaret zu nehmen, ist nicht, wenn Sie krank sind, sondern wenn Sie zuerst merken, daß Sie eines brauchen. Preis 10c per Schachtel.

Achten Sie sehr darauf, die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company und nie lose verkauft. Jedes Tablet „CCC“ gestempelt. Alle Apotheker. 739

Teufelshay.

Roman von C. Fely.

(20. Fortsetzung.)

Er bricht ab, geht schneller, er ist im Eifer. Sie sieht fragend an ihm hinauf. Etwas so Gutes und Urwüchsiges ist in ihm. So lange hält sie mit ihm Schritt, bis sie athemlos ist und er es bemerkt und stehen bleibt. „Sie können nicht mit. Ja, ja, wenn einem so die Gedanken kommen.“

„Mir auch!“ sagt sie.

„Mutter meint, Sie sind ernst und innerlich unruhig zugleich geworden.“

„Wie kann sie das wissen oder ahnen?“ fragt Theda.

„Die Frau!“ Es huscht wie ein frommer Ausdruck über seine wetterharten Züge. „Die! ach, die weiß und fühlt eben Alles. Ich versteh' es nicht, aber daran glauben muß ich.“ — Dann, nach einem Räuspern: „Ich meine, Sie sollten das der da oben nicht anthun. Ich möcht' Sie darum bitten. Die geht schweren Zeiten entgegen. Niemand weiß das besser als ich.“ — Und nach längerem Hinausstarren in's Blaue: „Was soll sie denn machen, ohne ihre kleine, gute Tante, die Oberförsterin?“

Wie Theda nicht antwortet, erstaunt erst und dann sorgenvoll aussieht, streckt er seine braune, große Hand aus. „Wenn Sie's mir dahinein geloben wollen!“ bittet er.

Sie zögert ein paar Sekunden ganz unsicher, dann reicht sie ihre Finger hin. „Soweit ich kann, Herr Förster! Man kann nicht über sich selber hinaus.“

„Weiß ich! weiß ich!“

Dann gehen sie wieder stumm nebeneinander, bis sie aus den Fichten sind und das Haus dicht vor ihnen liegt. Sein Weg führt vorerst hinunter. „Mutter wartet mit dem Essen.“

„Sie wären schneller da gewesen ohne mich.“

„War mir doch lieb, daß ich Sie getroffen habe. Und über den Rothkopf sprechen Sie am besten gar nicht.“ Dann schreitet er aus, doppelt so schnell als vorhin.

Der Wagen mit der Oberförsterin ist noch nicht zurück. Von den Kindern hört sie nichts. Sie mag nicht in's Haus, der Kopfschmerz ist heftiger. Den Hut hebt sie mit der Spitze des Schirmes auf die Bank auf dem Treppenvorsprung, spannt den Schirm dann auf und geht durch die Anlagen. Ohne Hut ist sie den Weg gekommen. Ihre Unruhe trägt sie jetzt immer mit hin auf den Lieblingsplatz. Und die kluge Frau da unten hat das auch schon bemerkt, daß es anders in ihr aussieht als zu der Zeit, wo sie auf die Oberförsterei Teufelshay gekommen ist.

Mit einem lauten Seufzer biegt sie um die Ecke. Ihre Bank ist besetzt. Der Oberförster wendet ihr sein geröthetes Gesicht zu. Neben ihm stehen Flasche und Glas, eine geleerte Flasche liegt seitwärts auf dem Kies. „Tom“ sitzt wie ein Wächter daneben.

„Kleine Tante, schon zurück von dem Fest? Ich habe hier“ — er lacht stoßweise — „hier auf das Wohl der Neuvermählten, Johann und die schöne Theres, getrunken. Für mich allein! Sehen Sie! Gehörte sich so. Ein schönes Paar, was?“

„Ihre Frau ist noch nicht da, sie fuhr zu Antonis!“ erzählt sie in einem Gefühl von Verlegenheit, daß sie ihn so trifft.

Aber ihm scheint das gleichgiltig. „'Ne Million Flintenkugeln, kleine Tante!!! Sie sehen ja aus wie 'ne weiße Rose, wie 'n Seidenhase. Haben Sie sich schön gemacht! Hat Sie der Herr Pastor denn nicht dabehalten und gleich auf 'ne Säule stellen wollen? Was, Tom, die kleine Tante ist schön?“

Der Hund springt auf und an Theda heran. Sie wehrt seinen Tatzen.

„Hierher! Tom! Sehen Sie, er wollte sein Wohlgefallen auch ausdrücken. Setzen Sie sich her, kleine Tante! Ach so, Platz machen. Nu geht's. Wollen Sie auch mitthun? Sei kriegen das Glas, selbstverständlich. Für mich thut's der Buddel!“

„Nein, danke!“

Er sieht sehr unordentlich aus, sein Rock ist weit offen, der Hemdkragen zerknickt, das Haar hängt struppig über die Stirn herab. Mit den bestaubten Füßen hat er im Kies hin- und hergeschoben, ganze Gruben aufgewühlt.

„Hier habe ich schon lange gesessen, ganz lange“, erzählt er. „Aber nun ist es noch besser! Nun sollen Sie mir Gesellschaft leisten, müssen Sie einfach, Schwarzdrossel. Wie sagt der Oberforstmeister? Herzlein von Teufelshay!“

Er schenkt das Weinglas voll und leert es auf einen Zug. „Das gilt Ihnen! Also, meine Frau ist noch nicht da. Auch gut. Sie ist 'ne gute Frau, aber immer so hinterher. Wenn Sie mal heirathen, kleine Tante, nee, thun Sie das nicht, die Weinflaschen im Keller immer zählen. Hahaha! Aber, es gibt auch Bienenhäuser. Kleine Tante, die klügsten Frauen können dumm sein. Nee, aber verrathen Sie mich nicht.“

Ein widriges Gefühl beschleicht sie, und es liegt Verachtung in dem Ton, indem sie sagt: „Warum Ihr erster und liebster Gang zu den Bienen ist, Herr Oberförster, habe ich schon längst entdeckt.“

„So! Und das Mäulchen doch gehalten? Sieh blos an. Da sind Sie ja'n Charakter, und ich kann mir was einbilden, daß Sie mir zuliebe nichts ausgeschwatzt haben.“

„Nein, der Beweggrund ist Rücksicht auf Ihre Frau!“

„Wirklich?“ Er lacht: „Na, denn auch das. Meinetwegen! Ihr Wohl, mein Fräulein Rosenmund!“

Sie steht auf.

„Was soll denn das? I bewahre, hiergeblieben. Ich will Ihnen was erzählen. Allerlei!!“

„Ich will nach Else und Ilse sehen!“

„Die sind gut aufgehoben; ihres armen, einsamen Vaters aber können Sie sich annehmen. Den hat man einfach zu Hause gelassen. Was blieb ihm denn da übrig?“ Er blinzelt und klopft mit dem Finger, an dem er den Trauring trägt, gegen die Flasche.

„Ich will —“

„Wollen Sie?“ und er hält sie am Kleide zurück. „Sollen Sie aber nicht. Hier bleiben sollen Sie bei Ihrem Freunde. Denn ich bin Ihr bester Freund, ich, Heinz Spengler, ich schwöre es Ihnen.“

Sie zupft die Handschuhe ab, rollt ihr Taschentuch zu einem Ball, nur um etwas zu thun, nicht in seine Augen sehen zu müssen.

„Nämlich, wenn Sie mir weglaufen, schrei ich laut. Denn sollen Sie den Aufstand mal erleben. Wenn ich brülle.“

„Thun Sie das lieber nicht!“

Er stemmt die Hände auf die Knie und lacht: „Gottvoll schnippisch, mein Fräulein. Meinen Sie, Sie können einfach so mit mir umspringen, wie mit dem ersten besten? Mit Heinz Spengler! Wissen Sie denn nicht, was ich für'n Kerl war? Wie dem die Frauenzimmer nachgelaufen sind? Und, wenn ich will, noch, noch!“ — Wieder packt er ihr Kleid, diesmal fester.

„Lassen Sie mich!“ wehrt sie.

„Nein!“ Es kommt zischend, drohend. „Meinen Sie, Sie können mit mir umspringen, wie mit all den Anderen? Dem Ingenieur haben Sie's gezeigt. Und Ling, der hat mir auf der Hütte gestanden — na, einerlei, Sie wissen es auch. Der Affe!“

„Herr Oberförster, ich muß bitten!“

„Ja, bitten, sanft sein, das sollen Sie, Schwarzdrossel! sollen Sie, das will ich ja gerade haben. Ganz zahm! aus der Hand fressen!“

Und plötzlich hält er ihre beiden Hände mit den seinen, wie im Schraubstock fühlt sie sich eingeklemmt, und ihm so nahe, seinen Blicken, seinem heißen Athem ausgesetzt. Ich kann sehr nett sein, Schwarzdrossel. Und Dich hab' ich gern, sehr gern. Sie haben es Dir doch alle gesagt, die dummen Kerls. Warum soll ich das nicht auch? Siehst aus, als willst Du beißen, kleine Katze! Ich fürchte mich nich! Nich vor Bären und Schlangen und was da sonst is. Manchmal, da kommen sie, vor Dir fürcht' ich mich nicht. Im Gegentheil, Du sollst noch so zahm werden! Wart' nur, gar artig, sehr artig!“ Er lallt und keucht es über sie hin. — „Wenn Du behext, mein Herzlein, mußt Du Dir auch gefallen lassen, daß der Beherzte thut, was er nicht lassen kann.“

Sie ringt mit ihm, ohnmächtig, wortlos. Er lacht halblaut.

„Nicht sperren! Abbitte thun! ja, schleunigst“, flüstert er. „Eh? womit, meine Schönste? mit diesem hübschen rothen Mündchen.“

„Ich schrei' jetzt um Hilfe!“

„Wirst Du nicht, Schwarzdrossel.“ Nun ist sein Gesicht nah', sein Bart streift es schon.

Da bäumt sie sich unter Zähneknirschen: „Pfui — Sie sind ein feiger, verächtlicher Mensch! Sie sind betrunken! Pfui!“ — In höchster Erregung schreit sie es hinaus.

Er läßt sie los, so plötzlich, als habe ihn ein Stoß vor die Brust getroffen und wehrlos gemacht. Die unsägliche Verachtung in Ton und Blick hat er gespürt.

Sie springt auf, rennt athemlos, steht oben und reibt ihre schmerzenden Handgelenke. Angeekelt und betäubt ist sie. Und ringsum Sonne, blaue Luft und Duft, wie das schmerzt. Angeekelt ist sie, nicht nur von dem da unten, von der ganzen Menschheit, und verkriechen möchte sie sich in die dunkelste Ecke.

Wieschen hat sie heraufeilen sehen und ruft nach den Kindern, und jetzt stürmen die herbei. Sie breitet mechanisch die Arme aus und umfängt sie beide damit, und dann beugt sie sich über die Blondköpfe, zieht sie an ihre Brust und beginnt nervös zu schluchzen. Das ist so etwas Ungeheuerliches, noch nie Geschautes, und die beiden kleinen Mädchen weinen auf einmal auch mit, ganz bitterlich.

„Still, still!“ wehrt sie und fährt mit dem Tuch über die Bäckchen. „Wer weint denn, wenn die Sonne lacht? Schämt euch doch!“

„Aber Du, Tante — Du!“

Wirklich! Sie tilgt auch die feuchten Spuren in ihrem Gesicht. „Da faßt ihr euch an und geht zum Meilenstein dort unten und wartet auf Mütterlein und schwingt die Taschentücher und ruft: Hurra, wenn sie kommt.“

„Ja, ja!“ Der Gedanke wird mit Feuereifer ergriffen. Sie sieht den behenden Beinchen nach. „Arme Kinder, ärmste Kinder!“ spricht sie mit zuckenden Lippen.

Dann geht sie in die Küche, wo Wieschen herum hantirt und das neue Mädchen, ein schwarzäugiges Eilchen, anlernt. „Wieschen, mir ist schlecht, ich kann nicht zu Tisch herunter kommen.“

„Ih, so was is noch nich dagewesen“, wundert die sich. „Sie seh'n auch ganz miserabel aus. Ja, so 'ne Hochzeit und so 'ne Fahrt, das is wahr. Un 's Heirathen können die Leute um die Welt nich lassen. Eilchen, wenn Sie etwa dran denken, hier ordentlich angelernt zu werden und denn mal Hals über Kopf mit 'nem beliebigen Menschen davonzulaufen, ne, bilden Sie sich man nich ein, daß ich mir Müh' geb' und Ihnen dies und das erst beibringe vom Feinern.“

Das Eilchen lächelt verlegen und steckt die Hände unter die blaue Schürze. „Nee, ach nee, Mamsell Wieschen“, sagt sie. „Ich kenn' doch gar keinen!“

Wieschen sieht Theda mit einem erbarmungsvollen Blick an. „Als wenn Ihnen alle Petersilie verhagelt ist! Gibt blos Brühkartoffeln. Suppe kann ich ja rauf bringen!“

„Nein! Nur Ruhe möchte ich haben.“

„Werden Sie uns blos nich krank, Fräulein Tante!“ —

Sie liegt dann in den weißen Kissen, in dem blauen Dämmerlicht der Rauleaux, durch deren Brüche die Sonnenreflexe spielen und sonderbare Gestalten und Formen an die Wände und auf den braungemalten Boden, den Wieschen immer so stark einölt, malen. Ihre Schläfen pochen, im Herzen fühlt sie einen greifbaren Schmerz. Wie schrecklich das war, das Erlebte. Nicht Erträumte, denn die Druckstellen an ihren Gelenken fühlt sie.

Da hat sie vor ein paar Minuten gelobt, der Frau zur Seite zu bleiben, nun kann sie doch nicht Wort halten, darf nicht! Durch die hinter den Vorhängen offenen Fenster hört sie jedes Geräusch draußen. Seinen schweren, tappend unsicheren Schritt in's Haus, das Zuschlagen der Schlafzimmerthür; Wieschens Stimme bald hier, bald dort; dann fährt der Wagen an über den kreischenden Kies, die Kinder jauchzen, man hat sie die kurze Strecke mit hinein genommen in das Gefährt. Die Oberförsterin spricht, und Wieschen sagt: „Der Tante is gar nich recht.“

Nichts als hier und da ein krähender Laut des Federviehs, ein Huschen in den Fichten von Gezweig zu Gezweig. Und die Stunden vergehen, langsam, ganz langsam. Der Schmerz ist vorüber, aber die Seelenangst geblieben und ihre Furcht vor dem hellen Licht und ihre Angst vor einem Menschenauge, einer Frage, der Begegnung mit Heinz Spengler. (Forts. folgt.)

Schwarze juckende Flecken im Gesicht

Aerzte nannten es Eczema schlimmster Art. — Behandelten die Krankheit ein Jahr lang, konnten sie aber nicht kuriren. — Der Patient verzweifelte. — Dem Leiden wurde prompt Einhalt geboten und

Die schreckliche Krankheit wurde durch Cuticura geheilt.

„Vor ungefähr vier Jahren litt ich an schwarzen Flecken in meinem ganzen Gesicht, und einige bedeckten meinen Körper, wodurch eine schwere juckende Entzündung entstand, die mir sehr viel Beschwerden und Leiden verursachte, in dem Maße, daß ich gezwungen war, zwei der bekanntesten Aerzte von ——— zu konsultiren. Nach einer gründlichen Untersuchung des gefürchteten Leidens, erklärten sie es als Haut-Eczema in der schlimmsten Form. Sie behandelten mich ein Jahr lang, aber die Behandlung war erfolglos. Endlich wurde ich verzweifelt und faßte den Beschluß, deren Dienste nicht weiter in Anspruch zu nehmen. Kurz darauf sah mein Gatte beim Lesen einer wöchentlichen New Yorker Zeitung die Anzeige von den Cuticura Heilmitteln. Er kaufte die ganze Kombination und nach dem Verbrauch der ersten Flasche von Cuticura Resolvent in Verbindung mit der Cuticura Seife und Salbe verschwanden die Flecke gänzlich. Ich setzte den Gebrauch der Cuticura Heilmittel sechs Monate fort, und nachdem war jeder Fleck ganz verschwunden, und die angegriffenen Theile waren so rein wie jemals. Ich habe seitdem kein Symptom von Eczema bemerkt, und sind seither drei Jahre vergangen. Die Cuticura Heilmittel kurirten mich nicht nur von der schrecklichen Krankheit, Eczema, sondern auch von komplizirten Leiden, und ich habe es zu Wege gebracht, daß andere von derselben Krankheit durch die Cuticura Heilmittel kurirt wurden, und ich nehme keinen Anstand zu sagen, daß Cuticura Resolvent die beste Blut-Medizin ist, welche die Welt je gekannt hat. Frau Lizzie E. Sledge, 540 Jones Ave., Selma, Ala., 28. Okt. 1905.“

Haut-Ausschläge.

Eczema, Rötheln, Jucken, Entzündungen kurirt durch Cuticura.

Warme Bäder mit Cuticura Seife, milde Einreibung mit Cuticura Salbe und milde Dosen von Cuticura Pillen gewähren sofortige Linderung und bewirken eine schnelle Heilung von marternden, entstellenden Ausschlägen der Haut, Kopfhaut und des Blutes von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen, wenn alles andere fehlschlägt.

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: 48-seit. Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

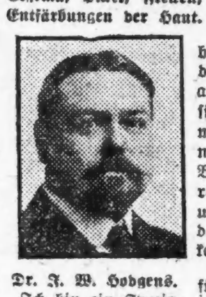
Blutvergiftung

Nachhaltig kurirt

Vollständig aus dem Körper ausgemerzt— nicht „eingeschlossen“, was gewöhnliche Behandlungen und Patentmedizinen thun, so daß das Leiden wiederkehrt.

Meine Behandlung heilt alle Wunden, Geschwüre und Symptome in 15 bis 30 Tagen, so daß niemand erfährt, daß Ihr je daran gelitten habt.

Auch Hautkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Eczema, Pickel, Flecken, Jucken, Brennen und Entfärbungen der Haut.



Dr. J. W. Hodgens.

Ich bin ein Spezialist in der Heilung von Blutvergiftung, nicht ein anmaßender „All-Heiler.“

Um Blutvergiftung zu heilen, muß sie vollständig aus dem Körper ausgemerzt werden; wie sie auszumerzen, ist manchen ein Räthsel, nicht mir, denn meine Behandlungsmethode reinigt positiv das Blut und die Gewebe von dem Gift, und es kann keinen Rückfall geben.

Ich werde Euch ausführlich erklären, wie ich Blutvergiftung behandle, und werde Euch beweisen, daß ich heile, denn Resultate lassen sich nicht ableugnen.

Ich garantire das Geld, welches Ihr bezahlt, zurückzuerstatten, wenn Ihr nicht vollständig geheilt und zufriedengestellt sind, indem ich Euch mein Garantie-Zertifikat gebe, daß Ihr jeden bezahlten Dollar zurückerhaltet.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Sprecht vor oder schreibt, ehe Ihr Euch in Behandlung begebt, und Ihr werdet finden, daß meine Preise niedriger sind und die Behandlung schneller als anderswo ist.

Adressirt oder schreibt: **Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Ill.** jl2,6,16,20,30

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Südwestecke von W. Madison und Desplaines Str. auf 99 Jahre verpachtet.

Ben F. Greenebaum hat 50 bei 100 Fuß an der Südwestecke von W. Madison und Desplaines Str. von Jas. Bolton vom 1. Juni an auf 99 Jahre für jährlich $3600 in den ersten zehn und $4200 in den übrigen Jahren gepachtet. Er wird auch alle Steuern zahlen. Gegenwärtig steht ein vierstöckiges Holzgebäude auf dem Grundstück.

Die F. Lanski & Son Scrap Iron Company hat von Roy B. Taylor 378 bei 216 Fuß an der Südwestecke von 21. und Morgan Str. für $43,445 gekauft. Das Eigenthum ist mit $31,445 belastet.

C. H. Thompson hat an George Ingersoll das Apartmentgebäude an der Südostecke von Dover Str. und Sunnyside Ave., 75 bei 130 Fuß, für $46,000 verkauft. Das Gebäude enthält achtzehn Wohnungen von je vier Zimmern.

J. R. Lamb von Janesville, Wis., hat von Albert Atkinson das Apartgebäude an der Nordostecke von Millard Ave. und 15. Str., 41 bei 125 Fuß, für $50,000 gekauft. Es ist mit $26,200 belastet.

Theod. K. Long hat von Dr. M. H. McKillip und Fred H. Allen das Eigenthum 1704—1706 Michigan Ave., 50 bei 171 Fuß, für $50,000 gekauft.

Der Pachtvertrag, der zwischen der Oliver Typewriter Co. und den Trustees des Eigenthums 47—55 Dearborn Str. abgeschlossen worden ist, wurde gestern im Grundbuchamt eingereicht. Er lautet vom 1. Mai 1907 an auf 25 Jahre, der jährliche Pachtzins beträgt $14,875.72.

Karl D. Stone hat an Alfred J. Johnson das Miethshaus an der Westseite von Michigan Ave., 90 Fuß südlich von 35. Str., 41 bei 178 Fuß, für $23,500 verkauft. Der Käufer übernahm die Belastung, $15,000.

Ungetreue Hüterin.

Annie Tummermeyer soll ihren Schwager bestohlen haben und geflüchtet sein.

Seitdem ihre Schwester, die Gattin von Wm. Baltoo, im Mercy-Hospital krank darniederliegt, hat die siebzehnjährige Annie Tummermeyer für ihren Schwager den Haushalt geführt und ihre kleine Nichte gepflegt. Donnerstag verschwand das Mädchen und als Baltoo Nachmittags heimkam, entdeckte er auch, daß alles Silberzeug und Baargeld im Gesammtwerthe von $200 verschwunden war.

Seine Ueberraschung war keine geringe, eine Erklärung gab ihm aber ein Brief, den das Mädchen zurückgelassen hatte, und in dem sie von ihrem Verlobten, Chas. White in Cleveland, O., aufgefordert wurde, Alles aufzupacken und zu ihm zu kommen. Baltoo erwirkte gestern im Stadtgericht einen Haftbefehl gegen die Schwägerin.

War unvorsichtig.

Frau Lulu Pfeiffer sprang gestern Mittag an der N. Clark nahe Kinzie Straße von einem Wagen der Straßenbahn ab, während dieser sich noch in Bewegung befand. Sie kam zu Fall und hat sich eine Knöchelverrenkung, sowie innerlich Verletzungen zugezogen, die ziemlich ernster Natur sind. Frau Pfeiffer wohnt Nr. 70 Lincoln Ave. und ist die Gattin von George Pfeiffer, einem Beamten der Chris Pfeiffer Boiler Company.

Blumenhändler erschießt sich.

Der Blumenhändler Thos. Murphy wurde gestern in seinem Schlafzimmer über seinem Laden an der Ogden Ave. und dem Oakley Boulevard entseelt aufgefunden. Er hatte zwei Kugelwunden im Kopf, und das Zimmer war mit Leuchtgas gefüllt. Neben dem Leichnam lag ein Revolver. Der Mann war verheirathet, und seine Frau befand sich zur Zeit in Peoria auf Besuch. Er war 50 Jahre alt. Ein Beweggrund für den Selbstmord ist nicht bekannt.

— Sonderbare Mütter. — „Nun, Frau Nachbarin, es ist doch eine schreckliche Plage für Sie, so viele Kinder zu haben!“—„O, gewiß! Was können die Mütter sich freuen, welche keine Kinder haben!“

Eine Ferienreise.

Stadtraths-Ausschuß wird sie auf öffentliche Kosten machen.

Höhere Steuereinschätzung.

Die bewegliche Habe der privilegirten Korporationen. — Die Schlachthausfirmen. — Städtische Ingenieure haben sich geirrt. — Ausgleichsplan beanstandet.

Der Stadtraths-Ausschuß für Oel, Gas und elektrisches Licht ging gestern den Entwurf der Vorlage zur Neu-Privilegirung der „Chicago Telephone Co.“ nochmals von Anfang bis zum Ende durch und nahm verschiedene Aenderungen daran vor. Ein Antrag, die Vorlage schon nächsten Montag Abend dem Stadtrath zur Annahme zu empfehlen, wurde abgelehnt. Es wurde beschlossen, diese Empfehlung aufzuschieben bis der Untersuchungs-Ausschuß berichtet haben wird, der in New York feststellen soll, wie dort das System der Bezahlung nach Aufrufen (statt der Jahresmiethe) sich bewährt. Nach der einschlägigen, vom Stadtrath getroffenen Anordnung sollte der Untersuchungs-Ausschuß nur aus sieben, vom Mayor ernannten Mitgliedern bestehen. Der stehende Ausschuß hat nun aber beschlossen, daß alle seine Mitglieder den Ausflug mitmachen sollen. Die erwachsenden Kosten sollen aus dem Dispositionsfonds von $15,000 bestritten werden, welcher dem Ausschusse angewiesen worden ist. Man veranschlagt die Kosten der New Yorker Reise auf $2500. Der Vorsitzende des Ausschusses, Ald. Young, ist angewiesen worden, einen eigenen Eisenbahnwagen für die Fahrt zu chartern. Die Reise soll am 27. Juli angetreten werden.

Fertig für die Revisoren.

Am Montag beginnen die Revisoren mit der Sichtung der Steuerlisten, und soweit die Bewerthung steuerpflichtiger Fahrhabe in Betracht kommt, werden ihnen bis dahin sämmtliche Listen, fertig gestellt, zur Verfügung stehen. Bei Durchsicht der Listen zeigt es sich, daß die Assessoren heuer die Korporationen, welche öffentliche Nutzanstalten betreiben, um den Gesammtbetrag von $6,000,000 höher eingeschätzt haben, als es im vorigen Jahre seitens der Revisions-Behörde geschehen ist, die freilich auch in diesem Jahre wohl wieder wenigstens an einigen von den Posten Abschreibungen vornehmen wird. Die Gesammt-Einschätzung der Fahrhabe dieser Gesellschaften beziffert sich auf $73,000,000 und vertheilt sich, wie folgt:

Chicago Edison Co., $10,000,000 (gegen $8,000,000 im vorigen Jahr); Commonwealth Electric Co., $7,495,000 (gegen $5,495,000); Peoples' Gas Light and Coke Co., $14,725,000; Union Traction Co., $11,550,000; Consolidated Traction Co., $2,755,000; Chicago City Railway Co., $9,850,000; Pullman Co., $7,397,700; Western Union Telegraph Co., $893,698; Postal Telegraph Cable Co., $274,740.

Eine nicht unerhebliche Zunahme weist auch die Einschätzung einzelner Schlachthausfirmen auf. Die Fairbank Canning Co. ist mit $2,000,000 eingeschätzt worden, während sie im vorigen Jahr nur $1,000,000 zu versteuern gebraucht hat. Die Einschätzung von Schwarzschild & Sulzberger ist von $440,000 auf $1,250,000 erhöht worden. Bei den übrigen Schlachthausfirmen hat man fast durchweg die vorjährigen Zahlen unverändert auch für dieses Jahr stehen lassen, nämlich: Swift & Co., $3,000,000; Armour & Co. und Nelson Morris & Co., je $2,500,000; Anglo-American Packing Co., $660,000; Libby, McNeill & Libby, $400,000; Continental Packing Company, $150,000; Boyd, Lunham & Co., $150,000; H. Boore & Co., $100,000; Hatley Bros., $75,000.

Merkwürdiger Irrthum.

Bei der Behörde für örtliche Verbesserungen fanden sich gestern Grundbesitzer von der Wentworth Ave., aus der Gegend zwischen Root und 52. Str., ein, um eine Beschwerde vorzubringen. Die besagte Straße wird nämlich zur Zeit neu gepflastert. Damit sind die Eigenthümer der anstoßenden Baustellen auch durchaus einverstanden. Sie legen aber dagegen Verwahrung ein, daß die Unternehmer der Pflasterungsarbeit in Verbindung mit dieser sich daran machen, den Straßendamm um vier Fuß zu schmälern. Von einer derartigen Absicht hat die Behörde für örtliche Verbesserungen bei den Verhandlungen, welche der Neupflasterung vorausgegangen sind, kein Wort verlauten lassen. Die gestern vorgebrachte Beschwerde führte nun zu der Entdeckung, daß die Ingenieure der Behörde bei der Ausarbeitung der Spezifikationen für den Pflasterungskontrakt einen merkwürdigen Fehler gemacht haben. Sie haben die Breite des zu pflasternden Straßendammes mit 48 Fuß angegeben, statt mit 52 Fuß. Auf 48 Fuß Pflasterbreite haben die Unternehmer dann auch nur geboten, und die Firma, welcher der Zuschlag ertheilt worden ist, hat sich nun im guten Glauben, daß es so von ihr erwartet werde, an die Schmälerung des Straßendammes gemacht. Jetzt fragt es sich, wie das Versehen wieder gut gemacht werden kann. Die Kosten der Arbeit sind mit Zugrundelegung einer Dammbreite von 48 Fuß berechnet worden, und auch bei der Umlage des Betrages auf die Grundbesitzer hat man entsprechend gerechnet. Soll nun der Straßendamm in seiner bisherigen Breite belassen, bezw. in dieser ganzen Breite neu gepflastert werden, so werden die erwachsenden Mehrkosten durch eine zweite besondere Steuerumlage aufgebracht werden müssen.

Zum Schutz der Stammgesellschaften.

Bundesrichter Großcup und Professor Gray, denen von den Rechtsvertretern der Union Traction-Interessenten jetzt der Ausgleichsplan vorgelegt worden ist, welcher bei Organisirung der Chicago Railways Co. befolgt werden soll, haben daran verschiedene wesentliche Ausstellungen zu machen gehabt. Sie erklärten, daß der Plan die Interessen der Stammgesellschaften nicht genügend wahre. Die Herren Wintersham und Krauthoff haben sich nun nach New York zurückbegeben, um dort die zuständigen Parteien von der Ansicht der Schiedsrichter in Kenntniß zu setzen und womöglich zum Eingehen auf die Abänderungs-Vorschläge zu bewegen. Professor Gray ist ebenfalls nach dem Osten gereist.

Eine großartige neue Entdeckung für schwache Männer!

Ambrosia-Tinktur frei

Wird seinen Erfinder weltberühmt machen. Wunderbar kräftigende Wirkung direkt auf die Organe. Sämmtliche Folgen der Ausschweifungen und jugendlichen Verirrungen, geschlechtliche Schwächezustände jeder Art in fast magischer Weise beseitigt. Für kurze Zeit kostenfrei für alle Patienten. Gründliche Heilung garantirt. Schreibt sofort an

Dr. G. H. Bobertz

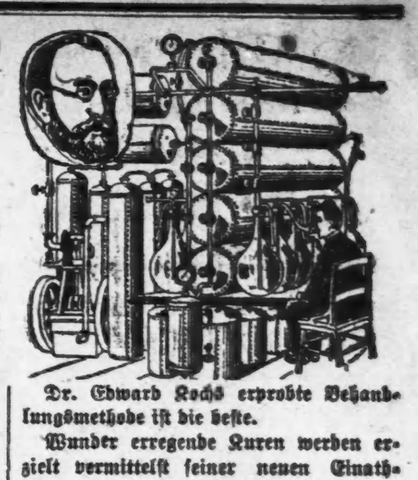
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich. 7in*

Geheilt in Chicago

Katarrh und Asthma, Bronchitis, Lungen-Leiden.

Wenn sich folgende Symptome vorfinden, die auf Brust-Leiden hindeuten, ist eine frühe Untersuchung rathsam:

Brustschmerzen auf einer oder beiden Seiten; Verstockung der Nase, so daß Sie meistens durch den Mund athmen; Herzklopfen bei geringster Arbeit; Athemnoth, Heißhunger, sogar nach dem Essen; Erkältung bei geringster Gelegenheit. Leiden Sie an Husten mit Schleim-Auswurf, besonders Morgens? Verlieren Sie an Gewicht? Verlieren Sie an Kraft und Arbeitsmuth? Ist die Appetitlust unregelmäßig? Sind Sie mit Räuspern geplagt? Ist der Schleim manchmal mit Blut vermischt? Oder haben Sie je klares Blut gespuckt? Sind die Backen geröthet Nachmittags? Ist der Schlaf unruhig? Leiden Sie an schlechter Verdauung, Magenblähen oder Aufstoßen? Leiden Sie an Nervenschwäche?



Dr. Edward Kochs erprobte Behandlungsmethode ist die beste.

Wunder erregende Kuren werden erzielt vermittelst seiner neuen Einathmungsmittel und Behandlungsweise.

Vorsicht ist besser als Nachsicht. Man warte nicht, bis das Gehör in Folge von Katarrh affizirt ist, oder bis Lungenleiden in Schwindsucht ausarten und das Leben bedrohen.

Dr. Edward Koch,

Office: 70 Dearborn Str., Zimmer 9. Nehmt den Fahrstuhl.

Sprechstunden: Täglich, 10 bis 6; Sonntags, 10 bis 3. Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends.

☞ Man ist gebeten, diese Annonce vorzuzeigen für eine freie Untersuchung.

Muthmaßlich Selbstmord.

Der 75-jährige Christopher Becker an Leuchtgas erstickt.

In seiner Wohnung in Blue Island wurde gestern Abend der 75jährige Christopher Becker, ein langjähriger Einwohner jener Ortschaft, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Da der Greis leidend und schwermüthig war, nimmt man an, daß er freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

War Wm. Osborne.

Die Leiche des Mannes, der sich gestern an einem Verandaquerbalken des Hauses Nr. 234 Division Straße aufgeknüpft hat, ist im Bestattungsgeschäft Nr. 12—14 Clybourn Ave. von O. J. Beazan, Nr. 158 Sedgwick Straße, als die des 35jährigen Straßenbahnschaffners Wm. Osborne, Evanston, identifizirt worden. Osborne soll krank gewesen und seit vier Wochen seinem Berufe nicht nachgegangen sein.

Haltlose Gerüchte.

Der Leiter des hiesigen Unterschatzamtes, William Boldenweck, erklärte gestern alle Gerüchte über die angebliche Entdeckung von weiteren Fehlbeträgen und eine Untersuchung durch den Bundeshilfsschatzmeister Gideon C. Bantz für erfunden. An dem Gerüchte, daß Säcke mit $5000 im Kehricht gefunden worden seien, u. daß Herr Bantz eine Konferenz mit dem Hilfspolizeichef Schuettler gehabt habe, sei kein wahres Wort. Das Gerede stamme von einer Person her, die ihn zu schädigen suche.

Panik in einem Theater.

Die Explosion des Films eines Kinematographen in dem 5 Cts.-Theater 1032 Lincoln Ave. führte gestern Abend eine Panik herbei. Trotzdem der Eigenthümer des Theaters A. S. Cowen die Besucher, ungefähr 150 Männer, Frauen und Kinder, zu beruhigen suchte und versicherte, daß keine Gefahr vorhanden sei, drängten alle den Ausgängen zu. Der Schaden an dem Gebäude beträgt $1000.

Einzug ins County-Gebäude.

Einen Monat früher, als ursprünglich erwartet wurde, wird das neue County-Gebäude bezogen werden. Countyrichter Lewis Rinaker wird, wie von der Countyverwaltung mitgetheilt wurde, das Gebäude am nächsten Montag beziehen. Innerhalb eines Monats werden die Kreis-, Superior- und Nachlaßrichter folgen.

Stillstand in den Verhandlungen.

Vollstreckungsausschuß des hiesigen Telegraphenverbands tritt heute zusammen.

Der Vollstreckungsausschuß des hiesigen Verbandes der Telegraphisten wird heute am Spätnachmittage eine Sitzung abhalten, in der die Lage erörtert und beschlossen werden wird, welche Empfehlungen für die morgen stattfindende Versammlung der Verbandsmitglieder gemacht werden sollen. Im Hauptquartier der hiesigen Verbandsmitglieder herrschte die Ansicht, daß Arbeitskommissär Neill unter Umständen der Sitzung des Vollstreckungsausschusses heute Nachmittag beiwohnen wird.

Weitere Verhandlungen zwischen Sekretär Wesley Russell und den Mitgliedern des Vollstreckungsausschusses des internationalen Verbandes und Herrn Neill sind für heute nicht angesetzt. Aus den Angaben, die Herr Russell einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber machte, ist zu entnehmen, daß die hier anwesenden Mitglieder des Vollstreckungsausschusses des internationalen Verbandes, zu denen morgen noch der Vizepräsident S. J. Konenkamp stoßen wird, die Lage unter sich erörtern wollen, ehe die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Da die Mehrheit des Vollstreckungsausschusses in Chicago anwesend ist und Präsident Small bereits die nöthigen Empfehlungen gemacht hat, über die sie abzustimmen haben, so wird jedenfalls die Entscheidung darüber, ob der Streik fortgesetzt oder beendet werden soll, hier in Chicago fallen. Wie Herr Russell heute zugab, ist Chicago der Ort, an dem die Union den nächsten Streik ihrer Mitglieder anordnen wird, wenn nicht eine Einigung erfolgt.

Von der Hitze übermannt.

Feuchtwarme Witterung hat mehrere Hitzschläge im Gefolge.

Trotzdem das Thermometer der Wetterwarte der Bundesregierung als höchste Temperatur nur 89 Grad verzeichnete, erschien doch infolge des Feuchtigkeitsgehaltes der Luft der gestrige Tag als der wärmste des diesjährigen Sommers. Mehrere Personen erlitten Hitzschläge. Der 55 Jahre alte John Connors, ein Angestellter der Anglo-American Packing Co., wurde an der 40. Str. und Packers Ave. von der Hitze übermannt und nach dem Provident-Hospital gebracht. Sein Zustand ist bedenklich. Der 42 Jahre alte Lemuel Owens, 122 Center Str., erlitt einen Hitzschlag vor dem Gebäude 221 Madison Str. Er wurde nach dem County-Hospital überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Besorgniß erregend ist auch der Zustand des 82 Jahre alten Squire Summers, 63 W. Madison Str., der vor dem Hause 48 Market Str. von der Hitze übermannt wurde. Nach dem Nothfall-Hospital überführt wurde Jakob Jones von Lorraine, O., 22 J. alt, der am Abend an der Van Buren und Sherman Str. einen Hitzschlag erlitt.

Beim Gläserwaschen in der Wirthschaft Nr. 2238 W. Madison Str. brach heute Morgen der 48jährige farbige Hausdiener Henry Wedlop entseelt zusammen. Er war gestern gegen Abend von der Hitze übermannt worden. Straßengänger geleiteten ihn nach seiner Wohnung, wo er sich anscheinend vollständig erholte. Heute früh stellte er sich pünktlich zur Arbeit ein. Man muthmaßt, daß er den Folgen des gestern erlittenen Sonnenstichs erlegen ist. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Eine Sturmfluth hielt die Bewohner der Nordküste bis nach Waukegan gestern Morgen in Aufregung. Zahlreiche Boote wurden von ihren Ankerplätzen losgerissen.

Brauerei u. Schankwirthe verklagt.

Marie Rodholm, die Wittwe von Axel Rodholm, machte gestern im Kreisgericht zwei Klagen gegen die Joseph Schlitz Brewing Co. und die Schankwirthe Louis Pasal u. George Kroeplin anhängig. Sie verlangt von den Verklagten im Namen ihrer Kinder je $25,000 Schadenersatz. Die Klagen gründen sich auf die Thatsache, daß Rodholm, der im Januar gestorben ist, in den Wirthschaften der Beklagten Getränke erhalten hat, trotzdem die Besitzer aufgefordert worden seien, ihm keine zu verkaufen. Der Mann soll ein Säufer gewesen sein.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Gelungene Operation.

New York, 6. Juli. Vor vier Jahren erhielt Alexander Abrehi eine Schußwunde in das Rückgrat, was eine völlige Lähmung seiner unteren Gliedmaßen zur Folge hatte. Dr. Fowler verband die zerrissenen Sehnen und einen Monat später konnte Abrehi seine Zehen bewegen, bald darauf auch in einer Art Kinderstuhl sitzen. Elektrizität und Massage wurden angewandt, und 26 Monate nach der Verwundung konnte der Mann aufrecht stehen, jetzt kann er sich wieder frei bewegen und bald darf er das Hospital auf der Strafinsel verlassen, wo er diese ganzen Jahre war. Es ist dies in der ärztlichen Geschichte der einzige Fall derart, wo eine Heilung erzielt wurde.

Angebliche Kohlenland-Gauner.

St. Louis, 6. Juli. Wegen Betheiligung an den gewaltigen Kohlenland-Betrügereien in Kolorado und Montana, welche die Bundes-Großgeschworenen in Denver zur Zeit untersuchen, sind heute gegen acht St. Louiser Anklagen erhoben worden, darunter der Großindustrielle L. M. Rumsey, der Gründer Frank T. Fay, Chas. H. Dodge und Frau und der Advokat Wm. Baer. Die Namen der anderen Drei werden noch geheim gehalten.

Beobachtung des Mars.

New York, 6. Juli. Mars ist zur Zeit der Erde näher als seit vielen Jahren, nur 38 Millionen Meilen von ihr entfernt. Heute Abend werden auf allen Sternwarten umfassende Beobachtungen des Mars und — „seiner Bewohner" vorgenommen werden.

Ausland.

Der Ausmarsch der Kroaten.

Premier Wekerle warf ihnen die geplante Bildung eines kroatischen Reiches vor. — Kopenhagener Presse begrüßt Kaiserbesuch freundschaftlich. — Billige französische Rothweine in Süddeutschland.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Budapest, 6. Juli. Die kroatische Krisis hat ihren Gipfelpunkt erreicht. Der angedrohte Ausmarsch der kroatischen Abgeordneten aus dem ungarischen Reichstag ist zur Thatsache geworden. Die Blase wurde zum Platzen gebracht durch den Handelsminister Franz v. Kossuth, der die magyarische Dienstsprache in der Bahnverwaltung, wie berichtet, im Verordnungswege eingeführt hat.

Dieser Coup wurde vervollständigt durch die weitere Erklärung Kossuths, die Regierung belasse nur den einfachen Antrag vor dem Hause: „Die Bahnbeamten müssen magyarisch sprechen können, die kroatischen außerdem die eigene Sprache."

Als Kossuth unter gewaltiger Erregung des Hauses geendet, erhoben die kroatischen Abgeordneten formell Protest gegen das summarische Vorgehen der Regierung. Von ihrer Seite wurde eine entsprechende Erklärung verlesen, in welcher namentlich betont wurde, daß die Sprachen-Verordnung eine Verletzung des ungarisch-kroatischen Kompromisses sei. Sodann verließen die Kroaten in corpore den Sitzungssaal, um nicht zurückzukehren.

Darnach wurde der Antrag Kossuths mit großer Mehrheit vom Hause angenommen.

Eine zum Beginn der Sitzung abgegebene Erklärung des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle hatte gewissermaßen die Ouvertüre zu dem „Staatsstreich" gebildet. Der Premier hatte in Erwiderung auf eine in kroatischer Sprache erfolgte Interpellation betont, daß die Bestrebungen der Kroaten beider Reichshälften, ein selbständiges Königreich Kroatien, einschließlich Istrien, Dalmatien, Bosnien und Herzegowina zu bilden, ein Ende haben müßten.

Der kroatische Landtag, welcher vierzig neue Mitglieder in's ungarische Abgeordnetenhaus entsenden soll, ist bereits auf den 11. Juli nach der Hauptstadt Agram einberufen worden. Dort ist die Erbitterung im stetigen Wachsen begriffen. Die Kunde von den neuen Ereignissen, die zwar nicht unerwartet kamen, hat die Gemüther in bedenkliche Erregung versetzt.

Berlin, 6. Juli. Die dänischen Preßstimmen, welche sich anläßlich des Besuchs des Kaiserpaares und des Prinzen Adalbert am Kopenhagener Hofe vernehmen lassen, dokumentiren die vollendete Aussöhnung und die rückhaltlose Anerkennung der jetzigen Lage. Die Auslassungen erregen hier um so größere Befriedigung, als sie einmüthig auf einen gleich herzlichen Ton gestimmt sind und nicht ein einziger Mißklang die Harmonie stört. Das ist vordem noch nie der Fall gewesen und gilt als der bündigste Beweis, daß die Beziehungen zwischen Berlin und Kopenhagen zur Zeit nichts zu wünschen übrig lassen. Das Verschwinden der Gegensätze zwischen Deutschland und Dänemark ist, wie hervorgehoben wird, noch nie so deutlich offenbar geworden.

Einer Einladung des Kaisers leisteten die Amerikaner Folge, welche während der Kieler Woche Gäste des Monarchen waren, unter ihnen auch Herr Andrew Carnegie. Sie trafen gestern auf dem Muster-Rittergut Cadinen ein, der Besitzung des Kaisers im Regierungsbezirk Danzig. Zu der Gesellschaft gehören die Herren Allison V. Armour und Jordan Mott, die mit mehreren Begleitern auch noch die größeren Städte des Reichs besuchen wollen.

Das Massenangebot französischer Weine in Süddeutschland hat zu einer Interpellation in der ersten württembergischen Kammer Veranlassung gegeben. Die Regierung versicherte, daß sie die Einfuhr französischer Weine in Württemberg auf das Sorgsamste überwache. Das sei um so mehr geboten, als die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß seitens der französischen Regierung in versteckter Weise Ausfuhr-Prämien gewährt würden, um den nothleidenden Winzern im Süden der Republik zu helfen. Bordeaux-Weine werden gegenwärtig in Süddeutschland in beträchtlichen Quantitäten zu fünfzehn Mark pro Hektoliter angeboten, was die heimischen Produzenten nicht wenig beunruhigt.

Der nach viertägiger Verhandlung wegen mehrfachen Mordes am 30. Mai d. J. vom Schwurgericht zu Beuthen in Oberschlesien gleichzeitig mit seinem Haushälter Kioltyka zum Tode verurtheilte Roßschlächter und Speisewirth Liberka aus Beuthen hat sich nunmehr zu zwei weiteren von ihm im österreichischen Kronlande Böhmen begangenen Mordthaten bekannt.

Richard Strauß, der gegenwärtig in Bad Nauheim weilt, empfing aus Paris die Nachricht, daß die französische Regierung ihm das Kreuz der Ehrenlegion verliehen habe. Die Auszeichnung erfolgte anläßlich der jüngsten Aufführung der Strauß'schen Oper „Salome" in Paris. Uebrigens hat Strauß ein früher getroffenes Abkommen mit Direktor Conried, demzufolge er als Gast in New York dirigiren sollte, wieder aufgehoben.

Neues Gefecht in Marokko.

Madrid, Spanien, 5. Juli. Eine Spezialdepesche aus Melitta meldet, daß ein heftiger, aber unentschiedener Kampf zwischen marokkanischen Rebellen und Truppen des Sultans stattfand. Der Rebellenhäuptling Schaldy fiel. Wahrscheinlich hat der Kampf jetzt auf's Neue begonnen. — Die spanischen Truppen zu Melilla wurden verstärkt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 135 Zahlungseinstellungen diese Woche, 134 in der gleichen Woche des Vorjahres.

— Die Zahl der 4. Juli-Todten ist auf 78 und der Verwundeten auf 5500 gestiegen.

— In Montgomery, Ala., gingen 42 Wagenladungen Frachtgut in Flammen auf.

— J. A. Kamp, Sekretär der Polizei der Bundeshauptstadt, ist verschwunden; es fehlen $2000 in seiner Kasse.

— Der Wirbelsturm, welcher vorgestern Abend Mittel-Wiskonsin heimsuchte, hat 21 Menschenleben und $100,000 Verlust gekostet.

— $100,000 Schaden richtete Feuer heute im Kesselgebäude der Seifenfabrik von Proctor & Gamble in der Cincinnatier Vorstadt Ivorydale an.

— Der Ungar Ando Rohi in South Norwalk, Konn., erschoß gestern Abend seine Geliebte, Bertha Karle, weil sie ihn nicht heirathen wollte, und entfloh.

— Von einem Baseball an die Nase getroffen, blutet Karl Coy in Leesburg, Ind., zu Tode. Die Aerzte vermögen dem Nasenbluten nicht Einhalt zu thun.

— Ein Methodistengeistlicher in Ridgewood, N. J., traute heute Wm. Shinton, 86 Jahre, Los Angeles, Kal., und die Wittwe Eleanor Ronk, 77 Jahr, Passaic, N. J.

— Pastor Ramsey Donohoo, eine Autorität auf dem Gebiet der amerikanischen Chinesenkommission und seit 30 Jahren Gefängnißkaplan, ist heute in Pittsburg gestorben.

— Das Staatsobergericht von Kansas hat heute entschieden, daß die Haftpflicht von Bahnen sich nicht auf Angestellte von Bahnexpreßgesellschaften erstreckt, falls letztere jene Haftpflicht übernommen haben.

— In Jersey City, N. J., wird die Marsch am Hackensack in einen Spielplatz und Park umgewandelt. Der Spielplatz soll der größte in Amerika werden, 69 Acres umfassend. Auch ein großes Freibad wird angelegt.

— Erzbischof Glennon in St. Louis hat es übernommen, für das Zensusamt die statistischen Berichte über die katholische Kirche, Mitglieder, Gemeinden usw. in den Ver. Staaten zu sammeln und den deutschen Pfarrer Tannerath zu seinem Mitarbeiter ernannt.

— Prof. Harry A. Garfield, Sohn des ermordeten Präsidenten, ist zum Nachfolger von Präsident Hopkins vom „Williams College" in Williamstown, Mass., einer alten und bedeutenden Lehranstalt, gewählt worden. Prof. Garfield lehrt jetzt an der Universität Princeton.

— Powderly, Leiter der Auskunftei des Einwanderungsamtes, hat in Rundschreiben die Gouverneure der Staaten und Territorien um Nachricht darüber ersucht, wo in ihren Staaten Arbeiter am Nothwendigsten gebraucht würden, was für Arbeiter, welcher Nationalität der Vorzug gegeben würde, und wie die Verhältnisse für Ansiedler seien.

— In dem Lagerraum des großen Dampfers „Monterey", welcher gestern Abend von Havana in New York mit 120 Passagieren eintraf und der über Nacht an der Quarantänestation lag, brach heute früh Feuer aus. Der Kapitän setzte das Schiff auf eine Sandbank und brachte Passagiere und Mannschaft an's Land. Das Feuer wurde dann gelöscht. Unter den Passagieren waren der deutsche und der französische Gesandte in Havana.

— Ein Konföderirten-Lager in Nashville hat sich dagegen erklärt, daß Frauen Posten in den Lagern bekleiden.

— Der Streik der New Yorker Eisfahrer ist vorüber; die Leute kehrten zur Arbeit zurück, nachdem der Trust Unterhandlungen abgelehnt hatte.

— Zwei kleine Söhne des Ehepaares Croß in Mt. Vernon, Ill., verirrten sich und wanderten zwanzig Meilen weit, ehe sie aufgefunden wurden.

— Staatssenator Ackermann von New Jersey wird in amtlichem Auftrage in Europa Studien über die Wirkung der Todesstrafe als Abschreckungsmittel anstellen.

— Gestrige Baseballspiele: American League: Cleveland 2, New York 1; Detroit 9, Philadelphia 5. National League: Pittsburg 2, St. Louis 1; New York 3, Brooklyn 1.

— Bürgermeister Schmitz von San Franzisko ist von Richter Dunne die Bewegungsfreiheit stark beschränkt worden, nicht aber seinem Mitschuldigen, dem „Boß" Abe Ruef.

— Das Bundeskreisgericht in Kansas City, Mo., hat entschieden, daß Bahn-Expreßgesellschaften nicht gezwungen sind, berauschende Getränke gegen Nachnahme zu befördern.

— Der anrüchige New Yorker Kriminalanwalt Abe Hummel soll jetzt auf der New Yorker Strafinsel sterbenskrank geworden sein. Beschwerde wurde kürzlich über die Hummel gewährten Vorrechte geführt.

— Juwelier Louis Baum, dem das Dach über dem Kopf weggerissen wurde, der trotzdem aber in seinem Geschäft im Oddfellows-Gebäude in Indianapolis ausharrte, ist jetzt ausgezogen und wird sich an die Gerichte wenden.

— Abermals wird in Georgia Protest erhoben gegen eine von Offizieren ausgeführte militärische Studienreise über den im Bürkriege von General Sherman gemachten berühmten Marsch nach der See. Die Offiziere kampiren bei Dalton, Ga.

— Getreidemüller in Oklahoma, Kansas und Missouri haben sich bei der Zwischenstaatlichen Handels-Kommission über eine Erhöhung der Frachtraten seitens der Missouri Pazifikbahn beklagt, die Folge einer von den Müllern vor Monatsfrist bei der Kommission über ungerechte Frachtsätze eingereichten Beschwerde.

— Bundesrichter Hazel in Rochester, N. Y., verurtheilte die New Yorker Zentralbahn zu $15,000 Strafe, weil sie der Vorschrift, bei der Zwischenstaatlichen Handelskommission eine Frachttarif-Tabelle zu hinterlegen, nicht nachgekommen war. In dem betreffenden Falle handelte es sich um eine Oelsendung.

— Dem Kassenboten Wilson von der Ersten Nationalbank in New York wurden auf einem Tiefbahnzuge $1,716 gestohlen, Bankgeld. Seither ist der Mann verschwunden. Da er am gleichen Tage $30,000 Baargeld eingezogen hatte, so ist ein Diebstahl ausgeschlossen. Er hat aus seinem Versteck geschrieben. Die gleichzeitig entwendeten Werthpapiere sandte der Gauner an die Bank zurück.

— Als Lösung der Trustfrage empfahl Wm. J. Bryan, der frühere demokratische Präsidentschaftskandidat, in einer Rede in Warsaw, Ind., John D. Rockefeller und ein Dutzend andere Trustmagnaten und Monopolisten auf einige Jahre ins Zuchthaus zu stecken. Auch behauptete er, daß mit den Ansichten des Präsidenten Roosevelt nicht ein Mitglied seines Kabinets völlig übereinstimme.

— Der durch Oellandspekulationen reich gewordene Augen- und Ohrenarzt Dr. Hoy in Altoona, Pa., hat sich gestern vergiftet, weil seine Freunde ihn mit einem „Hereinfall" neckten. Der Schuster Ellmore wollte einen Prozeß erfunden haben, durch den er Asche brennen machen konnte. Dr. Hoy kaufte einen Halbantheil an der Erfindung, die sich bald als werthlos erwies. Den Spott seiner Freunde vermochte der 58 Jahre alte Mann nicht zu ertragen.

— Das New Yorker Staatsobergericht hat entschieden, daß Thos. A. Edison seine Phonographen nicht im Staate New York verkaufen darf, nachdem er das ausschließliche Verkaufsrecht vor zwanzig Jahren an die N. Y. Phonograph Co. übertragen hatte. Die rund tausend Händler mit solchen Apparaten im Staate New York sind gleichzeitig angewiesen worden, über jeden Verkauf während der letzten beiden Jahrzehnte Rechnung abzulegen, und sollen Prämien bezahlen, die sich auf viele Millionen Dollars belaufen.

— Als Frau Martha Wernecke, 839 Girard Str., Chicago, vor zehn Jahren krank im Hospital lag, starb ihr Mann, und ein Methodistengeistlicher brachte ihren kleinen Sohn fort. Die Mutter konnte nach der Genesung keine Spur von dem Kleinen finden, zufällig hat sie ihn jetzt als Adoptivsohn von Frau Mary Wilhite in Seatonville, Ill., wiedergefunden. Letztere will ihn behalten, das Kind will bei ihr bleiben, und die unglückliche Mutter hat sich jetzt an die Gerichte gewendet.

— Chester B. Runyan, der am Samstag in seiner Handtasche $96,000 aus der Geschäftsstelle der Windsor Trust Co., New York, wo er Geldzähler war, fortschleppte, ist von einem Frauenzimmer, dem er im Hause Nr. 619 W. 144. Straße eine Wohnung eingerichtet und bei dem er sich seit seiner Flucht aufgehalten hatte, der Polizei gestern Abend übergeben worden. Vorher hatte das Weib von ihm $25,000 erhalten; $16,000 hatte Runyan verspekulirt und das Uebrige fand man bei ihm. Das Weib gab heute zu, das Geld auf einer Bank hinterlegt zu haben, will es aber behalten.

Finanzielles.

Ersparnisse

Spar-Einlagen, die während der ersten 10 Geschäftstage im Juli entgegengenommen werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an. Neue Kontos können mit einem Dollar oder mehr eröffnet werden. Diese Bank besitzt alle Einzelheiten, Euer Geschäft schnell und zu Eurer Befriedigung zu besorgen.

Zinsen, die den Einlegern zustehen, werden dem Konto halbjährlich zugeschrieben an den ersten Tagen im Januar und Juli und tragen dann Zinsen gerade wie Einlagen.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Fünfzig Jahre sicheren Bankgeschäfts.

135 Adams Str.

jul6,9,10,11

Ausland.

— Die mexikanischen Zentral- und die mexikanische Nationalbahn sind verschmolzen worden.

— Zwischen St. Petersburg und Vladivostok ist ein alle vierzehn Tage fahrender durchgehender Zug eingelegt worden.

— Die spanische Abgeordnetenkammer hat abermals die von der Regierung verworfene Wahlreformvorlage angenommen.

— Ein neues Radium, „Molybdott", hat ein Student der Medizin in Rochefort, Frankreich, Andre L'Ancien, entdeckt.

— Im südfranzösischen Weinlande kehrt die Ruhe wieder ein. Die Bürgermeister und Stadträthe haben ihre Resignation zurückgezogen.

— Die französische Abgeordnetenkammer hat die Vorlage zur Beschränkung der Grubenarbeit auf acht Stunden den Tag angenommen.

— Vom 9. bis 14. September wird in München der 16. Weltfriedenskongreß tagen. Viele Theilnehmer am Haager Kongreß werden kommen.

— Infolge Durchbrennens seiner Pferde wurde in Fielefjeld, Norwegen, der englische Gesandte in Christiania, Herbert, aus dem Wagen geschleudert; er brach drei Rippen.

— Reiche Amerikaner wollen das Haus in Paris, in dem Benjamin Franklin dereinst wohnte, und das er selbst erbaut haben soll, ankaufen und ein Museum darin anlegen.

— Paul Sarkistian ist in Marseille als einer der Mörder des armenischen Priesters Vartarian in New York verhaftet worden; seine beiden Genossen wurden in Montreal erwischt.

— Die Wittwe von August Bartholdi, dem Erbauer des Denkmals der Freiheitsgöttin im New Yorker Hafen, hat der Stadt Kolmar, wo ihr Gatte geboren ist, $40,000 für ein Museum geschenkt.

— Karlos Waddington, Sohn des früheren Geschäftsträgers Chiles in Brüssel, wurde von der Anklage freigesprochen, den Señor Balmacedo, Sekretär der chilenischen Gesandtschaft in Brüssel, am 24. Februar 1906 ermordet zu haben.

— Der Gewerkschaftler und Sozialist Curran wurde gewählt, um den Kreis Jarrow im britischen Unterhaus zu vertreten, als Nachfolger des verstorbenen Schiffsbauers Sir Charles Palmer. Curran erhielt eine Mehrheit von 768 Stimmen über den Unionisten Patrick Rose-Innes.

— Die koreanischen Sendboten zum Haager Kongreß versichern, daß der koreanische Kaiser, um Thron und Leben zu retten, Marquis Ito gegenüber ihre Bevollmächtigung zur Beschwerde gegen Japan leugnen mußte, daß aber die Ver. Staaten eine andere Antwort erhalten hatte.

— Prof. Sophus Bugge, der bedeutende norwegische Philologe, liegt in einer Heilanstalt in Toweit, Norwegen, im Sterben. Prof. Bugge wies den Zusammenhang der alten norsischen Dichtung nicht nur mit der deutschen, sondern sogar mit der griechisch-römischen Mythologie nach.

— Major von Grossi vom deutschen Heer hat mit seinem lenkbaren Militär-Luftschiff zur Nachtzeit mehrere außerordentlich erfolgreiche Fahrten gemacht und eine Durchschnitts-Fahrgeschwindigkeit von dreißig Meilen die Stunde aufrecht erhalten. Die Bauart des Luftschiffes wird geheim gehalten.

— Der Vertreter der Republik Kolombia hielt auf dem Haager Friedenskongreß eine Ansprache, in welcher er Präsident Roosevelt verhöhnte, der stets die Rechte schwächerer Völker geachtet habe; und ein Vertreter Brasiliens versicherte, diese Republik lasse sich nicht von den Ver. Staaten zu deren Zwecken gebrauchen.

— Durch angeblich gefälschte vertrauliche Briefe ihres „Freundes" J. P. Morgan, in denen sie auf gewinnreiche Börsenspekulationen aufmerksam gemacht wurde, wußte Frau Josephine Leslie, eine Amerikanerin, Frl. Annie Blount in London zu veranlassen, ihr $42,000 zur Betheiligung an der Spekulation zu geben. Die Frau gab später Frl. Blount zwei Bankanweisungen über $225,000 als Gewinnantheil, die Anweisungen waren werthlos, und Frau Leslie wurde verhaftet. Sie soll noch andere reiche Londoner Damen „hereingelegt" haben.

— Abgewinkt.—Feldwebel: „Meier, haben Sie gestern nicht eine Kirmeskiste erhalten?"—Meier: „Zu Befehl, Herr Feldwebel, aber es stand darauf: Eigene Angelegenheit des Empfängers!"

Billiks Zauberkünste.

Seine Unterredung mit Frau Vrzal in der Küche.

Jerry Vrzals Aussagen.

Scheint sich nicht mehr vor Billik zu fürchten. — Die Geldverhältnisse der Familie Vrzal. — Billik sagte den Tod der Familien-Mitglieder voraus.

Im Billik-Prozeß in Richter Barnes' Gerichtshof war heute der junge Jerry Vrzal auf dem Zeugenstande. Er schilderte eine Unterredung zwischen seiner Mutter und Billik, in welcher sie die Ermordung von Martin Vrzal, Frau Billik und Billiks Mutter geplant haben sollen, und die Drohungen, die Billik angeblich gegen ihn ausstieß, um ihn vom Verrath der Pläne abzuhalten. Der junge Mensch zeigte diesmal nicht, wie im Dezember, als er von der Polizei verhört wurde, Furcht vor Billik.

Auf die Fragen des Hilfs-Staatsanwalts Popham erklärte Vrzal, Billik sei häufig im Vrzal'schen Hause gewesen und habe öfter vom sogenannten „Besprechen" geredet. So auch, als sein, Vrzals, Vater krank gewesen sei und nicht habe schlafen können. Billik sei mit ihm, dem Zeugen, nach 15. und Laflin Str. gegangen, habe eine Flasche aus der Tasche gezogen, den Inhalt auf die Erde geschüttet und die Flasche zerschlagen. Dies sei eine Zauberformel, habe Billik gesagt, und als sie heimgekommen seien, habe der Vater wirklich geschlafen. Dann habe Billik ihn den Namen und die Adresse seines Vaters und den Betrag von dessen Lebensversicherung auf zwei Stücke Papier schreiben lassen. Das eine Papier habe er auf Billiks Geheiß verbrannt, mit dem anderen sei Billik an's Bett des Vaters getreten und habe den Inhalt des Zettels mit seltsamer Stimme verlesen und mit der Hand Zeichen gemacht.

Bald darauf sei die Mutter aus dem Bett in die Küche gekommen und habe mit Billik eine Unterredung gehabt. Er, der Zeuge, sei eingetreten und habe Billik sagen hören: „In einigen Tagen wird dein Mann todt sein." Dann habe er nach ihm hingeschaut und gefragt: „Ist der Junge zuverlässig?"

Versprechen und Drohung.

„Dann wendete er sich gegen mich," fuhr Vrzal fort, „und sagte mir, daß in einigen Tagen mein Vater und Andere todt sein würden. Wenn ich folgsam sein wolle, würden sie mich mitnehmen, wenn nicht, würde er mich ebenfalls tödten. Er sagte auch, daß er seine Mutter und seine Frau aus dem Wege schaffen und ihr Geld an sich bringen würde, und falls ich ihn verrathen sollte, würde es mir schlecht gehen."

In guten Verhältnissen.

Der Zeuge gab an, daß sein Vater 47, seine Mutter 45 Jahre alt gewesen seien. Beide seien Böhmen gewesen, der Vater gelernter Tischler, er habe aber ein Milchgeschäft an W. 19. Str. betrieben.

„Das Haus gehörte meinem Vater und war schuldenfrei. Es war $3000 werth. Außerdem hatten wir $2000 Geld. Das Einkommen der Familie war $78 die Woche. Emma verdiente $10 die Woche, Mary $11 und Tillie $6. Wir verkauften täglich acht Kannen Milch und verdienten $1 an der Kanne."

Vrzal durfte dann vorläufig abtreten, und Ben Parkinson wurde wieder auf den Stand gerufen, um von der Vertheidigung verhört zu werden. Rechtsanwalt R. W. Davis versuchte, ihm Widersprüche mit seinen Aussagen beim Koroner-Inquest nachzuweisen, aber gegen fast alle Fragen erhob Herr Popham mit Erfolg Einspruch. Herr Davis fragte Parkinson, ob er Billik in Dr. Emil Schmidts Laboratorium in Cleveland, O., habe Arzneien mischen sehen. Der Zeuge erwiderte bejahend und erklärte auf eine weitere Frage, daß Billik die Arzneien unter Dr. Schmidts Anweisung, nicht selbstständig, gemacht habe.

Wußte es schon vorher.

Dann wurde Frau Armbruster, 630 W. 15. Str., Billiks Nachbarin, aufgerufen, und Herr Davis ließ Frau Billik sich so setzen, daß sie der Zeugin in's Gesicht schaute. Frau Armbruster bezeugte, daß Billik am 4. Dezember um elf Uhr gesagt hat, Frau Vrzal habe sich vergiftet. Nach den Aussagen der Familie Vrzal hat die Frau aber erst zwei Stunden später das Gift geschluckt, Billik muß demnach, wie die Staatsanwaltschaft behauptet, vorher Kenntniß von der selbstmörderischen Absicht der Frau gehabt haben. Die Aussage von Frau Armbruster stimmt mit einer ähnlichen, welche Parkinson gestern machte.

Frau Mary Fenel, 440 W. 20. Str., die letzte Zeugin, ist am Tage vor dem Tode von Mary Vrzal mit Frau Vrzal nach Riverside gefahren, da Frau Vrzal Gras zum Auflegen auf Marys kranken Finger holen wollte. In Riverside trafen sie Billik, der dort ein Zelt hatte und wahrsagte. Er und Frau Vrzal sprachen zusammen und entfernten sich Arm in Arm von der Zeugin. Auf dem Heimwege erzählte Frau Vrzal der Zeugin, daß Mary sterben werde, vielleicht in zwei Tagen. Als sie heimkamen, war Mary sehr krank und starb auch bald darauf.

Die nächste Verhandlung findet Montag Morgen statt.

Wichtige Zeugin.

Dr. Catherine Cisar, Aerztin der Bohemian Fraternal Life Insurance Co., gab gestern auf dem Zeugenstande an, daß Billik drei Monate vor seiner Verhaftung gewußt habe, daß man ihn im Verdacht hatte, die Mitglieder der Familie Vrzal getödtet zu haben. Auch erklärte sie, daß Mary nicht allzu lange Zeit vor ihrem Tode gesund gewesen sei. „Im Mai 1905 untersuchte ich Mary," sagte sie, „und ermittelte, daß sie ein blühendes, kerngesundes Mädchen war. Ich empfahl ihre Aufnahme in die Mitgliedschaft der Lebensversicherungsgesellschaft.

„Als im September vorigen Jahres der Ball zum Besten der Policemen's Benevolent Association im Auditorium stattfand, traf ich dort Billik. Er fragte mich, ob ich schon gehört hätte, daß Nachbarn ihn für den Mörder der Vrzals hielten. „Man hält mich verantwortlich für Alles, was in jener Familie vorkommt," sagte er. „Man sagt, ich sei zu intim mit der Frau Vrzal und behauptet gar, ich hätte ihren Gatten und die Kinder vergiftet."

„Ich erklärte dem Manne, daß mir derartige Gerüchte nicht zu Ohren gekommen wären."

Im Kreuzverhör, dem sie von Hrn. Davis unterzogen wurde, gab die Zeugin an, daß Billik die Unterhaltung angeknüpft hätte.

„Haben Sie nicht zu Billik geäußert, daß er ihrer Ansicht nach nicht genügend bezahlt worden sei für die „schmutzige", von ihm verrichtete Arbeit?" fragte Herr Davis.

„Ich habe nichts dergleichen geäußert," lautete die Antwort.

„Haben Sie für die Behandlung der Vrzals — Sie haben sie doch eine zeitlang behandelt, nicht wahr? — Bezahlung erhalten?"

„Ich behandelte Emma Niemann und mehrere der Mädchen. Bezahlung habe ich nicht erhalten."

„Nun denn, hat Billik Sie nicht gefragt, ob Sie Bezahlung erhalten hätten, und antworteten Sie ihm nicht, das wäre leider nicht der Fall, da er das ganze Geld bekommen hätte, daß es aber immer noch zu wenig gewesen sei für die „schmutzige", von ihm verrichtete Arbeit?"

„Nein!" antwortete die Zeugin.

* Extra Pale, Salvator und „Baifrisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

National Irrigation Kongreß.

Sein Vollstreckungsausschuß war hier heute in Sitzung.

Der Vollstreckungsausschuß des „National Irrigation Congreß" hielt heute Vormittag im Auditorium eine Sitzung ab, in der Pläne für die am 2. September in Sacramento, Kal., stattfindende Tagung erörtert wurden. Zehn Mitglieder, ebenso viele Staaten vertretend, nahmen an der Sitzung Theil. Die heutige Sitzung war besonders der Auswahl von Ehrengästen gewidmet, unter denen sich der Präsident und Vizepräsident, die Bürgermeister großer Städte und die Gouverneure der verschiedenen Staaten befinden werden. Der „National Irrigation Congreß" ist seit 15 Jahren regelmäßig zusammengetreten und hat viel zur Annahme des Gesetzes beigetragen, durch das die Wälder und Gewässer des Westens und Nordwestens geschützt werden. Gegenwärtig hat der Kongreß $40,000,000 zur Verfügung, die für Bewässerungsanlagen in den nordwestlichen Staaten und für Forstschutzzwecke verwendet werden sollen.

Dingfest gemacht.

St. Wesolek war angeblich an dem Raubanfall auf den Kassirer Dincall betheiligt.

Nach einer aufregenden Jagd, in deren Verlaufe mehrere Revolverschüsse abgefeuert wurden, nahm Geheimpolizist McShane von der Bezirkswache in South Chicago an der 63. Str. und Ashland Ave. heute den 35 Jahre alten Stanley Wesolek fest, der angeblich gestern Morgen in Gemeinschaft mit einem anderen Manne die Wagenschuppen der Chicago General Railway an der Kedzie Ave. und dem Abwasserkanal betrat und den Kassirer Charles Dincall um $450 erleichterte. Der Gefangene weigerte sich, Aussagen über seine angebliche Betheiligung an dem Verbrechen zu machen. In seinen Kleidern wurden $203 in Banknoten gefunden. Der beraubte Angestellte der Straßenbahngesellschaft begab sich nach South Chicago und bezeichnete eine Banknote von $10, die bei dem Angeklagten gefunden wurde, als ihm gehörig. Geheimpolizist McShane traf Wesolek an der Ashland Ave. und erkannte ihn nach der gelieferten Beschreibung. Als er Miene machte, sich ihm zu nähern, lief Wesolek davon, ergab sich aber, als McShane auf ihn zu schießen begann. Kapitän Dorman von der Bezirkswache in South Chicago erklärte, daß der Verhaftete mehrfach mit der Polizei in Konflikt gekommen sei.

Lebensmüde.

Charles Lindstrom, 6241 Sangamon Str., ein 44 Jahre alter Schuhmacher, brachte sich heute an 66. Str. und Prairie Ave. mit einem Rasirmesser einen Schnitt in die Gurgel in selbstmörderischer Absicht bei. Er wurde in bedenklichem Zustande in's Countyhospital geschafft. Der Lebensmüde leidet an der Schwindsucht. Er ist verheirathet.

Ein Straßenbahnunfall.

Schwere Verletzungen erlitt heute Mittag die 30 Jahre alte Frau Marie Wolff, Nr. 3951 Armour Ave., beim Absteigen von einem westlich fahrenden Straßenbahnwagen der 63. Str.-Linie. Sie fiel vom Trittbrett des Wagens und erlitt einen Bruch des rechten Schlüsselbeins und Quetschwunden. Sie wurde nach dem St. Bernhards-Hospital überführt.

Leset die „Sonntagpost"

Rockefeller im Gericht.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

„großentheils" in den Händen von Privatleuten befinden, die allerdings durchweg zugleich auch Aktionäre der „Standard Oil Co." von New Jersey seien. Es wurden ihm dann dokumentarische Belege dafür unterbreitet, daß die „Standard Co." von New Jersey selber 4996 Aktien der Indiana Gesellschaft im Besitz hat. Der Zeuge wurde dann entlassen.

Herr Stanton von der Chicago & Alton-Bahn und Herr Wann, der noch einmal auf den Zeugenstand gerufen wurde, bestätigten die Angabe des Zeugen Felton, daß der „Union Tank Line Co." — die von der „Standard Co." von New Jersey kontrolirt wird — für den Gebrauch ihrer Wagen von der Bahn ¾ Cent die Meile gezahlt wurden, und zwar nur für Strecken, die zu dem System der Bahn gehören. Der Richter wollte dann von der Vertheidigung wissen, ob diese etwa durch Zeugenaussagen oder sonstwie festzustellen wünsche, daß die „Standard Co." sich noch niemals vorher einer Verletzung der Regulationen für den zwischenstaatl. Handelsverkehr schuldig gemacht habe. Die Herren Rosenthal und Miller boten sich Bedenkzeit aus. Der Richter erklärte sich bereit, ihnen diese zu gewähren.

Große Vorbereitungen.

Geschäftiges Treiben herrschte heute Morgen unter den Beamten im Bundes-Gebäude, denen es oblag, für die Vernehmung John D. Rockefellers und der anderen Beamten der Standard Oil Company von New Jersey, der Standard Oil Company von Indiana und der Union Tank Line Company die Vorbereitungen zu treffen. Richter Landis' Gerichtszimmer im sechsten Stockwerk, wo John D. und William Rockefeller und die Anderen sagen sollten, was sie von den Beziehungen zwischen den drei Gesellschaften wissen, wurde für so viele Zuschauer als möglich hergerichtet.

Distriktsanwalt Sims und seine in dem Standard Oil-Fall beschäftigten Gehilfen James Wilkerson und Harry Parkin trafen schon früh in ihren Amtsräumen ein, um die letzte Hand an die Vorbereitungen zur heutigen Verhandlung zu legen. Inzwischen sammelten sich schon Zuschauer vor dem Gerichtszimmer an, und Marschall Simon T. Hoy traf im Verein mit Charles F. Nagl, dem Gehilfen des Superintendenten des Bundesgebäudes, Anstalten zur Bewältigung des erwarteten Andranges. Fast sämmtliche Deputymarschälle nahmen im Gerichtszimmer und an der Thür Aufstellung, während Nagls Leuten die Aufsicht in den Korridoren und die Freihaltung der Durchgänge zuertheilt wurde.

Hilfsmarschall Buckner, der Oberbüttel in Richter Landis' Gerichtshof, ordnete die Herrichtung des Gerichtszimmers an. Den schon vorhandenen Zuschauersitzen wurden noch mehrere Stuhlreihen hinzugefügt. Für Rechtsanwälte, die in dem Fall nicht beschäftigt sind, wurden besondere Sitze aufgestellt, und auch für die Zeugen und Zeitungsleute wurde in dieser Weise Sorge getragen.

Rockefeller kommt.

Kurz vor halb zehn Uhr trafen die Brüder Rockefeller in einem Kraftwagen am Bundesgebäude ein, begaben sich aber zunächst nicht in dieses, sondern in das Gebäude der Commercial National Bank an Clark und Adams Str., in dessen neuntem Stockwerk sich die Büros der Standard Oil Company befinden. Als sie zwanzig Minuten darauf mit Rechtsanwalt Moritz Rosenthal wieder herauskamen, wartete ihrer eine Menge von mehreren Hundert Personen, die sich den reichsten Mann des Landes mit Interesse betrachteten. Zwanzig Detektives sorgten für Aufrechterhaltung der Ordnung. An den zum Bundesgebäude führenden Stufen hatte sich ebenfalls eine Menge angesammelt, desgleichen im Adams Str.-Korridor, doch hatte die Polizei wenig Mühe, dem Oelkaiser und seinen Begleitern einen Durchgang zum Fahrstuhl zu verschaffen, in welchem sie ins sechste Stockwerk fuhren.

Enttäuscht das Publikum.

Unbemerkt vom Publikum, das sich im Bahnhof der Lake Shore-Bahn angesammelt hatte, um einen Blick auf den reichsten Mann der Welt zu werfen, langte Rockefeller gestern Nachmittag halb vier Uhr in Begleitung seines Bruders William Rockefeller in Chicago an. Er kam in einem Schlafwagen der Michigan Zentral-Bahn und verließ den Zug im Bahnhof der Illinois Zentral-Bahn. In Begleitung seines Schwiegersohnes, Harold McCormick, der ihn erwartete, begab er sich nach dem Büro des Anwalts der Standard Oil Co., Alfred D. Eddy, im Gebäude der Commercial National Bank, mit dem er eine mehrstündige Konferenz hatte. Nach der Konferenz begab er sich nach dem Hause seines Schwiegersohnes am Bellevue Place u. Lake Shore Drive, wo er während seines hiesigen Aufenthalts wohnt.

— Gemüthlich.—„Zum Teufel, Sie haben mich ja in's Ohr geschnitten!" —Dorfbader (kurzsichtig): „Hab' mir 's glei' denkt, weil's so zach' 'gangen is!"

— Immer Parlamentarier.—Gattin: „Also Leutnant von Hochhausen hat um unsere Elli angehalten?" — Reichstagsabgeordneter: „Ja, wir wollen über diese Militärforderung in die Debatte eintreten."

— Verschnappt. — Herr (zu dem stellesuchenden Diener): „Noch eins: ich habe immer mehrere Fuder Wein im Keller; verstehen Sie damit umzugehen?"—Diener: „Deshalb bin ich ja gerade von meinem früheren Herrn entlassen worden!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS.

Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gefährliche Klatschsucht.

Durch gedankenlosen Klatsch wird bekanntlich sehr viel Unheil angerichtet. Ein Gerücht, das anfänglich wenig beachtet wird, tritt nach und nach bestimmter auf, findet immer mehr Glauben und gilt schließlich als erwiesene Thatsache. Dann tritt Entfremdung zwischen den besten Freunden ein, der glänzendste Name wird besudelt, Mißtrauen schleicht sich in das Herz des Gatten oder der Gattin, und Zänkereien, Prozesse oder gar Selbstmorde bilden den Abschluß des „harmlosen“ Geklatsches. Deshalb muß der englisch-amerikanischen Presse ihre Klatschsucht als der weitaus schwerste Fehler angerechnet werden. Mit der Behaglichkeit und Redseligkeit der abgefeimtesten Kaffeeschwester macht sie aus der unbedeutendsten Sache eine große Sensation, übertreibt und schmückt sie aus, vermuthet und verdächtigt sie in's Blaue hinein. Ihre Berichterstatter schnüffeln und forschen überall herum, bitten und drohen, schmeicheln und bestechen und setzen aus den schwächsten Anhaltspunkten vollständige Erzählungen zusammen, die bis in die kleinsten Einzelheiten erlogen sind. Diese Methode wird aber nicht nur auf die Enthüllung von Familienskandalen und die Bloßstellung einzelner Leute angewendet, sondern auch auf die Aufdeckung amtlicher Geheimnisse, diplomatischer Verhandlungen und großer Staatsaktionen. Aus einer Andeutung oder einem an sich geringfügigen Umstande macht die Klatschpresse mittels ihrer unbeschränkten Einbildungskraft weltbewegende Ereignisse. Insbesondere läßt sie es sich stets angelegen sein, Beunruhigung hervorzurufen, Kriegsgerüchte auszustreuen und politische Brunnenvergiftung zu treiben.

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der Flottenstab beschlossen habe, die nächste Uebungsfahrt der Kriegsflotte nicht im Atlantischen, sondern im Großen Ozean zu veranstalten. Diese Meldung ist von Tag zu Tag ergänzt und erweitert worden, bis sie folgende Gestalt erhalten hat: Sechszehn große Schlachtschiffe nebst den zu ihrer Unterstützung nöthigen Kreuzern, Torpedos und Kohlenschiffen werden im Spätherbst von New York oder Hampton Roads absegeln, das Kap Horn umschiffen und an der Westküste der Ver. Staaten anlegen. Fast die gesammte amerikanische Kriegsflotte wird somit im Großen oder Stillen Ozean versammelt werden. Dort wird sie bleiben, bis die Verhandlungen mit Japan über einen neuen Einwanderungsvertrag zu einem befriedigenden Abschlusse gediehen und alle Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern ausgeglichen sind. Als ob diese Drohung nicht genügte, wird weiterhin ein Vergleich zwischen den Streitkräften angestellt, welche die Ver. Staaten an ihrer Westküste zusammenziehen wollen, und denen, über die Japan vor der Fertigstellung seiner noch im Bau begriffenen Kriegsschiffe zu verfügen hat. Es wird behauptet, daß die Ver. Staaten erheblich im Vortheile sein werden, und daß ihre Ueberlegenheit einen starken Einfluß auf die Verhandlungen ausüben wird. Japan werde weit größere Zugeständnisse an die Ver. Staaten machen, oder ihnen sogar die Vorherrschaft über den Großen Ozean einräumen, wenn es mit der Schlagfertigkeit der amerikanischen Flotte rechnen müsse.

Leichtfertiger ist wohl noch nie mit dem Feuer gespielt worden. Es mag dahingestellt bleiben, ob der Flottenstab wirklich die Ostküste entblößen und fast die ganze amerikanische Kriegsflotte an die Westküste schicken will. Was er aber auch beschlossen haben möge, jedenfalls ist die Deutung, welche die Presse des eigenen Landes seinem angeblichen Beschlusse gibt, eine schwere Beleidigung für Japan und eine freche Herausforderung. Eine Macht, die sich zum Kriege vorbereitet, ehe sie in Unterhandlungen über einen Vertrag eintritt, und die noch dazu öffentlich ankündigen läßt, daß sie durch den Nachweis ihrer Kriegsbereitschaft die diplomatischen Verhandlungen zu beeinflussen gedenkt, ist mit dem Wegelagerer zu vergleichen, der mit vorgehaltenem Revolver um eine milde Gabe bittet. Selbstverständlich wird nun die japanische Jingopresse in ein Wuthgeheul ausbrechen und in die Regierung dringen, überhaupt keinen Vertrag mit den Ver. Staaten abzuschließen. Unsere eigene Regierung wird auf gewaltige Schwierigkeiten stoßen, wenn sie die prahlerischen Drohungen der amerikanischen Presse hinweg zu erklären versucht, und die japanische wird auf das Heftigste angegriffen werden, wenn sie „trotz alledem“ in Vertragsverhandlungen mit den Ver. Staaten eintritt. Es ist wenigstens zweifelhaft geworden, ob sie die Einwanderung japanischer Kulis wird verbieten lassen dürfen, denn dieses Entgegenkommen würde ihr jetzt im eigenen Lande als Feigheit ausgelegt werden. Günstigsten Falles werden die Ver. Staaten in Folge des boshaften Preßklatsches weit weniger erlangen, als sie sonst hätten durchsetzen können, und die Möglichkeit ist keineswegs ausgeschlossen, daß sie gar nichts ausrichten werden. Auf diesen Erfolg können die amerikanischen Weltblätter ganz besonders stolz sein.

Sie kann, wenn sie will.

Wenn die vorliegenden Berichte zuverlässig sind, so hat die Chicagoer Polizei am „Vierten“ gezeigt, daß sie sehr wohl leistungsfähig ist, wenn sie nur will. Der diesjährige glorreiche Unabhängigkeitstag wurde vielleicht allgemeiner begangen als irgend ein früherer, denn das patriotische Volk hat ja eine verhältnißmäßig lange Reihe von Jahren nie zuvor dagewesener Prosperität hinter sich — und damit Geld wie Heu — und er war geräuschvoll genug. Aber die verbotenen Lärmmittel waren doch verhältnißmäßig wenig in Benutzung und die Zahl der schweren Verletzungen war dementsprechend verhältnißmäßig gering; und — in der nächsten Nähe der Hospitäler, in den sogenannten „Stillezonen“ herrschte wirklich „Stille“. Die Polizei hat es thatsächlich fertig gebracht, den Lärm des „Vierten“ aus ihnen fernzuhalten, bezw. ihn im Keim zu unterdrücken, wo er sich bemerkbar machen wollte. Das mag nicht viel scheinen, ist aber doch vergleichsweise viel, eine ganz gute Leistung für einen Tag, wie vorgestern, und in Anbetracht der Thatsache, daß es sich um eine Neuerung handelt. Das nächste Mal wird die Aufrechterhaltung der friedlichen Stille in den „Ruhezonen“ schon leichter sein, und es mag gar möglich sein, ihrer mehr zu schaffen. Auch mag die Schaffung von solchen Oasen der Stille und des Friedens inmitten des lärm- und gefahrvollen „Schlachtfeldes des Patriotismus“ oder der kindlichen und kindischen Lärmwuth, andere, ganz ungeahnte Folgen haben.

Es mag sein, daß Wohnungen in der Nähe von Krankenhäusern innerhalb der „Vierten-Juli-Ruhezone“ in starke Nachfrage kommen, während die Hospitalnähe bislang nicht gerade sehr empfehlend wirkte, und daß man in Zukunft in den Wochen vor dem „Vierten“ in der Presse und sonstwo solchen Anzeigen begegnet, wie etwa: „Zur Stillen Klause. Inmitten einer Ruhezone belegen. Unverfälschte Ruhe, Weine und Liquöre. Speziell am „Vierten“ feinste Bedienung auf Filzsohlen, damit die paradiesische Ruhe nicht gestört werde“. — Oder: „Hotel Ruhe. Dicht neben Hospital. Absolute Stille verbürgt. Gepanzerte, schußsichere Hotelwagen fahren am Vierten nach allen Bahnhöfen oder sonstigen angegebenen Adressen, Gäste abzuholen“. Unser Stadtbild mag ein ganz anderes Ansehen erlangen und — doch genug davon. Das ist Zukunftsspekulation, die kaum hierher paßt und Jeder für sich weiterspinnen mag. Hier handelt sich's um Anderes. Der „Ruhezonen“ des Vierten wurde überhaupt nur Erwähnung gethan, zu zeigen, daß die Polizei doch noch etwas zu leisten vermag, wenn sie nur will, bezw. wenn ein fester Wille hinter ihr steht und sie antreibt; und anzudeuten, daß es eben daran fehlen muß, wenn sie in einer andern, allem Anscheine nach leichteren Sache, keine Erfolge aufzuweisen hat.

* * *

Am 1. Juli trat neben andern schon besprochenen neuen Gesetzen auch das neue Illinoiser Vagabunden-Gesetz in Kraft, welches der Polizei das Recht gibt, Personen, die ihr als „verbrecherische Elemente“ — Taschendiebe, Bauernfänger, Zuhälter, Einbrecher usw. — bekannt sind und verdächtige Personen aufzugreifen, wo sie ihrer habhaft werden kann, und sie den Gerichten vorzuführen, die sie dann, falls sie nicht einen ehrlichen Broterwerb, bezw. Lebensunterhalt nachweisen können, unter dem Gesetz als Vagabunden bis zu zwölf Monaten ins Arbeitshaus schicken können. Es ist nun bekannte Thatsache, daß Chicago schon seit langen Jahren die Zufluchtsstätte von Verbrechern ist, denen anderswo der Boden zu heiß wurde; es wird behauptet, daß hier Tausende dunkler Ehrenmänner Jahrein Jahraus ihr Hauptquartier machen und ihr Leben fristen, ohne eine ehrliche Erwerbs- oder Geldquelle zu besitzen. Viele von ihnen mögen nicht berufsmäßige Verbrecher, sondern nur Vagabunden, „Tramps“ usw. sein, und zumeist vom Bettel und kleinem gelegentlichen Arbeitsverdienst kümmerlich leben, aber es ist auch gewiß, daß eben sie, in der großen Mehrzahl wenigstens, Gelegenheitsverbrecher sind, die mitnehmen, was sich gerade bietet. Andere betreiben verschiedene Verbrechenarten als Geschäft und thun dabei so gut, daß sie sich rechtsgelehrten Rath und oft „Protektion“ sichern konnten, die ihnen vor der Polizei Schutz gewährten. Das wenigstens wurde von polizeilicher Seite oft angedeutet; und behauptet wurde von der Polizei seit langen Jahren jedes Mal, wenn ein neuer „Verbrechens-Karneval“ die Gemüther und Federn aufregte, und zu unangenehmen Fragen Anlaß gab, daß sie dem lichtscheuen Gesindel gegenüber machtlos sei und nicht die gesetzliche Macht habe, selbst die ihr als berufsmäßigen Verbrecher bekannten Personen aufzugreifen und einzusperren, bezw. aus der Stadt zu vertreiben; daß sie sich, wenn sie es bei besonderen Gelegenheiten doch einmal auf eigene Faust wagen, den schlimmsten Anfeindungen aussetzte.

Das Letztere stimmt, und es ist auch Thatsache, daß die polizeilichen Gewalten in anderen Staaten schon längst viel größere Machtbefugnisse hatten als hier in Illinois, was eben einer der Gründe ist, die Chicago zum „Eldorado der Verbrecherwelt“ machten. Deshalb scheint das neue Gesetz, wenngleich es hart erscheinen mag, eine Nothwendigkeit, über deren Erfüllung nur die krankhafte Humanitätsduselei klagen kann.

Die Polizei hat also jetzt die Waffe, die sie sich zur Bekämpfung des Verbrechens wünschte, und sie hat durch die Aufrechterhaltung der Ruhezonen am Vierten gezeigt, daß sie etwas leisten kann, wenn sie will. Es wird daher gut sein, wenn sie ohne Verzug zur Nutzanwendung schreitet und daran geht, alle ihr bekannten Verbrecher aufzuheben und den Gerichten vorzuführen. Wenn sie's nicht thut, setzt sie sich bösem Verdachte aus. Falls sie's thut, wird es natürlich nicht daran fehlen, daß irgend ein reklamebedürftiger Advokat sich eines der Verhafteten annimmt und die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes bestreitet, aber dieser Fall wird auf jeden Fall eintreten, gleichviel wie lange die Polizei zögert. So wird jedes Zögern Verlust, während schnelles Handeln doppelten Gewinn verspricht. Gerade die Schlimmsten werden nicht warten, bis die Polizei sie beim Kragen nimmt, sondern den Staub Chicagos von den Füßen schütteln, sobald sie merken, daß man hier einmal ernst macht.

Daran, daß die Gerichte das Gesetz schließlich aufrecht erhalten werden, ist kaum zu zweifeln; die Polizei braucht sich also gar nicht zu geniren und kann auch, wenn die Gerichte angerufen werden, mit der Anwendung des Gesetzes ruhig fortfahren. Eine thatkräftige Durchführung desselben wird auch für eben die Elemente, gegen die es gerichtet ist, das denkbar Beste sein. Durch schöne milde Worte und das Durchdiefingersehen sind sie nicht zu bessern. Aber die Alternative: Arbeitshaus oder ruheloses Wandern mag sie doch auf den Gedanken bringen, daß ehrliche Arbeit am Ende doch, Alles in Allem genommen, viel lohnender ist, als das leichten und großen Verdienst versprechende Verbrechen.

Eine Möglichkeit.

Die Arbeitszeit allgemein durch Gesetz zu regeln und solchermaßen den achtstündigen Arbeitstag, oder — wie die Propheten des sozialistischen Zukunftsstaates es schon oft für genügend erklärt haben — selbst einen vier- oder auch nur zweistündigen Arbeitstag zur sichern Errungenschaft jedes Arbeiters zu machen, stellt trotz aller verfassungsmäßigen Kontraktfreiheit sich als Möglichkeit dar. Das Achtstundengesetz von Utah, die gleichartigen Gesetze von Montana und Nevada und andere ähnliche Maßregeln fußen sammt und sonders, wie oft erklärt, auf der Polizeigewalt des Staates, die ihm gegeben ist, Schädigungen zu verhüten. Das Recht jedes Einen, mit dem Seinen zu thun, was er will, wird durch das gleiche Recht aller Anderen beschränkt. So mag ein Mann sein Haus in Brand stecken, wenn das Haus so allein und abgesondert steht, daß der Brand das Eigenthum keines Anderen gefährdet. Wo solche Gefahr besteht, darf der Mann sein Haus nicht in Brand stecken, trotzdem es „sein“ ist. So mag auch ein Mann sich in Gefahr begeben und in gesundheitsschädlicher Beschäftigung seine Arbeitskraft so verwenden, daß er sich krank und zu Tode arbeitet: vorausgesetzt, daß er damit niemanden als sich selber schädigt. Da jedoch im Zusammenleben mit Anderen thatsächlich keiner „sich selbst allein lebt“, das Geschick jedes Einen mehr oder weniger mit dem der Anderen verknüpft ist; der vorzeitige Tod des Gatten und Vaters seine Frau und Kinder in Noth bringt; selbst der unverheirathete Mann durch Krankheit und Erwerbsunfähigkeit seinen Mitmenschen zur Last fällt; zudem ein ungesundes Geschlecht auch ungesunde Nachkommenschaft zeugt und das Wohl des ganzen Gemeinwesens darunter leidet, wenn eine größere Anzahl seiner Angehörigen sich vorzeitig Gesundheit und Arbeitskraft zerstört, so ist es das anerkannte Recht des Staates, einzuschreiten in solchen Fällen und des Einzelnen Freiheit zu beschränken: — ihm zu wehren, sich selbst zu schädigen und durch die Selbstschädigung Andere zu schädigen.

Dies allein ist der Rechtsgrund der bestehenden Achtstundengesetze, welche nicht die Freiheit des Einzelnen, nach Belieben über seine Arbeit zu verfügen, im allgemeinen beschränken, sondern nur da sie beschränken, wo die Arbeit mit ganz besonderen Gefahren verknüpft ist.

Wer jedoch weiter nachdenkt, dem mag die Frage aufstoßen: hat nicht schließlich jede Arbeit ihre Gefahren? Wird nicht jede Arbeit zum Schaden für die Gesundheit, wenn sie im Uebermaße geübt wird? Kann nicht, wie in der Schmelzhütte giftigen Dünsten, wie in des Hochofens Gluth, wie im dumpfigen Stollen tief unter der Erde, so auch unter sonnigem Himmel und in luftiger Werkstatt, beim Ackern und Pflügen, auf Schusterschemel und Kutschbock, an Barbierstuhl und Backtrog, an Nähmaschine und Schreibpult sich der Arbeitende krank arbeiten, wenn er nicht Maß hält im Arbeiten? Wenn es aus Rücksichten der Gesundheit des Staates Recht ist, ein schädliches Uebermaß an Arbeit zu verbieten, in besonderen Fällen, warum sollte er — aus gleichen Rücksichten — es nicht auch verbieten dürfen in allen Fällen? Und wachen dürfen über Gevatter Schneider und Handschuhmacher, über Kellner und Brauerburschen, über Buchdrucker und Schreibknechte, daß keiner Schaden nehme an seinem Leibe? Allzuviel ist ungesund, ob auch die Arbeit an sich mit keinen besonderen Gefahren verknüpft sei.

Sodaß, auf diesen Grund hin, schädliche Ueberanstrengung zu verhüten, ein allgemeines Gesetz zur Beschränkung der Arbeitszeit sich aufrecht erhalten ließe auch im Lichte der bisherigen Rechtsentscheidungen, ohne der Verfassung und ohne ihrer Auslegung Gewalt anzuthun. Nur daß — und hier sitzt der Haken — solches allgemeine Gesetz auch von allgemeiner Giltigkeit sein müßte. Gleichmäßig gelten müßte für alle Arbeiter und nicht bloß für manche Arbeiter. Sobald solches Gesetz Ausnahmen machte, wäre es ein Klassengesetz: unhaltbar als ein Verstoß gegen die verfassungsmäßige Gleichberechtigung der Bürger. Sobald das Gesetz nicht mehr auf besondere Gefahren und besondere Schädlichkeiten, sondern auf allgemeine Erwägungen sich stützt, kann es die Freiheit des Einen nicht mehr als die Freiheit des Anderen beschränken; darf es Keinem ein Recht verweigern, das es nicht Allen verweigert.

„Das Privilegium, Verträge zu schließen“—(Arbeitsverträge oder andere) — ist, wie einmal das Illinoiser Obergericht gesagt hat — „zugleich eine Freiheit und ein Recht; und wenn dem A. verwehrt wird, Verträge zu schließen und Eigenthum zu erwerben in einer Weise, wie es ihm bisher verstattet war, und wie es das Gesetz dem B. und dem C. nach wie vor verstattet, so ist es klar, daß dem A. zugleich Freiheit und Eigenthum genommen wird im selben Maße, wie ihm das Recht, Verträge zu schließen, genommen ist.“

So daß, da alle Bürger gleich sind vor dem Gesetz, auch das Gesetz gleich für alle Bürger sein muß. Die Beschränkung der Arbeitszeit also gleich sein müßte für Arbeiter jeder Klasse und jedes Standes, für Kopfarbeiter und Handarbeiter, für Dienstboten, Hausarbeiter und Ladenarbeiter, für Fabrik- und Grubenarbeiter nicht minder wie für solche, die in der Landwirthschaft thätig sind, in der Wissenschaft oder in sonst welcher Arbeit. Haben erst einmal die Angehörigen aller dieser verschiedenen Arbeitsklassen und Berufe auf eine ihnen Allen genehme, gleichmäßige Arbeitszeit sich geeinigt, so wird der Einführung des allgemeinen, gesetzlichen Normalarbeitstages kein ernstliches Hinderniß mehr im Wege stehen. Bloß früher geht's nicht.

Berliner Reisende vor hundert Jahren.

Bei Nicolai in Berlin ist im Jahre 1786 ein sehr interessantes Büchlein erschienen; es führt den Titel „Beschreibung der königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam und aller daselbst bestehenden Merkwürdigkeiten“. Der Verfasser ist zweifellos ein echter Spree-Athener, der als solcher auf die Einrichtungen seiner Vaterstadt mit berechtigtem Stolze hinweist. Zumal die Verkehrseinrichtungen scheinen ihm außerordentlich vorzüglich zu sein und großen Respekt einzuflößen. Er widmet ihnen daher besonders eingehende Schilderungen. Einiges aus dem Büchlein, das unwillkürlich zum Vergleiche zwischen früher und heute anregt, sei hier mitgetheilt.

Der Reisende von damals konnte mit der ordinären oder der Extrapost seine Reise antreten oder sich „eine Fuhre leisten“. Wer mit der ordinären Post zu reisen gedachte, mußte zunächst den Gang zum Hofpostamt einige Tage vor Abgang der Post antreten und sich gegen Zahlung des Postgeldes bis auf die erste Station einschreiben lassen. Man zahlt für jede Meile 6 Gr., das sogenannte Stationsgeld mit eingeschlossen. Dem Passagier wird nach den Verordnungen vom 28. Mai 1770 und vom 26. November 1782 an Baggage nicht mehr als 40 bis 50 und in Meßzeiten nicht über 60 Pfund frei mitzuführen erlaubt; was über 50 und in Meßzeiten über 60 Pfund mitgenommen wird, davon bezahlt er die Ueberfracht nach der Posttaxe. Eine Stunde vor Abfahrt der Post sendet der Reisende seine Gepäcke dahin, damit solche gehörig gewogen und aufgepackt werden können; jedoch steht ihm auch frei, sich mit einem Postboten dahin zu verabreden, daß dieser gegen ein Trinkgeld von 2 Gr. die Sachen abholet und ihn abruft. Wer mit Extrapost abgehen will, meldet sich den Tag oder auch nur einige Stunden vorher im Hofpostamte in der Passagierstube beim Wagenmeister, der die Pferde bestellt und zu verlangter Stunde nebst der Postkalesche, wofern der Reisende nicht einen eigenen Wagen hat, vor die Wohnung des Passagiers sendet. Für jedes Pferd wird für jede Meile 8 Gr. und dem Postillon für jede Meile 3 Gr. Trinkgeld bezahlt, doch ist zu bemerken, daß beim Postamt in Berlin allezeit eine Meile mehr bezahlt wird, z. B. nach Potsdam 5 Meilen usw. Vor einen zweisitzigen leichten Wagen mit einer Person werden zwei Pferde, vor einen mit zwei, allenfalls drei leichtbeladenen Personen werden drei Pferde gespannt. Vor einen viersitzigen Wagen, worin vier Personen sitzen, vier Pferde; auch nach Beschaffenheit des Wagens und des Gepäcks fünf, sechs und mehr Pferde. Wollte jemand Kourierpferde haben (wozu übrigens eine besondere Erlaubniß vom Gouvernement erforderlich war), so zahlte er für jedes Pferd die Meile 12 Gr. Wer mit Extrapost oder Fuhre abgeht (denn mit den ordinären Posten ist es nicht nöthig), muß sich von dem Gouvernement einen Paß geben lassen, ohne den man nicht aus dem Thore gelassen wird und welcher auch auf Verlangen unterwegs bei Bestellung der Extrapferde auf den Stationen vorgezeigt werden muß. Diese Pässe werden in der Behausung des Kommandanten unentgeltlich ausgegeben; der Wagenmeister wird, wenn es ein Fremder verlangt, bei Bestellung der Pferde auch zugleich für den Paß sorgen. Wenn ein Fremder bei einer weiten Reise etwa einen Gesundheitspaß verlangt, so meldet er sich persönlich bei dem Stadtsekretär auf dem Rathhause oder in dessen Behausung und erhält ihn gegen Zahlung von 12 Gr. für Stempel und Expedition.

Ein Reisender kann, wenn er will (doch ist er nicht dazu verpflichtet), vor der Abreise seine Koffer auf dem Packhofe besichtigen, plombiren und sich darüber Bescheinigung geben lassen, und nur sein Nachtzeug, oder was er sonst unterwegs brauchen will, im Wagen oder einem besonderen Päckchen draußen behalten, damit nicht, bei etwa entstehendem Verdachte einer Defraudation, auf einer Station unterwegs oder an der Grenze sein Gepäck visitirt werde. Doch ist durch eine königliche Verordnung festgesetzt worden, daß niemand verbunden ist, sich auf den Landstraßen visitiren zu lassen. Ungemünztes Gold und Silber, alte Treffen und dergl., desgleichen alle gemünzten Gold- und Silbersorten, außer Dukaten und königl. preuß. Silberkurant, dürfen nicht außerhalb Landes geführt werden! Daher hat sich ein Fremder deshalb wohl vorzusehen. Doch ist einem Reisenden vom adeligen oder Militärstande erlaubt, die zu seiner Reise nöthigen Gelder, und wenn er ein Kaufmann ist, bis 500 Rtlr. in Gold an Friedrichsd'or, Louisd'or usw. zu seinem Gebrauche außer Landes zu nehmen. Es ist verboten, Reisenden versiegelte Briefe und Pakete zur Bestellung mitzugeben bei Strafe von 10 Rtlr. für jeden Brief. Ob wohl der Reiz des Reisens durch all diese Umständlichkeiten gesteigert wurde?

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Jakob Schmitt

im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3414 Vernon Ave., Montag, den 8. Juli, um 1 Uhr Nachm., nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph Schmitt, Vater (früher wohnh. 2254 Wentworth Ave.)
Charles, Franz, Adam und **Fritz**, Brüder. saso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Schildt

im Alter von 53 Jahren, 7 Monaten und 26 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Juli 1907, Nachmittags halb ein Uhr, vom Trauerhause, 588 West 25. Str. nach der St. Markuskirche, California Ave. und 23. Str. Von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermina Schildt geb. **Spruth**, Gattin.
William Schildt, Vater.
Sophie, Caroline, Wilhelmina, Wilhelm und **Emma**, Kinder.
Hermann Zeschke, William Rosenberg, Schwiegersöhne.

Ruhe sanft, Du guter Vater,
Der Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht. ssa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Enkelkind

Gertrud Winfield

am Donnerstag, den 4. Juli, Nachmittags, im Alter von 15 Jahren nach langem schwerem Leiden im Glauben an ihren lieben Heiland entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Juli, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 7307 Vincennes Road, nach der englischen evangelisch-lutherischen Redeemer-Kirche, Ecke Princeton Ave. und 60. Place, von dort nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Winfield, James Winfield, Eltern.
Theodor und **Eduard**, Brüder.
Richard und **Sophia Kiesewetter**, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Franz Finck

im Alter von 35 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Juli, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 335 47. Str., nach der St. Georgs-Kirche, 39. Str. und Wentworth Ave., dann mit Kutschen nach dem St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Finck, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Felix Sibemaller

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Dienstag Vormittag, den 9. Juli, vom Trauerhause, 52 Howe Str., nach dem St. Heinrichs Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria und **Henry Sibemaller**, Kinder.

Gestorben: Paul Heitmann, am 5. Juli 1907, 54 Jahre alt, geliebter Gatte von Bertha, Vater von Edith, Paul, Bertha, Louise, Helen und Florence, in der Familienwohnung, 1020 Winona Str. Mitglied der Golden Rule Loge Nr. 726, A. F. & A. M.; York Chapter 148, R. A. M.; Thrian Council Nr. 78, R. & S. M.; Oriental Consistory, S. P. R. S.; und Medinah Temple, A. A. O. N. M. S. Beerdigung Sonntag, den 7 Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause mit Kutschen nach Graceland.

Gestorben: Ewald Kaminsky, 5. Juli 1907, in 819 N. HamlinAve. Geliebter Gatte von Wilhelmina. Beerdigung Sonntag, den 7. Juli, um 1 Uhr Nachm., in Waldheim. Toledo, Ohio, Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Alfred Lammerer

nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 7. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 147 W. Congreß Str. Um stilles Beileid bittet die tieftrauernde Gattin:

Agnes Lammerer, nebst Verwandten.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute an den Todestag meines geliebten Gatten und unseres guten Vaters

Ludwig Stubbe,

der heute vor einem Jahre gestorben ist.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem Du Theurer uns verliessest,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet,
Ein schweres Jahr ist jetzt verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Ein Hoffnungsschimmer in den Höhen
Verheißet uns ein Wiedersehen.

Henrietta Stubbe, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank für die so herzliche bewiesene Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Heinrich Mahnke.

Besonderen Dank dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen am Sarge gesprochenen Worte, sowie den Mitgliedern des Humboldt Lagers 101 I. O. O. F. und der Northwest Loge, 388 I. O. O. F.

Fredericka Mahnke, Gattin, nebst Kindern.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,didosa*

ELM LAWN
Lake Str., Elmhurst. Chicagos schönster Friedhof. Große Familien-Lotten $30 und aufwärts auf monatliche Zahlungen von $1. Einzelne Gräber $8, $5 und $3.
Elm Lawn Cemetery Company.
Zimmer 305, 172 E. Washington Str. 12in.1mo.X

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438. 8in—30fp

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9ixX*

Für Europa-Reisende! **Baedekers Führer durch Deutschland und andere europäische Staaten.** Karten u. Pläne. Albums von Chicago.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5061.

Grotes Volksfest
veranstaltet von den
Plattdütschen Gilden
Sünndag un Mondag,
den 14. un 15 Juli '07.
— in —
Brand's Park,
Elston Ave. nahe Belmont Ave.
Volksbelustigungen aller Art,
Unter Mitwirkung der Damenklassen der Chicagoer Turnvereine.
— Grotes Prieskegeln —
Vörstellungen, Danz un Gesang.
— Besökt den Buernkroog. —
Tickets 25 Cents.—Anfang Klock 12.
jn22,29,jm6,7,10,13,14

SCHWABEN-VEREIN
30. Cannstatter Volksfest
am Sonntag, den 18., Montag, den 19., und Sonntag, den 25. August, in
BRAND'S PARK,
Belmont und Elston Ave.
Mittags Volksbelustigungen aller Art, Tanz und Konzert. Abends: Großes Festspiel. Wein aus dem Kgl. Hofkeller in Stuttgart. Eintritt 25 Cents pro Person.
jl6,13,20,27,ag3,10,17,18,19,24,25

Große öffentliche Installirung
der Beamten der
Harmonie-Loge Nr. 3,
Orden der Hermanns-Schwestern,
am Sonntag, den 14. Juli, in der Großen Wicker Park Halle, 501 W. North Ave. Alle Ordensschwestern mit Abzeichen haben freien Eintritt. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c die Person.

11. Jahres-Piknik
— der —
Ungarischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft
(Magyar Jótékonycélu Társulat.)
— und —
Sarah-Loge — Auxiliary
Sonntag, den 7. Juli 1907, im Palos Park. Wabash-Eisenbahn, Polk Str.-Bahnhof. — Tickets 50c. 15,23,29,jn,6,7jl

Großes Basket-Pik-Nik
verbunden mit Preiskegeln,
veranstaltet von der
Gross Park Loge Nr. 9,
Orden der Hermanns-Schwestern,
Dienstag, den 9. Juli 1907, im Excelsior Park, Irving Pk. Blvd., nahe Elston Ave.—Tickets 10c 29jn,6jl

Pik-Nik und Preiskegeln
veranstaltet von der
Societe de Secours Mutuel Alsacienne-Lorraine de Chicago
in Meyers Grove, Bowmanville, 2494 Lincoln Ave., Ende der Linie, Sonntag, 14. Juli 1907. Wenn's regnet, ist das Piknik in der Halle. Tickets 25 Cents. 29jn,6,13jl

Paulina-Loge Nr. 431 K. & L. of H.
Großes Picnic und Preiskegeln, am Sonntag, den 7. Juli 1907, im Eureka-Park (Klaproths Platz). Anfang 1 Uhr Nachm. Irving Park Boulevard und Bernard Str. Tickets 25c die Person. Kinder unter 12 Jahren frei. Bei ungünstiger Witterung wird die Festlichkeit in der Halle am Platz abgehalten werden. jn30,jl6

3. grosses PIK-NIK
veranstaltet vom
Hertha Frauen-Verein
Sonntag, den 7. Juli 1907, in Schultz's Grove, an 12. Str. Anfang 1 Uhr Nachm. Tickets 25c. Nehmt 12. Str. Car bis Desplaines Ave., Harlem. Wartet für „Bus“ daselbst. jn30,jl,3,6

Chicago Frauen-Verein
hält am Mittwoch, den 10. Juli, in Nehers Grove, Lyons, ein Basket-Picnic ab, wozu alle Schwestern und deren Freunde herzlichst eingeladen sind. Abfahrt von Ogden Ave. und 40. Str. um 10 Uhr Vormittags. Bitte, bringt alle Euren Lunch mit. Kaffee und Eiscreamm frei. Für Belustigung ist gesorgt. Das Komite.

Grosses PIK-NIK
— des —
Nassauer Unterst.-Vereins von Chicago
verbunden mit Preiskegeln und sonstigen Preisspielen, in Biewers Grove, N. Clark Str. und Lawrence Ave., am Sonntag, den 14. Juli 1907. Anf. 2 Uhr Nachm. Tickets 25c f. Herr u. Dame. jl6,13

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.

Bandwurm mit Kopf vertrieben!
Wurms Bandwurm-Mittel ist ein sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene.
Kein Fasten — Keine Schmerzen.
Leicht einzunehmen.
Garantirt. Preis $2.00.
E. J. Geisvig, Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.

Angebote für Papier für Chicagos öffentliche Schulen 1907.

2. Aufruf.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn u. Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Freitag, den 12. Juli 1907, entgegengenommen für den nothwendigen Bedarf von Schreibpapier für die Chicagoer öffentlichen Schulen für das Schuljahr schließend mit dem 30. Juni 1908.

Vollständige Spezifikationen sind gemacht und zu haben in der Office des Geschäftsführers des Schulrathes.

Angebote müssen auf regulären bedruckten Formularen gemacht und in spezielle Kouverts eingeschlossen werden, überschrieben wie in den Spezifikationen angegeben.

Jedes Angebot muß von einem Deposit begleitet sein, in Baar oder beglaubigtem Check, zahlbar an den Schulrath der Stadt Chicago. Checks müssen auf eine ausstehende Bank ausgestellt sein, welche in Chicago Geschäfte betreibt. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen, und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.

Der Betrag des Deposits ist in den Spezifikationen angegeben, und Bieter müssen sich streng danach richten.

Angebote ohne Depositen werden nicht berücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten mit Bezug hierauf spreche man in der Office des Geschäftsführers des Schulraths vor.

Komite für Schulverwaltung.
Schulrath der Stadt Chicago.

Chicago, 3. Juli 1907.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 19. Juli 1907, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Penn Schule: Pipe Hangers im Turnsaal.
Stewart Schule: Pipe Hangers im Turnsaal.
Hayt Schule: Pipe Hangers im Turnsaal.

Die obige Arbeit nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Aufsicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, und von einem separaten Deposit für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine ausstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.

Chicago, 5. Juli 1907.

White City
Bringt die Kinder.
Wenn ein Lüftlein weht in Chicago, ist es in White City.
Unsere sämmtlichen Schaustellungen sind in kühlen, luftigen Gebäuden untergebracht.
Da leidet man nicht von der Hitze.
In dem kühlen Casino findet Ihr
STARK und seine Kapelle.
Ausgezeichnete Erfrischungen zu populären Preisen.
Große freie Attraktionen.
GARGIULO'S KAPELLE
Ist ein großer musikalischer Genuß.
Offen von 1 Nachm. bis 12 Nachts
Eintritt nur 10c.
Nehmt irgend eine südlich fahrende Car.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Wie man dahin gelangt:
Ravenswood Hochbahn bis Paulina
Dann freie Bus-Fahrt bis zum Park.
Ravenswood Hochbahn bis Belmont
Belmont Car westlich.
Northwestern Hochbahn bis Wrightwood
Riverview Car bis zum Park.
Riverview Car vor der Stadt-Halle
Direkt zum Park.
Clybourn Ave. Car an der Schleife
Direkt zum Park.
Western Avenue Car
Direkt zum Park.
Belmont Avenue Car
Direkt zum Park.
Irgend eine nördlich fahrende Car
Umsteigen an der Belmont Ave.
Irgend eine westlich fahrende Car
Umsteigen an Western Avenue
Automobiles: Diversey bis Western
Wenn nahe genug, geht zu Fuß.
Letzter Tag. Conway u. seine große Kapelle.

BISMARCK GARDEN
Grosses Konzert
mit verstärkter Kapelle des
Carl Bunges Orchester
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. bidosa*

VOLKS-GARTEN,
198—200 E. North Ave., Henry Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend, Sonntag 2:30 Nachm., ausgez. Extraprogramm für Samstag u. Sonntag zu erwarten, unt. Mitw. der Duettisten Zimmermann u. Freig, H. Gottschall, Heriel u. Romhui, Frl. Gebhart. Zum Schluß die lustige Posse: „Beim Theater-Agenten!“ Eintritt frei.

Hiermit allen Freunden u. Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich das Eigenthum an South Desplaines Ave., gerade gegenüber vom Waldheim Friedhof, käuflich erworben und dasselbe als erster Klasse Bierwirthschaft mit Restaurant eröffnet habe. Allen die mit Straßenbahn, Kutschen oder Automobiles nach Waldheim kommen, kann ich meinen Platz auf's beste empfehlen. Wm. Radike, 810—818 South Desplaines Ave., Harlem, Ill.

Verbringt Eure Ferien auf Mrs.
Clementine Boehle's Farm
Valparaiso, Ind.
Reine Zimmer, gute Kost, billige Preise. Wegen Einzelheiten schreibt R. F. D. 5, Box 52.

Achtung!

Alle ehemaligen Angehörigen der Deutschen Armee und Marine sind freundlichst eingeladen zu einer gemüthlichen Sitzung des Deutschen Krieger-Vereins von Chicago, am Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal, Nordseite Turnhalle, Clark Str., nahe Chicago Ave.

Große Gruppenbilder
Photographien (Panoramic Apparat neuester Art, 1 bis 5 Fuß Größe), auf Picnics aufgenommen. (Schreibt Postkarte.)
F. Blatter,
mosa 90 W. 19. Str., Chicago.

Am Besten für die Augen

Elektrisches Licht ermüdet die Augen nicht, weil es nicht flackert und sich so mildern läßt wie gewünscht. Es sichert die Augen der Kinder gegen Schaden. Seine Reinlichkeit empfiehlt es Hausfrauen. Es ist das schönste Licht im Sommer, das sparsamste im ganzen Jahr. Wegen Einzelheiten über die herabgesetzten Raten ruft auf Main 1280.

Chicago Edison Company
Commonwealth Electric Company
139 Adams Strasse

Wm. D. McJunkin, Advertising Agency

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Clark Str. — 46 Clark Str., 63 Clark Str., 66 Clark Str., 144 Clark Str., 177 Clark Str., 196 Clark Str., 208 Clark Str., 267 Clark Str., 411 Clark Str., 449 Clark Str., 45[illegible] Clark Str., [illegible]93 Clark Str., 615 Clark Str., 664 Clark Str., 883 Clark Str., 387 Clark Str., 588 Clark Str., 656 Clark Str., 735 Clark Str., 740 Clark Str., 885 Clark Str.

Fullerton Ave. — 106 Fullerton Ave., 145 Fullerton Ave., 154 Fullerton Ave.

Willow Str. — 12 Willow Str., 44 Willow Str., 57 Willow Str., 61 Willow Str., 66 Willow Str., 135 Willow Str., 168 Willow Str.

Garfield Avenue. — 393 Garfield Ave.

Rush Str. — 45 Rush Str., 28[illegible] Rush Str., 282 Rush Str.

Wellington Str. — 626 Wellington Str.

North Avenue. — 136 North Ave., 156 North Ave., 202 North Ave., 246 North Ave., 305 North Ave., 326 North Ave., 339 North Ave., 344 North Ave., 389 North Ave., 421 North Ave., 435 North Ave.

Wells Str. — 90 Wells Str., 106 Wells Str., 117 Wells Str., 121 Wells Str., 141 Wells Str., 183 Wells Str., 190 Wells Str., 191 Wells Str., 238 Wells Str., 280 Wells Str., 306 Wells Str., 344 Wells Str., 367 Wells Str., 383 Wells Str., 399 Wells Str., 443 Wells Str., 453 Wells Str., 511 Wells Str., 525 Wells Str., 503 Wells Str., 613 Wells Str., 641 Wells Str., 681 Wells Str.

Sedgwick Str. — 230 Sedgwick Str., 262 Sedgwick Str., 282 Sedgwick Str., 294 Sedgwick Str., 306 Sedgwick Str., 325 Sedgwick Str., 357 Sedgwick Str., 362 Sedgwick Str., 409 Sedgwick Str., 431 Sedgwick Str., 536 Sedgwick Str., 545 Sedgwick Str., 587 Sedgwick Str., 605 Sedgwick Str.

Diversey Boulevard. — 201 Diversey Blvd., 254 Diversey Blvd., 354 Diversey Blvd.

Belmont Ave. — 37 Belmont Ave., 155 Belmont Ave., 250 Belmont Ave., 408 Belmont Ave., 504 Belmont Ave., 527 Belmont Ave., 651 Belmont Ave., 845 Belmont Ave., 120 Belmont Ave., 219 Belmont Ave., 339 Belmont Ave.

Southport Ave. — [illegible] Southport Ave., 179 Southport Ave., 794 Southport Ave.

Clybourn Ave. — 47 Clybourn Ave., 56 Clybourn Ave., 104 Clybourn Ave., 144 Clybourn Ave., 191 Clybourn Ave., 200 Clybourn Ave., 218 Clybourn Ave., 240 Clybourn Ave., 249 Clybourn Ave., 344 Clybourn Ave., 346 Clybourn Ave., 372 Clybourn Ave., 403 Clybourn Ave., 730 Clybourn Ave., 769 Clybourn Ave., 809 Clybourn Ave., 928 Clybourn Ave., 930 Clybourn Ave.

State Str. — 43 N. State Str., 46 N. State Str., 76 N. State Str., 79 N. State Str., 288 N. State Str., 374 N. State Str.

Lincoln Ave. — 211 Lincoln Ave., 269 Lincoln Ave., 289 Lincoln Ave., 747 Lincoln Ave., 756 Lincoln Ave., 780 Lincoln Ave., 847 Lincoln Ave., 1143 Lincoln Ave., 1201 Lincoln Ave., 1349 Lincoln Ave.

Roscoe Blvd. — 247 Roscoe Blvd., 348 Roscoe Blvd.

High Str. — 42 High Str., 149 High Str.

Division Str. — 229 Division Str., 243 Division Str., 282 Division Str., 399 Division Str.

Evanston Ave. — 29 Evanston Ave., 51 Evanston Ave.

Robey Str. — 1880 Robey Str.

Ashland Ave. — 1171 Ashland Ave., 2023 Ashland Ave., 2066 Ashland Ave.

Larrabee Str. — 221 Larrabee Str., 263 Larrabee Str., 288 Larrabee Str., 329 Larrabee Str., 369 Larrabee Str., 455 Larrabee Str., 473 Larrabee Str., 491 Larrabee Str., 517 Larrabee Str., 568 Larrabee Str., [illegible], 693 Larrabee Str., 699 Larrabee Str.

Webster Ave. — 68 Webster Ave., 73 Webster Ave., 145 Webster Ave., 393 Webster Ave.

Sheffield Ave. — 125 Sheffield Ave., 152 Sheffield Ave., 817 Sheffield Ave., 881 Sheffield Ave.

Cleveland Ave. — 255 Cleveland Ave., 304 Cleveland Ave., 324 Cleveland Ave., 334 Cleveland Ave., 397 Cleveland Ave., 495 Cleveland Ave.

Racine Ave. — 614 Racine Ave.

Lewis Str. — 104 Lewis Str.

Halsted Str. — 657 Halsted Str., 754 Halsted Str., 843 Halsted Str., 922 Halsted Str., 937 Halsted Str., 1178 Halsted Str., 1241 Halsted Str., 1320 Halsted Str., 1650 Halsted Str., 1725 Halsted Str.

Osgood Str. — 74 Osgood Str.

Mohawk Str. — 244 Mohawk Str.

Nordwestseite.

Paulina Str. — 653 Paulina Str., 699 Paulina Str., 708 Paulina Str., 739 Paulina Str., 838 Paulina Str.

Elston Ave. — 537 Elston Ave.

Western Ave. — 769 Western Ave., 049 Western Ave.

Leavitt Str. — 001 Leavitt Str., 091 Leavitt Str.

Augusta Str. — 206 Augusta Str., 303 Augusta Str., 307 Augusta Str., 339 Augusta Str., 350 Augusta Str., 504 Augusta Str.

Ashland Ave. — 231 Ashland Ave., 402 Ashland Ave., 412 Ashland Ave., 422 Ashland Ave., 425 Ashland Ave., 709 Ashland Ave., 810 Ashland Ave.

Wood Str. — 357 Wood Str.

California Ave. — 511 California Ave.

Division Str. — 116 Division Str.

Grand Ave. — 212 Grand Ave., 225 Grand Ave., 277 Grand Ave., 310 Grand Ave., 350 Grand Ave., 492 Grand Ave., 609 Grand Ave., 720 Grand Ave., 722 Grand Ave., 815 Grand Ave.

Wabansia Ave. — 166 Wabansia Ave., 227 Wabansia Ave.

Marshfield Ave. — 388 Marshfield Ave.

Cornell Str. — 358 Cornell Str.

Robey Str. — 804 Robey Str.

N. Halsted Str. — 164 N. Halsted Str.

Chicago Ave. — 210 Chicago Ave., 256 Chicago Ave., 277 Chicago Ave., 268 Chicago Ave., 331 Chicago Ave., 348 Chicago Ave., 376 Chicago Ave., 382 Chicago Ave., 422 Chicago Ave., 442 Chicago Ave., 476 Chicago Ave., 508 Chicago Ave., 526 Chicago Ave., 571 Chicago Ave., 636 Chicago Ave., 676 Chicago Ave., 757 Chicago Ave.

North Ave. — 276 North Ave., 389 North Ave., 407 North Ave., 421 North Ave., 583 North Ave., 590 North Ave., 659 North Ave., 727 North Ave., 759 North Ave., 807 North Ave., 822 North Ave., 863 North Ave.

Milwaukee Ave. — 130 Milwaukee Ave., 309 Milwaukee Ave., 322 Milwaukee Ave., 364 Milwaukee Ave., 440 Milwaukee Ave., 491 Milwaukee Ave., 1149 Milwaukee Ave., 1281 Milwaukee Ave., 1317 Milwaukee Ave., 1514 Milwaukee Ave., 1534 Milwaukee Ave., 1536 Milwaukee Ave., 1574 Milwaukee Ave., 1770 Milwaukee Ave., 1787 Milwaukee Ave., 1820 Milwaukee Ave.

Hoyne Ave. — 389 Hoyne Ave.

Huron Str. — 159 Huron Str., 199 Huron Str., 250 Huron Str.

— Frech.—Frau: „Ich verstehe gar icht, wie man vom Betteln leben ann."—Bettler (der einen Pfennig eralten hat): „Von so einem Bettel reilich nicht."

— Der strenge Chef.—„Darf ich um cht Tage Urlaub bitten, ich möchte ich verheirathen!"—„Nun ja, in Gotes Namen, aber daß Sie mir nicht in nem halben Jahr schon wieder mit so s kommen."

Lokalbericht.

Mandamusverfahren gegen Healy

Soll zum Besten abgesetzter Schulkommissäre ein Quo Warranto-Verfahren einleiten.

Im Namen der, von Mayor Busse entlassenen, früheren Schulkommissäre L. F. Post, Raymond Robins, C. DeBey, W. W. Mills und J. J. Sonsteby leitete die Anwaltsfirma Garnett & Garnett heute Vormittag im Superiorgericht ein Mandamusverfahren gegen den Staatsanwalt John J. Healy ein, um ihn zum Beginn eines Quo Warranto-Verfahrens gegen ihre Nachfolger, die Kommissäre A. Blackwood, G. Limbert, F. C. Waller, G. T. Trumbull und A. D. Kohn, zu zwingen. Die Kläger erklären, daß Herr Healy die Einleitung eines Quo Warranto-Verfahrens abgelehnt habe, da nach seiner Ansicht Mayor Busse das Recht habe, Schulkommissäre abzusetzen. Außerdem habe der Staatsanwalt dem Generalanwalt Stead, den sie um Einleitung eines gleichen Verfahrens ersucht hätten, erklärt, daß kein Grund dazu vorliege. Die Kläger behaupten, daß sie durch die Weigerung des Staatsanwalts verhindert werden, ihre Pflichten als Mitglieder des Schulraths, dem sie gesetzlich noch angehören, zu erfüllen.

Aufgespießt.

Polizeipferd gelegentlich eines Zusammenstoßes getödtet.

Ein vor einen Ablieferungswagen der Firma Marshall Field & Company gespannter, von Frank Abt, Nr. 6916 Bishop Straße, gelenkter Gaul brannte heute vor der Produktenbörse durch und stürmte die La Salle Str. in nördlicher Richtung hinauf. An Quincy Straße praute der nachgeschleifte Wagen mit dem Polizeiwagen der Hauptwache zusammen, in dem mehrere Gefangene nach der Bezirkswache an Harrison Straße befördert wurden. Die Deichsel des Ablieferungswagens drang einem der vor den Polizeiwagen gespannten Gäule in den Leib und durchbohrte das Herz des Thieres, das auf der Stelle verendete. Die Gefangenen wurden unsanft durcheinandergerüttelt. Sie versuchten zu flüchten, wurden aber daran von dem Polizisten Richter verhindert. Schon nach wenigen Minuten war ein Ersatzpferd zur Stelle, und die unterbrochene Fahrt wurde fortgesetzt.

Mayor stiftet Preis.

Gibt Becher für ein Ballspiel zum Besten der „Industrial School for Girls".

Frau Henry Salomon, Mitglied des Aufsichtsrathes der „Illinois Industrial School for Girls" in Evanston, ersuchte heute Mayor Busse um die Erlaubniß, einen silbernen Preisbecher, den der Aufsichtsrath für ein Ballspiel zum Besten der Anstalt stiften wollte, „Busse-Becher" benennen zu dürfen. Der Mayor gab nicht nur die gewünschte Erlaubniß, sondern versprach auch, den Becher zu stiften. Das Ballspiel wird am 17. Juli zwischen der Riege „Cap" Ansons und der Guentherschen Riege stattfinden. Die „Illinois Industrial School for Girls", die einzige protestantische Anstalt zur Unterbringung von Mädchen, beabsichtigt die Mittel zum Bau neuer Gebäude aufzubringen, da das jetzige Gebäude sehr baufällig ist. Mayor Busse gehört dem Ausschuß an, der die Aufbringung der nöthigen Mittel übernommen hat.

Anklagen angeblich fehlerhaft.

Die Verhandlungen gegen den früheren Polizeichef Collins, den früheren Polizeianwalt Frank D. Comerford, den früheren Oberbaukommissär William O'Connell und den früheren Geschäftsagenten E. R. Roche wurden heute im Gerichtshofe Richter Kavanaghs im Kriminalgerichte fortgesetzt. Anwalt J. H. S. Lee, einer der Vertheidiger, erklärte alle Anklagen für fehlerhaft und verlangte ihre Niederschlagung. Hilfsstaatsanwalt James Barbour bekämpfte den Antrag.

— Der Kenner.—Fräulein: „Wie können Sie mir solch einen lächerlich geringen Preis bieten; der Schrank ist doch gewiß sehr alt!"—Antiquitätenhändler: „Hm, ich will Ihnen nicht zu nahe treten.... aber gnädiges Fräulein sind älter!"

— Mit gleicher Münze.—Madame (die Möbel mit einem Vergrößerungsglase betrachtend): „Da schauen Sie nur her, überall liegt noch Staub!"—Dienstmädchen: „Ja, gnä' Frau, wenn Sie die Möbel mit der Lupe beschauen, dann können Sie sich ein Dienstmädchen mit der Laterne suchen"

Mordversuch.

Wm. Hohenholz schoß seinen Hauswirth Wm. Scheldine nieder.

Ist flüchtig geworden.

Das Opfer hat nur geringe Aussicht auf Genesung.—Rüpelhaften Autlern wurde von farbigen Milizsoldaten ein Denkzettel ertheilt. — Wer wagt, gewinnt.

Wm. Hohenholz, Nr. 799 Clybourn Ave., gerieth gestern Abend mit seinem Hauswirth Wm. Scheldine, Nr. 5312 Indiana Str., Austin, in Streit. Hohenholz, der in letzter Zeit kränklich und zeitweilig arbeitslos war, hatte die fällige Miethe nicht bezahlen können. Als Scheldine drohte, ihn auf die Straße zu setzen, packte Hohenholz seinen Revolver und knallte ihn nieder. Dann flüchtete er. Der Verwundete ringt mit dem Tode.

Kühlten ihr Müthchen.

Das aus Farbigen bestehende 8. Illinoiser Milizregiment befand sich gestern Abend auf dem Marsche nach dem Bahnhof, um von dort nach Springfield befördert zu werden, wo das diesjährige Feldlager stattfindet, als an Michigan Ave. und Jackson Blvd. ein Kraftwagen mitten durch die Reihen der Soldaten hindurchzufahren versuchte. Die mit Recht über die grobe Rücksichtslosigkeit der Insassen des Gefährts entrüsteten Mohren rieben dem Wagenführer ganz gehörig den Kümmel und verbaten es sich, daß er die Marschordnung störe. Als der Bursche diese Vorstellungen unbeachtet ließ, zertrümmerten sie mit ihren Gewehren die gläserne Schutzwand des Wagens, sowie dessen Laternen, zogen den Wagenführer und einen der Insassen des Gefährts heraus und prügelten sie. Es schickten Zuschauer sich schon an, Partei zu nehmen, als der Südparkpolizist O'Toole nahte, die Bedrängten aus den Händen ihrer Gegner befreite und sie veranlaßte, den Schauplatz ihrer Niederlage schleunigst zu verlassen. Die Leute weigerten sich, ihre Adressen anzugeben. Nach Erledigung dieses Zwischenfalls setzte das Regiment den unterbrochenen Marsch fort.

Die reine Niedertracht.

Als gestern am Spätnachmittag Frau Annie Silver, Nr. 55 Frank Str., an 39. Str. und Cottage Grove Ave. auf eine Car wartete, warf ihr Jemand eine brennende Zigarre auf ihren neuen Sommerhut. Dieser verbrannte bis auf das Drahtgestell. Auch einen Theil ihres Haares hat Frau Silver bei dieser Gelegenheit eingebüßt. Die Frau behauptet, daß der Schankwirth Newton Wright, Nr. 3844 Cottage Grove Ave., ihr den glimmenden Zigarrenstummel auf den Hut geworfen habe. Wright, ein 65jähriger Mann, wurde verhaftet. Er betheuert seine Unschuld und versichert, daß die Zigarre aus einem Fenster des zweiten Stockes geworfen worden sei.

Wollte anbändeln.

Dr. Edmund R. Moras, Nr. 332 Grove Ave., Oak Park, wurde gestern Abend auf Veranlassung von Charles H. Hose, Nr. 751 North Boulevard, Oak Park, verhaftet. Herr Hose, Hauptmaschinist in der Oak Parker Pumpstation, behauptet, daß Dr. Moras in einem Hochbahnzuge versucht habe, mit Frau Hose anzubändeln. Als er gar zu aufdringlich geworden sei, habe er, der beleidigte Gatte, ihn zur Rede gestellt. Da habe der Doktor ihn thätlich angegriffen und geprügelt.

Könnt Ihr ein starkes, kräftiges

Gehirn

gebrauchen?

Eßt

Grape-Nuts

Ein Mann sagte:

„Ich glaube nicht, daß man eine Nahrung herstellen kann, die das Gehirn kräftigt und erneuert. Grape Nuts ist eine sehr wohlschmeckende Nahrung, aber ich kann nicht begreifen, wie man irgend eine Nahrung als für irgend einen Theil des Körpers besonders geeignet machen kann."

Ein guter ehrlicher Zweifler und der Beachtung werth.

Thatsächliche Resultate sind besser als irgend eine Theorie für oder gegen. Grape Nuts-Nahrung wird von Tausenden genossen in der ganzen Welt, und irgend Jemand, der sich dafür interessirt, kann seinen Nachbarn über die Wirkung von Grape Nuts befragen. Das Zeugniß wird tausendfach wiederholt, daß nach einem 10tägigen Genuß sich ein Gefühl von Kraft, Stärke und Klarheit des Geistes und Gehirnkraft einstellt, das unbestreitbar ist.

„Es hat seinen Grund."

Denken verbraucht täglich Theile der Füllung der Zellen im Gehirn und die Natur benöthigt Eiweiß und natürliche Potasch-Phosphate (nicht aus der Apotheke) die weiche zellenartige Substanz (grauer Stoff) herzustellen für die Füllung dieser Gehirnzellen.

Grape Nuts erhält diese Elemente direkt von der Mutter Natur in Gestalt einer wohlschmeckenden, delikaten Speise, thatsächlich vorverbaut und leicht vom Körper absorbirbar.

Die unumstößliche Thatsache ist, daß Grape Nuts das Gehirn erneuert. Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Verwegener Bursche.

In ihrer Wohnung Nr. 143 Center Ave. wurde gestern Abend um halb neun Uhr Frl. Tena Lund von einem Räuber überfallen, der eine Gesichtsmaske trug. Der Bursche brachte seinen Revolver auf sie in Anschlag, zwang sie, die Arme hochzustrecken, eignete sich eine $30 enthaltende Börse an und flüchtete durch die Hinterthür auf den Hof. Als die Thür sich hinter ihm schloß, schrie Tena Zeter und Mordio. Ihre Angehörigen, die auf der vorderen Veranda saßen, nahmen die Verfolgung des Raubgesellen auf. Der Bursche entkam. Später wurde aber als der That verdächtig der 19jährige James Morrison verhaftet und in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. eingesperrt. Er ist von Frl. Lund als ihr Angreifer wiedererkannt worden.

Pläne für den Umzug.

Stadtkämmerer wird beauftragt, Quartiere für städtische Abtheilungen zu miethen.

Der stadträthliche Ausschuß für das Rathhaus und öffentliche Gebäude ermächtigte in einer heute Vormittag abgehaltenen Sitzung den Stadtkämmerer Wilson, Pachtverträge mit den Besitzern verschiedener Gebäude abzuschließen, in denen die Verwaltungszweige untergebracht werden sollen, für die im neuen Countygebäude kein Platz gefunden werden kann. Die Wahlbehörde wird im Rand McNally-Gebäude, 160 Adams Str., untergebracht werden, wo Räume mit einem Flächeninhalt von 20,462 Quadratfuß zum Preise von $1.25 der Quadratfuß gemiethet werden. Für 15,800 Quadratfuß im Assessoren-Gebäude, 76 5. Avenue, in dem die Hauptwache, der Feuerwehrmarschall und sein Büro untergebracht werden sollen, wird die Stadt $900 den Monat zahlen. Das Wasseramt und die Telegraphenanlage der Feuerwehr werden im Gebäude 80 La Salle Str., das früher die Hamilton National Bank inne hatte, untergebracht werden. Die Stadt wird für Räume von 12,000 Quadratfuß Flächeninhalt für die ersten acht Monate $11,000 und für die nächsten zwei Jahre je $16,000 zahlen.

Die Architekten des Countygebäudes, Holabird und Roche, legten dem Ausschuß Pläne für die Unterbringung der anderen städtischen Verwaltungszweige vor, für die in dem neuen Gebäude insgesammt 90,474 Quadratfuß zur Verfügung stehen. Oberbaukommissär Hanberg wird die endgiltige Vertheilung der Räumlichkeiten an die einzelnen Verwaltungszweige vornehmen. Herr Hanberg wurde übrigens von dem Ausschuß beauftragt, Angebote für den Abbruch des gegenwärtigen Rathhauses einzufordern und dem Stadtrath vorzulegen.

Warmer Empfang.

Farbiger Einbrecher von J. S. Jensen mit Schüssen begrüßt.

Durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geschreckt, sprang heute früh der 35jährige J. S. Jensen, Nr. 512 50. Str., aus dem Bette, packte seinen bereitliegenden Revolver und trat in die Küche. Es geschah das im selben Augenblick, als ein Mohr im Begriffe war, durch das Fenster einzusteigen. Jensen gab auf den ungebetenen Gast drei Schüsse ab. Der Neger ließ sich schnell auf die Veranda fallen, sprang auf und gab Fersengeld. Jensen nahm seine Verfolgung auf. Vor dem Hause lief der Ausreißer dem durch die Schüsse herbeigelockten Polizisten Fallon in die Arme. Er wurde verhaftet und in der Bezirkswache an der 50. Str. eingesperrt. Dort entpuppte er sich als der 24jährige Thomas Johnson, Nr. 3234 Rhodes Ave. Er ist angeblich des Einbruchsversuchs geständig. Die Polizei behauptet, daß er kürzlich nach Verbüßung einer dreijährigen Strafhaft aus dem Zuchthause zu Joliet entlassen wurde. Er soll ein berüchtigter Einbrecher sein.

Verdächtige Gesellen.

A. G. Bailey, Polizeichef von Gibson City, Jll., benachrichtigte heute die hiesige Polizei, daß er zwei verdächtige Gesellen verhaftet habe, die er für die Räuber halte, von denen gestern früh der Kassirer der Chicago General Railway Company in der an Kedzie Ave. und 34. Straße gelegenen Wagenremise überfallen und um $555 beraubt wurde. Die Häftlinge hätten Revolver und Gesichtsmasken bei sich gehabt. Da des Kassirers Angreifer keine Gesichtsmasken trugen, hält man es nicht für wahrscheinlich, daß die in Gibson City verhafteten Burschen die flüchtigen Räuber sind. Die hiesige Polizei hat um eine genaue Beschreibung der Häftlinge gebeten.

Lenkt ein.

Richard Race, der Besitzer des Gebäudes Nr. 2040 N. 41. Court, dessen Abbruch das Bauamt angeordnet hatte, hat sich eines Besseren besonnen und das Gesuch für einen Einhaltsbefehl gegen die Stadt, das er eingereicht hatte, zurückgezogen. In einem Schreiben an den Baukommissär Downey verpflichtete er sich, diesem die Entscheidung darüber, ob das Gebäude abgebrochen werden solle, zu überlassen. Einwohner von Irving Park haben wiederholt den Abbruch des angeblich baufälligen Gebäudes verlangt.

Der Schußwunde erlegen.

Die Farbige Minnie Brooks, Nr. 2626 La Salle Straße, ist heute im Provident-Hospital der ihr am Donnerstag von ihrem Gatten John im Verlaufe eines Streites beigebrachten Schußwunde erlegen. Der Mörder befindet sich in der Bezirkswache an der 22. Straße in Haft. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

— Die beste Apotheke ist die Weinschänke.

Finanzielles.

$100
6% Bonds
— für —
Sparkassen-Einleger

An Chicagoer Sparkassen-Einleger: —

Ihr könnt die Erwerbskraft Eures Geldes verdoppeln, wenn Ihr es in unseren $100 6% Bonds anlegt. Heute bringt Euer Geld 3%. Unsere Bonds bringen 6% und sind wohlgesichert.

Wir haben viele Millionen Dollars werth Bonds während der letzten 16 Jahre verkauft, und kein Käufer derselben hat je einen Dollar verloren. Dieser Rekord ist Eure Sicherheit.

Wir geben Euch mit Vergnügen weitere Einzelheiten, und es wird sich für Euch bezahlen, bei uns vorzusprechen, ehe Ihr Euer Geld festlegt.

Sprecht vor oder schreibt nach unserem Büchlein „Bonds als Anlagen—Was sie sind und ihre Vorzüge". Ebenfalls unser Juli-Anlage-Zirkular.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Kapital u. Ueberschußprofite, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. u. Kassirer
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Etablirt 1891.

Deutscher Tag auf der Jamestown-Ausstellung.

An das Deutschthum der Vereinigten Staaten!

Zur Feier des 132. Jahrestages der Erlassung der deutsch-amerikanischen Unabhängigkeits-Erklärung hat der Deutsch-Amerikanische Nationalbund für den 1. August einen Deutschen Tag auf der Jamestown-Ausstellung arrangirt. Am 1. August 1775 erließen die Deutschen in Philadelphia durch die Direktoriums der Deutschen Gesellschaft, der lutherischen und reformirten Kirche ein Manifest, worin zu bewaffnetem Widerstand gegen die englische Unterdrückung aufgefordert wurde. Die Deutschen begannen zu drillen und sich auf den Kampf vorzubereiten, den sie, allen Anderen voraus, kommen sahen, ehe noch die amerikanische Unabhängigkeits-Erklärung erlassen war.

Es ergeht hiermit eine herzliche Einladung an das Deutschthum der Ver. Staaten zur Theilnahme an der Feier dieses denkwürdigen Tages. Kommt, Ihr Deutsch-Amerikaner des Nordens und Südens, zur Verbrüderung zu gemeinsamer Kultur-Arbeit. Deutsche des Südens und des Nordens werden am 1. August sich auf der Jamestown-Ausstellung brüderlich die Hände drücken.

Die Fahrt wird von Baltimore am Mittwoch, dem 31. Juli, Abends 6 Uhr, mit einem der großen und schönen Dampfer der Merchants & Miners Transportation Company in frischer Seeluft nach der Ausstellung angetreten. Sammelplatz für Solche, die sich anschließen wollen, ist in Baltimore Tjarks Raleigh Hotel, Ecke Holliday und Fayette Str. Es empfiehlt sich, zur Besichtigung von Neu-Baltimore einen Tag früher zu kommen.

Ankunft in Jamestown am 1. August Morgens. Sammelplatz in Jamestown das Inside Inn Hotel auf dem Ausstellungs-Platz, wo auch das Mittagessen eingenommen wird. Rede-Aktus 2 Uhr Nachmittags. Abfahrt 6 Uhr Abends per Dampfer. Ankunft in Baltimore am Morgen des 2. August. Im Uebrigen haben die Fahrkarten 30 Tage Gültigkeit, sind nicht übertragbar und müssen am Abfahrtstage validirt werden.

Eisenbahn-Rundfahrtkarten sind via Baltimore und M. & M. T. Co. zu lösen. Kajüten für je zwei Personen eingeschlossen. Zwecks Reservirung der Kajüten beliebe man sich an den Sekretär des Baltimore-Zweiges, A. F. Trappe, 319 N. Charles Str., Baltimore, Md., zu wenden, der auch bei rechtzeitiger Benachrichtigung veranlassen wird, daß jeder auswärtige Theilnehmer, der durch ein Bundes-Abzeichen, Eichel mit Eichenblättern, erkennbar ist, am Bahnhof empfangen und nach dem Hotel geleitet wird.

Für den Vorstand des National-Bundes.

Mit deutschem Gruß
Dr. C. J. Hexamer, Präs.,
Adolph Timm, Sekr.

Philadelphia, 2. Juli, 1907.

— Mißverständniß.—Herr Löwenthal betritt Mittags unvermuthet das Kontor, als seine vier Kommis gerade einen gemüthlichen Skat dreschen. Entrüstet herrscht er den Jüngsten an, der aufgesprungen ist: „Schämen Sie sich, junger Mensch; warum thun Sie denn nichts?"—„Wir spielen ja zu vieren," stottert er, „da muß doch immer einer passen!"

Mondsüchtig.

Der Farbige Geo. Beorber spazirte im Schlaf aus dem Fenster.

Opfer eines Spaßvogels.

Florence Siegel unter Qualen gestorben.—Von einem Schnellzuge erfaßt und lebensgefährlich verletzt. — Drei Personen verunglückt.— Folgen der 4. Juli-Nachfeier.

Der 19jährige Farbige George Beorber ist mondsüchtig. Heute zu früher Morgenstunde erhob er sich von seinem Lager, nachtwandelte im Zimmer umher und trat schließlich aus dem Fenster seines im zweiten Stock des Hauses Nr. 2628 State Str. gelegenen Schlafgemachs in's Leere, stürzte auf das Pflaster und erlitt schwere Brauschen, sowie eine Verrenkung des linken Knöchels. Der Verunglückte wurde in einer Polizeiambulanz nach dem Provident-Hospital und, nachdem er dort verbunden worden war, nach der Wohnung seiner Schwester, Nr. 3110 State Str., geschafft.

Ein Unglückswurm.

Der vierjährigen Florence Siegel, Nr. 5132 Indiana Ave., warf gestern ein Spielgenosse ein brennendes Zündholz in den Schooß. Ein Nachbar erstickte die Flammen, doch hatte die Kleine schon so schwere Brandwunden erlitten, daß sie heute starb.

Erst am Dienstag hatte sich ein kleiner Schlingel mit dem Mädchen einen ähnlichen „Scherz" geleistet. Damals wurden die Flammen erstickt, nachdem sie ein Loch in das Kleid gebrannt hatten.

Unfreiwillige Luftreise.

An der Broadway Haltestelle, Blue Island, wurde gestern Abend ein Buggy, das der Landwirth Alex Menech aus Bremen lenkte, von einem durchfahrenden Zuge der Grand Trunk-Bahn erfaßt und zertrümmert. Menech und sein 13jähriger Sohn Frank wurden eine Strecke von 40 Fuß durch die Luft geschleudert und lebensgefährlich verletzt. Die Verunglückten fanden Aufnahme im St. Francis-Hospital. Frank liegt dort im Sterben. Sein Vater hat auch nur schwache Hoffnung auf Genesung. Er hat einen Schädelbruch und Verletzungen an der rechten Schulter erlitten.

Die Bremse versagte.

An Milton Ave. stieß gestern Abend eine Halsted Straße-Elektrische mit einem von John Schultz gelenkten Bierwagen zusammen. Von mehreren auf die Straße rollenden Bierfässern wurden drei Personen getroffen und leicht verletzt.

Die Verunglückten sind:

Ollie Saunders, 13 Jahre alt, Nr. 108 Orchard Str.; Brauschen.

Margaret Wettenwiller, Nr. 858 Melrose Str.; Schädelwunden.

Bertha Scharp, Nr. 141 Fullerton Ave.; Brauschen.

Frl. Scharp und Frl. Wettenwiller befinden sich im Deutschen Hospital in Behandlung.

Der Motorführer der vorerwähnten Elektrischen behauptet, daß er die Car nicht rechtzeitig zum Halten bringen konnte, da die Bremsen den Dienst versagten.

Opfer der Nachfeier.

Die gestrige Nachfeier des nationalen Festtages hatte, wie üblich, mehrere Unfälle im Gefolge.

Die Verunglückten sind:

Fred A. Dawn, 6 Jahre alt, Nr. 944 Washburn Ave., brachte unabsichtlich mit seiner Spielzeugpistole einen Feuerwerkskörper zur Entladung, der ihm die rechte Wange zerfetzte.

Raymond Moore, 8 Jahre alt, Nr. 166 N. Curtis Str., balgte sich mit seinem Bruder um den Besitz eines Revolvers. Dieser entlud sich, und der Verschluß der Platzpatrone drang Raymond in die rechte Hand.

John O'Connell, 26 Jahre alt, wohnhaft Nr. 281 Hastings Straße, wurden von einem „Kanonenschlag" drei Finger aufgerissen.

Marino Juanto, Nr. 41 Norton Str., der vorgestern von einer verirrten Kugel getroffen wurde, ist gestern im County-Hospital der Wunde erlegen.

Auf der Stelle getödtet.

Von der dritten Veranda der im dritten Stock des Hauses Nr. 3823 Parnell Ave. gelegenen elterlichen Wohnung stürzte gestern Abend der zweijährige Richard Petersen auf den Hof. Der Knabe, der einen Schädelbruch erlitt, war todt, als er von Nachbarn aufgehoben wurde.

Lohn der Gefälligkeit.

Von Arnold Abresch.

„Immer erlebt man etwas Neues in der Welt, wenn auch nicht immer etwas Erfreuliches," begann der Amtsrichter am Stammtisch im „Goldenen Hirschen" den Bericht über ein Abenteuer, das er vor Kurzem erlebt hatte. Dann fuhr er fort: „Sitze ich da eines Nachmittags mit einem alten lieben Bekannten, der unter anderen Schätzen zwei sehr niedliche Töchter sein eigen nennt, in Berlin im Kaisercafé und unterhalte mich auf das Beste mit den beiden munteren Mädchen, natürlich ohne jeden Nebengedanken.

„Haben Sie schon die Saharet tanzen sehen?" fragte mich plötzlich Fräulein Trude. „Nicht? Aber die müssen Sie unbedingt sehen; die ist einzig! Papa wir wollen heute Abend in den Wintergarten. Wenn Sie jetzt an die Kasse gehen, Herr Amtsrichter, bekommen Sie noch Plätze."

Ich also Hut auf, greife nach dem Schirm, der im Ständer steht, und los! An der Thür des Kafes fühle ich mich von hinten auf die Schulter getippt, und wie ich mich umwende, sagt ein sehr eleganter Herr, verbindlich lächelnd und auf den Schirm in meiner Hand deutend, zu mir: „Sie haben — wohl aus Versehen — meinen Schirm genommen?"

„Verzeihen Sie sehr," entschuldige ich mich, „das ist in der Eile geschehen; wunderbar, daß mir das passiren konnte; ich habe ja gar keinen Schirm bei mir gehabt," gab den Schirm zurück und verschwand eiligst, um zur Theaterkasse noch zurechtzukommen.

Als ich mit den Billets im Kafe erschien, meinte Trudchen: „Die Plätze sind zwar nicht ganz vorne, aber das thut nichts; wir haben ja eins von den vorzüglichen neuen Operngläsern."

„Ja, aber zu Hause," bemerkte trocken ihr Vater.

„Na, das soll uns nicht abhalten," sagte ich. „Ihre Wohnung ist doch nicht aus der Welt; ich fahre mit der Elektrischen rasch hin und lasse mir von Ihrem Mädchen das Glas geben; in einer halben Stunde bin ich wieder zurück."

Nach einigem Hin und Her war man damit einverstanden.

Wie ich schon aufgestanden war, sagte Trude, die immer an Alles denkt: „Nun machen Sie das Maß Ihrer Güte gehäuft voll und nehmen Sie meinen und meiner Schwester Schirm mit nach Hause! Die sind uns im Wintergarten doch nur im Wege."

Der Freund aber sagte: „Aller guten Dinge sind drei; dann nehmen Sie in Gottes Namen auch meinen mit!"

So zog ich denn mit den drei Schirmen und gefolgt von einem dankbaren Blick aus Trudes Auge davon. An der Leipziger Straße steige ich in die Elektrische.

Was diese Trude für tiefe braune Augen hat, dachte ich so bei mir im Dahinfahren; überhaupt ein liebes Mädel! Und was für einen vorzüglichen Geschmack sie besitzt! Man braucht blos ihr Schirmchen da mit der zierlichen Goldkrücke anzusehen. Wie sticht es ab gegen den Schirm der Schwester mit dem Schnörkelgriff und gegen das väterliche Regendach mit seinem schweren ja geradezu protzigen Silberknopf! So können sich auch in den Schirmen die Seelen der Menschen spiegeln.

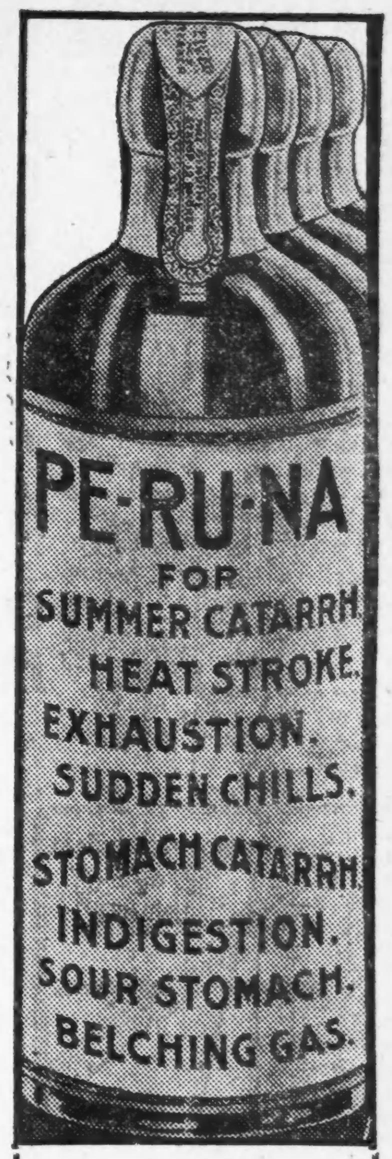
Der Schaffner kam, ich blickte auf. Guck' mal an! Saß dort in der anderen Ecke nicht mein Unbekannter, mit dem ich das Rencontre im Kaisercafe gehabt hatte? Richtig! Und auch er schien mich zu erkennen, denn er sah mit unverkennbarem Interesse zu mir her. — Aber was hatte denn der Mensch? Er fixirte mich ja in einem fort in der unverschämtesten Weise und schien aufs höchste belustigt. In mir wallte die Wuth auf. Was wollte der Kerl von mir? So ein . . . den mußte ich zur Rede stellen.

Aber ehe ich noch mein Vorhaben ausführen konnte, stand der Unbekannte auf, um auszusteigen. In dem Augenblick, wo er bei mir vorüberkam, hob er den Zeigefinger der rechten Hand wie militärisch grüßend an den Rand seines tadellosen Zylinders und sagte, den Blick auf meine drei Schirme gerichtet, leise aber mit teuflischem Spott in der Stimme: „Gratuliere. Haben übrigens doch noch 'n ganz gutes Geschäft gemacht."

(Meggendorfer Blätter.)

— Die Hinterbliebenen.—Leutnant (vor dem Duell): „Ich glaube nicht, daß Jemand um mich trauern wird, wenn ich falle!" — Sekundant (erstaunt): „Haben Sie denn keine Gläubiger?"

Gesundheits-Maßregeln für Juli.



Sommer-Katarrh verursacht unbeständigen Appetit, Abneigung gegen Speisen, unvollständige Verdauung. Für diese Zustände erwies sich Peruna als das geeignetste Mittel. Stimulanzmittel sollten vermieden werden. Frisches Gemüse und Obst sollte viel gegessen werden.

ANOTHER BIG PURCHASE

KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH

Special Sale of Lot Bargains in our new

½ ACRE SUBDIVISION

Well Known to the General Public as "THE DAISY FIELD" at the Intersection of West Addison st. and N. 48TH ave.

In the Very HEART of the 27TH Ward
The greatest Ward of the City of Chicago.

½ ACRE LOTS $450 AND UPWARDS

The Size of 4½ Ordinary City Lots.

Only $100 cash—Balance on 3 yrs. time at 5%

Beautiful 40 Year old Shade Trees.

Spezieller Verkauf Sonntag, 7. Juli.

Bedenkt! 4½ Stadt-Lotten in einer von diesen ½ Acker-Lotten zu $450 — das ist gerade $100 per Lot — nicht „draußen auf der Prairie", sondern an einer feinen breiten, schattigen Avenue mit 4 Reihen von prachtvollen über 40 Jahre alten Bäumen.

Jede Lot das Doppelte des heutigen Preises werth und wird bald 3 und 4 Mal den Bargain-Preis werth sein, zu denen dieselben jetzt offerirt werden, und werden dann noch billig sein.

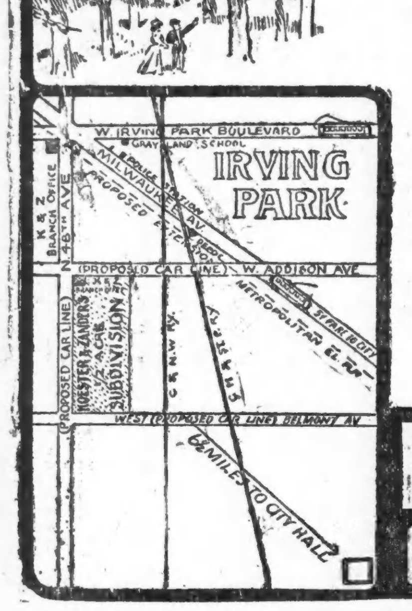
Bedingungen: $100 baar; Rest auf 3 Jahre zu 5 Proz.

Guter Titel, Abstrakt und Garantie-Policy frei.

Wie man hinkommt: Nehmt Milwaukee Ave.- oder Irving Park Boulevard-Car und steigt an 48. Avenue ab. Geht südlich bis Addison Avenue zu unserer Office.

40 Lotten in den ersten 5 Tagen verkauft.

Kommt Sonntag hinaus. Bringt Geld zur Anzahlung mit.



KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Im Palos-Park hält die Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft und der Damen-Hilfsverein Sarah-Loge am morgigen Sonntag ein Piknik ab. Die Theilnehmer werden vom Polk Str.-Bahnhof mit der Wabashbahn fahren. Die Karten kosten 50 Cents. Es bedarf keiner Versicherung, daß den Besuchern Gelegenheit gegeben werden wird, sich köstlich zu amüsiren.

Sein drittes großes Piknik veranstaltet der Pretoria Gegenseitige Unterstützungsverein am morgigen Sonntag in Pages Grove, 77. Ave. und 12. Str. Das aus den Herren Henry Kube, Aug. Steuer und Chas. Warmsted bestehende Komite hat ein gutes Orchester engagirt und Vorkehrungen getroffen, daß das Fest bei allerlei Belustigungen und guten Erfrischungen vergnügungsvoll für die Theilnehmer verlaufen wird. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der Anfang ist auf 1 Uhr festgesetzt. Die 12. Str.-Linie geht direkt nach dem Grove.

Der Grütli-Männerchor veranstaltet am morgigen Sonntag im prächtigen Exzelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., sein diesjähriges Piknik, verbunden mit Preis-Schießen, -Kegeln, -Turnen und -Schwingen. Das Fest wird allen Anzeichen nach eine ganz große Affäre werden, gutes Wetter vorausgesetzt. Die Milwaukee Schweizer veranstalten eine Exkursion und haben bereits über 200 Gäste angemeldet, auch die Elginer kommen in einer stattlichen Zahl. Die Komitemitglieder arbeiten wie die Biber, um dieses Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Der Gabentempel wird so verlockend wirken, daß kein Anwesender verfehlen wird, durch Kegeln, Schießen oder Turnen einige Preise zu erobern.

Ein großes Piknik und Preiskegeln wird am morgigen Sonntag im Eureka-Park an Irving Park Blvd. von der Paulina-Loge Nr. 431 vom Orden der Ehrenritter und -Damen abgehalten. Alle Freunde der Loge sind zur Betheiligung eingeladen, und der Festausschuß stellt allen Besuchern einen sehr vergnügten Tag in Aussicht, da große Anstrengungen in dieser Richtung gemacht worden sind. Das Fest, das bei ungünstigem Wetter in dem zum Park gehörenden Saal stattfindet, beginnt um 1 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

In Schultz' Grove an 12. Str. veranstaltet der Hertha-Frauenverein am morgigen Sonntag sein 3. großes Piknik. Aus den Vorkehrungen, die der Festausschuß getroffen hat, läßt sich mit Sicherheit schließen, daß die Besucher einen sehr vergnügten Tag verleben werden. Zum Festplatz gelangt man, wenn man mit der 12. Str.-Linie bis zur Desplaines Ave., Harlem, fährt und dann über die Brücke geht. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Drei Mitgliedern des Deutschen Kriegervereins von Chicago, welche dem Verein jetzt 25 Jahre angehören, wird am morgigen Sonntag das goldene Kreuz überreicht werden. Die Silberjubilare sind die Herren Fritz Lindemann („Barbarossa"), Friedrich Lehmann und Henry Hahmeier. Mit der Ueberreichung verbunden ist ein Kommers, bei welchem alle noch keinem Verein angehörenden ehemaligen Soldaten des deutschen Heeres und der Marine willkommen sind. Die Festlichkeit wird in der Nordseite-Turnhalle abgehalten; der Kommers beginnt um 4 Uhr Nachmittags.

Wie alljährlich, hält die Groß Park-Loge Nr. 9, Orden der Hermanns-Schwestern, ein großes Basket-Piknik ab, und zwar am kommenden Dienstag im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Bei dem Preiskegeln werden sehr werthvolle Preise zur Vertheilung gelangen. Das Komite, bestehend aus den Damen Minnie Sasser, Präsidentin; K. Oberbillig, K. Eckebrecht, M. Freese, Fr. Rose, L. Sichter, C. Kastner, Chr. Wende, K. Braun, R. Behr, A. Knop, S. Bänchlin und E. Fischer, hat sich keine Mühe verdrießen lassen, um auch dieses Mal wieder einen guten Erfolg zu erzielen. Der Anfang ist auf 10 Uhr Morgens festgesetzt. Für Erfrischungen aller Art wird bestens gesorgt werden. Eintrittskarten kosten 10 Cents.

Der beliebte Northwest Frauen-Verein veranstaltet am kommenden Mittwoch im Exzelsior Park an Irving Park Blvd. und Elston Ave. sein 6. Stiftungsfest, verbunden mit einem Sommernachtsfest. Das Komite, welches eifrig bei der Arbeit ist, wird alles aufbieten, um den Mitgliedern und Freunden des Vereins einen wirklich vergnügten Tag zu bereiten. Preiskegeln und sonstige Belustigungen für Alt und Jung sind auf dem Programm. Mitglieder mit Vereinsabzeichen haben freien Eintritt, Fremde zahlen 10 Cents. Das Vergnügungs-Komite besteht aus folgenden Damen: C. Krause, Präsidentin und Gründerin des Vereins; Minna Boehncke, Anna Rebenstock, M. Nitsch, E. Wisecke, H. Müller, D. Wied, S. Dinkelmann, M. Fricke und B. Kopetski. Anfang Mittags 12 Uhr.

Der Frauenverein LaSalle hält am kommenden Samstag in Biewers Grove ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Das Komite, bestehend aus den Damen C. Krogmann, Präsidentin; Marie Brandau, Magdalene Fricke, Sophie Reinicke, Helene Drengberg und Emilie Kloske, hat sich alle Mühe gegeben, das Fest, das um 12 Uhr Mittags beginnt, zu einem großen Erfolg zu machen.

Die verschiedenen Vereine der katholischen Franziskus Xaverius-Gemeinde halten am kommenden Donnerstag ein großes Piknik in Brandts Park, Elston nahe California Ave., ab. Die Kinder werden um ein Uhr Nachmittags mit Musik der Kapelle des 7. Infanterie-Regiments von der Schule zum Park marschiren. Das Komite hat für Unterhaltung und Erfrischungen aller Art bestens gesorgt, auch findet ein großes Preiskegeln statt. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Eintritt 25 Cents.

Das 17. Rheinische Volksfest veranstaltet der Rheinische Verein am Sonntag, dem 14. Juli, in Karthausers und Eberts Grove, 3543—63 Ridge Blvd. Durch Vorbereitung von allerlei Volks- und Kinder-Belustigungen, humoristischen Theater-Aufführungen u. s. w., wird den Gästen reichlich Gelegenheit geboten werden, sich in Gesellschaft der lustigen Rheinländer einmal so recht nach Herzenslust zu amüsiren. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Fidelia-Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am Sonntag, 14. Juli, sein zweites Piknik im Mayfair-Park. Für Belustigungen und Erfrischungen aller Art sorgt der aus den Mitgliedern Margarethe Döscher, Präsidentin; Ida Carls, Margarethe Weisheit, Mary Kran, Theodor Timmermann und Emil Schwab bestehende Festausschuß. Großes Preiskegeln und Sommernachtsfest stehen auf dem Programm des Tages. Der Anfang ist auf 2 Uhr festgesetzt. Der Eintritt kostet 25 Cts.

Die Gegenseitige Unterstützungs-Gesellschaft der Elsaß-Lothringer von Chicago hält am Sonntag, 14. Juli, in Meyers Grove in Bowmanville ein Piknik nebst Preiskegeln ab. Auch durch Regen werden die Elsaß-Lothringer und ihre Freunde sich in ihrem Vergnügen nicht stören lassen, denn in diesem Falle findet das Fest in der zum Grove gehörenden Halle statt. Auf alle Fälle wird den Besuchern Gelegenheit geboten werden, sich in angenehmer Gesellschaft einem fröhlichen Zeitvertreib hinzugeben. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Großes Piknik und Preiskegeln veranstaltet der Oldenburger Frauenverein am Sonntag, 14. Juli, im Eureka-Park, 695 Irving Park Blvd. Am Vorkehrungs-Ausschuß sind die Damen E. Giermann, Präsidentin; M. Schwertfeger, E. Hesse, F. Fetscher, B. Boldt und B. Tesmer. Sie sind bemüht, durch Veranstaltung von allerlei Volksbelustigungen usw. den Gästen den Aufenthalt auf dem Festplatz so angenehm wie möglich zu machen. Der Anfang ist auf 1 Uhr festgesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Orden B'nai Brith hält am Sonntag, 14. Juli, ein Piknik in Palos Park ab. Der Reinertrag wird dem Freien Dienstvermittelungs-Büro (Hebrew Free Employment Bureau) zufließen. Es wird von allen Seiten anerkannt, wie viel Gutes das Büro für die Armen und Bedürftigen leistet. Es ist daher der Wunsch des Arrangements-Komites, daß zahlreiche Besucher sich einfinden mögen, um dem Fest einen Erfolg zu sichern. Für Alles, was zu einem schönen Vergnügen erforderlich ist, hat man in vollstem Maße gesorgt.

Im Jefferson City Park wird der Deutsche Kriegerverein am Sonntag, 14. Juli, ein großes Basket-Piknik abhalten. Volksthümliche Spiele, wie Luftkegelbahn, Happy Hooligan, Glücksrad, Sacklaufen u. s. w., werden den Besuchern die Zeit vertreiben. Werthvolle Preise werden zur Vertheilung kommen. Die Damen des Vereins werden Kaffee und Rahmeis verkaufen, während das Eintrittsgeld von 50 Cents auch gleichzeitig den Bedarf an Bier und Sodawasser deckt. Man fährt bis zum Endpunkt der Milwaukee Ave.-Linie und von dort mit dem Omnibus zum Festplatz. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Der Bayrisch-Amerikanische Verein von Cook County veranstaltet am Sonntag, dem 14. Juli, ein großes Volksfest im Columbia-Park. Der Festausschuß hat nicht nur für gute Musik, vorzügliche Getränke usw. gesorgt, sondern auch für Volksbelustigungen aller Art, um Alt und Jung Gelegenheit zu geben, sich bei diesem Fest in deutscher Gemüthlichkeit nach Herzenslust zu amüsiren. Die Züge nach dem Park fahren um 9:30, 11:30 und 1:30 Uhr vom Polk Str.-Bahnhof ab und halten an Archer Ave. und Halsted Str. Die Rückfahrt erfolgt um 7 und 8 Uhr Abends. Fahrkarten kosten 50 Cents.

In Reisig's Grove in Riverside findet am Sonntag, dem 14. Juli, das 3. Jahrespiknik des Silver Leaf Frauenvereins statt. Die Damen vom Festausschuß, Wiebke Wolter, Anna Ebert und Anna Maus, haben dafür gesorgt, daß die Theilnehmer sich gut unterhalten werden. Ein gutes Orchester ist engagirt. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags, und der Eintritt kostet 25 Cents. Man fährt mit der 22. Str.-Linie bis zur 52. Ave. und von dort mit der LaGrange-Linie zum Festplatz.

Das große Volksfest der Plattdeutschen Gilden findet am Sonntag, dem 14., und Montag, dem 15. Juli, in Brands Park statt. Für beide Festtage ist ein ganz vorzügliches Programm entworfen worden, Turner und Sänger werden in hervorragender Weise mitwirken. So werden sämmtliche Damenklassen der Turnvereine Chicagos ein großes Schauturnen unter Leitung des Bezirksturnwartes Alfred Wild veranstalten. Aber nicht nur die Damen, sondern auch Aktive und Zöglinge werden mitwirken, selbst sämmtliche Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Korps werden zu einem Konteste antreten. Ueberdies haben folgende Gesangvereine Liedervorträge zugesagt: Schiller-Liedertafel, Harugari-Liedertafel, Liedertafel Eintracht, Gemischter Chor Fritz Reuter, Schwäbischer Sängerbund und Arion-Männerchor. Wenn nun alle Gilden mit Standarten am Festplatze erscheinen, dort ihr Lager finden, dann kann man getrost von einem deutschen Volksfeste sprechen. Darum sollten sich hierzu nicht nur diejenigen, die plattaufschlagen, Turn- und Gesangvereine mit klingendem Spiel einziehen und Belustigungen nach echter deutscher Art allerorts stattdeutsch sprechen, einfinden, sondern auch möglichst viele andere Deutsche. Das Fest beginnt punkt 12 Uhr Mittags, der Eintrittspreis beträgt nur 25 Cents, und am Montag gibt es für Kinder besondere Spiele und Preise.

Sein 10. Piknik nebst Preiskegeln hält der Pfälzer-Frauenverein am Sonntag, 21. Juli, in Freres Grove, an Clark Str. und Carmen Ave., ab. Außer dem Preiskegeln werden andere Belustigungen aller Art den Gästen die Zeit vertreiben, und der „Derk'mer Wurstmarkt" wird das Stärkungsbedürfniß der Besucher befriedigen. Jedenfalls wird es bei den Pfälzer Frauen mindestens ebenso lustig werden, wie vorher am selben Platz bei den Männern. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Der Schwäbische Unterstützungsverein hält sein jährliches Piknik am Sonntag, dem 21. Juli, in Meyers Grove in Bowmanville ab. Das aus den Herren Jakob Pfeiffer, Fred Jauß, Ernst Schaut, John Helle, Geo. Klauß, Henry Schoepfer, Wilh. Mangler, Gottlieb Oettinger, M. Rosenberger, John Müller, Michael Kronenberger und Adolf Schleehauf bestehende Komite hat sich alle nur erdenkliche Mühe gegeben, um das Fest, das 25. seiner Art seit dem Bestehen des Vereins, zu einem echt schwäbisch-gemüthlichen zu machen. U. A. wird auch ein großes Preiskegeln veranstaltet werden. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Sein elftes großes Piknik hält der Altdeutsche Unterstützungs-Verein am Sonntag, dem 21. Juli, in Mayfair Park, 1481 Montrose Ave., ab. Was immer zur Belustigung der Besucher dienen kann, wird seitens des Festausschusses vorbereitet, u. a. Preiskegeln, Wettlaufen und allerlei Volksspiele. Eine starke Betheiligung ist zu erwarten, denn der Verein ist in weiten Kreisen beliebt und heißt bei seinen Festlichkeiten Jedermann willkommen. Die Elston Ave.-Linie geht bis zum Park. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, dem 21. Juli, hält die Deutsche Krieger-Kameradschaft im Excelsior-Park ihr diesjähriges Piknik ab. Es ist stets das Bestreben dieses Vereins gewesen, allen Besuchern seiner Festlichkeiten vergnügte Stunden zu bereiten. Ein gut ausgewähltes Festkomite ist schon längere Zeit rührig an der Arbeit, um durch dieses Piknik alle früheren in den Schatten zu stellen. Ganz besonders hervorzuheben ist, daß für Kegelfreunde ein großes Preiskegeln mit Baarpreisen und vielen anderen werthvollen Preisen stattfindet, auch werden an Frauen und Kinder prachtvolle Geschenke vertheilt werden. Am Abend findet bei elektrischer Beleuchtung ein großer Zapfenstreich statt. Alle Soldatenfreunde sollten sich dieses Schauspiel ansehen, um noch einmal die Erinnerung an das alte Vaterland wachzurufen. Der Eintritt kostet 25 Cents, Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Der Fidelia-Damenverein unternimmt am Dienstag, 23. Juli, eine zweite Wasserfahrt, und zwar nach South Haven mit dem Dampfer „City of South Haven". Fahrkarten kosten 75, für Kinder 40 Cents. Es ist dafür gesorgt, daß das Boot nicht überfüllt wird. Karten sind bei folgenden Mitgliedern zu haben: Margarethe Döscher, 636 Wrightwood Ave.; Margarethe Weisheit, 566 Lake Str.; Lina Lehmkuhl, 789 Blue Island Ave.; Emma Hirsch, 978 N. Sawyer Ave.; Caroline Börden, 15 Palmer Ave.; Matilde Rettenbacher, 148 N. Humboldt Str.; Christiana Heiden, 75 Burling Str.; Louise Schmidt, 120 Cornelia Str., und Marie Reuschel, 483 S. Western Ave.

Einen Ausflug nach South Haven veranstaltet der Humboldt Park Frauenverein am Dienstag, 23. Juli. Die Ausflügler fahren um 9:30 Uhr Morgens vom Nordende der Rush Str.-Brücke ab und werden sich voraussichtlich sehr gut unterhalten, denn dafür hat das Komite in umsichtiger Weise gesorgt. Fahrkarten zum Preise von 75 Cents sind zu haben bei Frau Bretthauer, 1198 Lincoln Ave.; Frau Bernstein, 292 Sedgwick Str.; Frau Kessin, 489 West Chicago Ave.; Frau Bierwirth, 656 W. Division Str.; Frau Heppel, 19 Orchard Str.; Frau Eisler, 780 N. Winchester Ave.; Frau Bürk, 505 N. California Ave.

Der Deutsche Kranken-Unterstützungsverein der Südseite hält am Sonntag, dem 28. Juli, ein großes Piknik im Leaf Grove an der Joliet-Linie in Summit, Ill., ab. Volksbelustigungen aller Art werden den Besuchern die Zeit vertreiben, auch ist der Aufenthalt in dem Park sehr angenehm, und für Erfrischungen wird ebenfalls gesorgt sein. Das Fest beginnt um zehn Uhr Vormittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Am Sonntag, 28. Juli, hält der Goethe Frauenverein im Ashland-Grove, Ashland und Addison Ave., sein jährliches Piknik von 1 Uhr an ab. Alt und Jung werden sich nach Herzenslust amüsiren können; in der Kegelbahn werden lockende und werthvolle Preise aufgestellt, und der Vorkehrungsausschuß, bestehend aus den Damen Minna Lehmann, Präsidentin; Johanne Schueler, L. Frank, F. Goeth, Karoline Zengler und Minna Schaefer, hat für gute Musik und vorzügliche Getränke gesorgt. Für den Wettlauf für Damen und Kinder sind schöne Preise beschafft.

Piknik und Sommernachtsfest feiert der Frauenverein Freundschaft am Donnerstag, dem 1. Aug., im Exzelsior-Park. Zu den vielen Belustigungen, die der Festausschuß vorbereitet, gehören auch Preiskegeln und Wettlauf von Jung und Alt um schöne Preise. Auch für den inneren Menschen wird bestens gesorgt sein. Jedenfalls werden die Mitglieder und Freunde des Vereins sich vollzählig einfinden und einen schönen Tag verleben. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, der Anfang ist auf 10 Uhr festgesetzt. Folgende Damen haben die Vorkehrungen in Händen: Louise Schmidt, Präsidentin; Karoline Lang, Minna Boehmke, Johanna Kummerow, Christine Thiesen, Emma Wagner, Bertha Pauly, Friederike Reineke und Rosalie Spier.

Personal-Nachrichten.

— Paul Heitmann, Oberhaupt der lithographischen Gesellschaft gleichen Namens und ein Freimaurer von hohem Range, starb gestern in seiner Wohnung, 1020 Winona Str., im Alter von 54 Jahren. Herr Heitmann, der seit einem Jahre leidend war, wurde in Deutschland geboren und kam im Jahre 1880 nach Chicago. Er war Mitglied der Golden Rule Loge der Freimaurer und mehrerer anderer Logen. Die Wittwe und sechs Kinder überleben ihn. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag um 2 Uhr von der Wohnung aus nach Graceland statt.

Hämorrhoiden durch Auffaugung zu Hause kurirt.

Allen Leidenden, die mir ihre Adresse zusenden, werde ich deutlich erklären, wie man Hämorrhoiden zu Hause durch Auffaugung heilt. Es ist einerlei, ob die Hämorrhoiden sogenannte blinde, blutende, juckende oder herausgedrängte sind; ich werde etwas von diesem Mittel kostenfrei senden, sowie auch, im Falle es gewünscht wird, Referenzen aus Ihrer unmittelbaren Umgebung. Schnelle Linderung und dauernde Heilung ist sicher. Schickt kein Geld, macht aber Anderen Mittheilung von diesem Anerbieten. Schreibt heute noch an Frau M. Summers, Box P., Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.83
Oesterreich: 100 Kronen	20.24
Schweiz: 100 Franken	19.41
Holland: 100 Gulden	40.38
Dänemark: 100 Kronen	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.30

Volksgarten.

Bei den heute und morgen stattfindenden Extra-Konzerten in dem bekannten deutschen Familien-Lokale, 200 East North Avenue, werden die Duettisten Zimmermann und Freyer ihre lustigen Sachen zum Vortrag bringen. Der Wiener Komiker Romani und der Humorist Adolf Hertel, die Liedersängerin Marie Gebhardt mit ihren neuesten Walzern etc., und der Komiker Hugo Gottschall werden für angenehme Abwechslung sorgen. Die Blitz-Schwaben werden auch erscheinen, so daß den Besuchern einige vergnügte Stunden in Aussicht stehen. Selbst bei großer Hitze bietet der Volksgarten einen angenehmen Aufenthalt, indem der Eigenthümer, Herr Fischer, elektrische Fächer hat aufstellen lassen. Zum Schluß jeder Vorstellung die lustige Posse: „Beim Theater-Agenten". Der Eintritt ist zu allen Vorstellungen frei.

Relic House.

Morgen Nachmittag und Abend finden im Relic House die üblichen beiden Sonntags-Konzerte statt. Aus dem Nachmittagsprogramm seien die Ouverture zu „Hunyadi Laszlo" von Erkel, Schuberts Rosamunden-Ouverture, Walters Preislied aus den „Meistersingern" von Wagner und Strauß' Walzer „Tausend und eine Nacht" hervorgehoben. Am Abend werden u. A. eine Auswahl aus „Martha", Millöckers Walzer „Am Neckarstrand", der Tannhäusermarsch, eine Phantasie „Zigeunerleben" und das Ballet aus „Wilhelm Tell" von Rossini von Mangolds Orchester zu Gehör gebracht.

Die Kosten des russisch-japanischen Krieges.

Nach japanischer Berechnung beliefen sich die Kosten des Krieges auf 1,484,702,063 Yen (1 Yen=50 Cts.) Hiervon kommen auf die Ausgaben für das Heer 1,263,180,513 Yen und für die Marine 221,521,550 Yen. Die zur Verfügung stehenden Mittel betrugen 1,712,029,914 Yen, so daß also ein Ueberschuß bleibt von 227,327,851 Yen. Die Rechnung ist Ende April dieses Jahres abgeschlossen worden. Da aber noch Zahlungsanweisungen bis Ende April ausgegeben wurden, ist es unmöglich den endgiltigen Betrag des Ueberschusses schon heute anzugeben. Immerhin wird die Schlußrechnung für die Japaner ein wider Erwarten günstiges Resultat aufweisen.

— Schlagfertig. — „Herr Doktor, Sie sollen gesagt haben, an meiner Wiege hätten die Grazien nicht gestanden?"—„Hm ja, Sie sind eben nicht gekommen, aus Neid!"

Aus einer alten Bäcker- und Müller-Zunftordnung.

Unter den für den Kulturhistoriker so außerordentlich werthvollen Veröffentlichungen des „Trierischen Archivs" (Fr. Lintz, Trier) befindet sich auch die der „Zunftordnung der Bäcker und Müller in der Rheingrafschaft Dhaun zu Hausen" die, aus dem Jahre 1739 stammend, gerade jetzt vielleicht einiges Interesse beanspruchen darf. Gleichsam als ein Heilmittel für das „auf allen Seiten von außen und innen „tam in ecclesiaticis quam in politicis" zum Theil schon allzuviel gekränktes, und noch täglich weiter geschwächt werden wollendes Hochgericht" erließ die wohlmeinende Wildgrafenwittwe von Dhaun, Louise, diese Zunftordnung, die wirthschaftlich und technisch einen Einblick in den Mühlen- und Bäckereibetrieb wie die Fürstenhoffnungen der damaligen Zeit gestattet.

Das Kuriose bei dieser Zunftordnung besteht darin, daß die Bewohnerzahl des gesammten „Ingerichts" Hausen damals etwa 50 Seelen betrug, und daß sich z. B. im Dorfe Bundenbach, das heute 800 Bewohner zählt, erst vor vier Jahren der erste Bäcker niederließ! Noch heute backt man nämlich in der ganzen Gegend in großen Gemeindebacköfen selbst. — Die Zunftordnung oder der „Artikulsbrief" enthält nicht weniger als 58 Paragraphen, aus denen hier nur das Interessanteste mitgetheilt sein soll. Die Zunftgenossen werden zunächst ermahnt der Herrschaft treu, hold, gehorsam und gewärtig zu sein und sich zu befleißigen, „aller Orten und in „specie" bei den Zusammenkünften, ein ehrbares, stilles und gottseliges Leben zu führen." In die Zunft aufgenommen darf nur der werden, so von ehrlichen Eltern stammt, sein Handwerk wohl gelernt hat und zwei Jahre gewandert ist. Zur Anmeldung muß er 6 Batzen „Gebottgeld" und 6 Maß Meisterwein erlegen, wird er aufgenommen, hat er der Herrschaft einen, in die Zunftlade drei Reichsthaler zu zahlen. Die Zusammenkünfte wurden auf den Dienstag nach Ostern anberaumt. Wer zu spät (nach 9 Uhr Vormittag) kam, hatte ein Maß Wein zu bezahlen; blieb er aber überhaupt unentschuldigt aus, so hatte er einen Thaler „halb der Zunft, halb gnädigster Herrschaft" zu erlegen. Müller und Bäcker sollen sich „aller Ehrbar und Bescheidenheit befleißigen, von groben Zotten und unanständigen Worten und Gebärden sich enthalten," ferner keine Gemeinschaft haben mit „unehrlichen infamen Leuthen als da sind: Scharfrichtern Wasenmeistern und dergl., also daß keiner mit dergleichen Leuthen essen trinken, spiel oder Kurzweil treiben sollte." Die Strafe für die meisten Uebertretungen besteht gewöhnlich in so und so viel Maß Wein an die Meister und so und so viel Gulden an die „hohe Herrschaft". Kein Müller und Bäcker soll dem andern „einigen Kunden abspannen, es sei denn, daß der Müller oder Bäcker „den Kunden aufgehalten oder untreulich mit ihnen verfahren." Ein fremder Bäcker darf innerhalb der Gerechtigkeitsgrenzen der Zunft bei Strafe der Konfiskation keine Waaren verkaufen. Der Kunde kann verlangen, bei „Abmahlung seiner Früchte" selbst zugegen sein zu dürfen, und der Müller muß ihm die Stunde „benennen und verkünden, wenn er seine Früchte aufschütten kann". Der Müller soll nicht mehr Getreide annehmen, als er längstens in 3 mal 24 Stunden machen kann, „und sonderlich bei den Armen, als welche nichts mit Vorrath machen lassen können", die Arbeit beschleunigen. Den angesessenen Bäckern, die kein Korn bauen, muß der Müller das Mehl billiger ablassen als fremden. Gesellen und Lehrjungen haben Unredlichkeiten ihres Meisters sogleich anzuzeigen: gelingt ihnen der Wahrheitsbeweis, so erhält der Geselle seinen verdienten Lohn, der Lehrjunge aber darf sich einen anderen Meister suchen, der ihn aufnehmen muß. Streitigkeiten zwischen Meister und Gesellen werden bei „offener Lade" und im Beisein eines herrschaftlichen Bedienten entschieden, der „jezeitige Bediente soll mit Zuziehung einiger der ältesten Meister verbunden sein, demjenigen, der Recht hat, vor seine Müh, Schadt oder Versäumniß nach Billigkeit Satisfaktion zu verschaffen.

Ein besonderer Paragraph besagt ausdrücklich, daß „allein die in der Zunft begriffenen Müller und Bäcker befugt sein sollen, andere fremden Müller und Bäcker zu hänseln", für die „Hänselung" sollen sie aber nicht mehr annehmen als „3 Gulden in die Lade und 3 Maß Wein sogleich mit dem „gehänsselten verzehren". Das, was an Strafen einkommt, müssen die Zunftgenossen im Wirthshaus zu Hausen verzehren, sie sollen aber nicht alles verschlemmen, „sondern vielmehr auf künftige Nothdurft etwas ersparen und zurückhalten". Bei solchen Zusammenkünften der Zunftgenossen herrschte nun, wir würden sagen: ein strenger „Comment", und eine ganze Reihe von Paragraphen regelte ihn. Da heißt es zu B.: „Wann der Zunftmeister auf den Tisch schlägt und zu schweigen oder anzuhören gebietet, und einer ohne Erlaubniß fort und dazwischen redet, derselbe ist in ein Maß Wein straf verfallen". Besonders köstlich ist aber folgender Paragraph: „Wer sich übernimmt bei der Zunftversammlung mit übermäßigem Essen und Trinken und solche Gottesgaben ärgerlich wieder ausspeit, i st der Zunft in 2 Maß Wein verfallen."

Die Ahnen des Grafen Merenberg

Falls der Graf von Merenberg mit seinen Thronansprüchen auf Luxemburg Erfolg haben sollte, so träte damit der wohl einzigartige Fall ein, daß in den Adern eines europäischen Souveräns nachweislich — Negerblut flösse. Die Mutter des Prätendenten ist bekanntlich eine Tochter des russischen Dichters Puschkin, der zwar von Vaters Seiten aus russischem Adelsgeschlecht stammte, durch seine Mutter jedoch ein Urenkel des bekannten Negergünstlings Peters des Großen war. Dieser Abenteurer, angeblich ein abessinischer Prinz, spielte unter dem Namen Abram Hannibal am Hofe des ersten Kaisers aller Reußen eine nicht unbedeutende Rolle und war weit und breit als der „Neger des Zaren" berühmt. Peter machte ihn zum Befehlshaber der russischen Artillerie, und bis zu seinem Tode 1781 blieb dem Neger die Würde eines Generals „en chef". Puschkin selbst spricht oft von dem „afrikanischen Blut" in seinen Adern, das er somit auch auf seinen Enkel vererbt hat. Die Gemahlin des Prätendenten ist übrigens eine Stieftante des regierenden Zaren, eine außereheliche Tochter Alexanders des Zweiten und der schönen Katharina Dolgourukу, die der Kaiser zwei Monate nach dem Tode seiner Gemahlin morganatisch heirathete und zur Fürstin Juriewsky machte. Man sagt, daß der Zar mit dem Gedanken umging, die Fürstin zur rechtmäßigen Kaiserin von Rußland zu erheben, als das Bombenattentat vom 13. März 1881 seinem Leben ein jähes Ende setzte.

— Drastisches Mittel. — Richter: „Sagen Sie mir doch, warum Sie dem Tupfersepp eine so brutale Ohrfeige gegeben haben."—Angeklagter: „I hab' ma beim Holzhacken a wen'g d' rechte Hand vastaucht g'habt und wia ma der Sepp, den i' net leiden kann, in'n Wurf kemma is, da hab' i ma denkt: Sakkeradi, hiatzt kannst D' der Dei' Hand wieder einrenk'n!"

— Opfer. — „Wie geht's eigentlich dem Lampe?"—„Ach, der arme Kerl, der ist ein Opfer des soliden Lebens geworden, ist stets zu Hause geblieben und hat dadurch so viel Geld gespart, daß es schließlich zum Heirathen gelangt hat!"

The Mutual Bank

Heyworth Gebäude, Madison Str. und Wabash Ave.

Gründe, weßhalb konservative Bürger ihr Geld nach The Mutual Bank bringen.

1.: Die Bank steht unter Staatsaufsicht und wird außerdem von dem Chicago Zweig der Audit Company von New York regelmäßig geprüft, ebenso vom Chicago Clearing House.

2.: Die Nebengesetze der Bank bestimmen, daß kein Beamter oder Direktor der Mutual Bank zu irgend einer Zeit auch nur $1 von der Bank borgen kann.

3.: Die Bank wurde durch thätige Geschäftsleute organisirt die bei Marshall Field & Co., Carson, Pirie, Scott & Co., Lyon & Healy, Siegel, Cooper & Co., Mandel Brothers, The Fair, Benjamin Allen & Co., Rothschild & Co., The Tribune, Montgomery Ward & Co., Lord & Thomas, Vaughan Seed Co. betheiligt sind.

4.: Die Direktoren und Beamten der Bank sind: Andrew McLeish, Carson, Pirie, Scott & Co.; Fred L. Mandel, Sekretär und Schatzmeister von Mandel Brothers; W. C. Thorne, Vize-Präsident und General Manager von Montgomery Ward & Co.; James O. Heyworth, Landvermesser und Eisenbahn-Kontraktor; F. H. Gansbergen, Anwalt; Gerald Pierce, Richmond Dean, General-Manager der Pullman Company; Edgar F. Olson, Kassirer; und Lawrence Heyworth, Präsident.

5.: Unter unserem Profit-Vertheilungs-Plan bringen und transferiren vorsichtige und kluge Depositoren ihr Geld nach der Mutual Bank, weil sie mehr Zinsen als anderswo erhalten.

Depositen Eröffnungs-Tag, 2. Oktober 1905	$ 379,434.09
Depositen 14. Juni 1907	2,045,214.46

Weshalb diese Zunahme der Einlagen in einem Jahr und drei Viertel?

Weil am 1. Januar 1907 die Spar-Einleger ½% mehr erhielten, als die garantirten 3% Zinsen. Nachdem die gewöhnlichen 3% an Spar-Einleger bezahlt sind und 3% Dividende an die Aktionäre werden alle noch übrigen Profite vertheilt. — Eine Hälfte an die Spar-Einleger und eine Hälfte an die Aktionäre. Desto größer unsere Einlagen werden, desto mehr Geld wird an die Spar-Einleger der Mutual Bank und an die Aktionäre vertheilt. Sparkontos können mit $1.00 begonnen werden. Checkkontos werden zu günstigen Bedingungen eröffnet und auf Guthaben von $1000 oder mehr werden 2% Zinsen jährlich auf den vollen Betrag bezahlt. Kurze Zeit Zertifikate auf Einlagen werden ausgestellt u. bringen 3% Zinsen. Kommerzielles Dept. offen von 10 Uhr Vorm. bis 3 Nach. Sparkassen-Dept. 10 Vorm. bis 6 Abends.

Leute, die ihr Geld der Mutual Bank zu übertragen wünschen, sollten ihre Bankbücher in The Mutual Bank lassen, wir kollektiren dann das Kapital und Zinsen kostenfrei und schreiben es ihnen gut. Versäumt nicht, Eure Einlagen während der ersten zwölf Tage im Juli zu machen, so daß Ihr Zinsen und Antheil am Profit vom 1. Juli an erhaltet.

mifa

Finanzielles.

Zur Beachtung!

Depositen, welche bis zum 12. Juli in unserem Spar-Departement gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. Juli an.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

Etablirt 1890.

Samstag Abends offen bis 8 Uhr.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

4mai,mifamo*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.

11ap,bofafondi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
☞ Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

1ap,dibofa*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momifa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

1feb,lami,1J

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momifr*

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

6c Shirting Kalikos — per Yard zu	$4\frac{7}{8}$c
12½c Kleider-Ginghams — per Yard zu	7¾c
35c und 25c fancy mercerized Waistings, per Yard	16¾c
75c schwarze Lawn Waists für Damen, per Stück	49c
59c Balbriggan Unterkleider für Männer, per Stück	36c
$1.00 Beinkleider für Männer, per Paar	69c
Irdene Spucknäpfe, per Stück	9c
Irdene Schüsseln, per Stück	10c
Fancy Zitronen, per Dutzend	20c
Beste Seifen-Chips, 3 Pfund	10c
California Schinken, per Pfd	9½c
Leaf-Schmalz, per Pfund	8½c

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 254 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Skinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, W. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 196 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 895 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. C., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 980 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, A. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauke, R. H., Apotheker, 1873 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, C., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, F. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 859 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Kobel, O. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 805 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, C., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ch., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bixby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Dewis, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 18 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grabitz, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefsle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. F., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. F., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, A. F., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, F. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroepel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. A., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Vlcek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 85. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, C. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
His, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 5053 S. Halsted Straße.
Krentzler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, C. C., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebliessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, P., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. C., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Radkovich, Mary Lichamer, 26, 23.
P. Tribo, G. Caroni, 30, 27.
Charles P. Potter, Priscilla Young, 25, 21.
Jacob Conrad, Nancy Wilson, 47, 38.
Frank A. Moynihan, FlorenceCollins, 21, 18.
Arthur Taylor, Lillian Gorman, 24, 20.
Ezra Horner Jr., Ella George, 21, 18.
Janos Kovecsi, Anna Hatos, 24, 18.
J. Lewis, Harriet E. White, 59, 55.
Jan Fuchs, Anna Rehakova, 22, 18.
Claude Connery, Mary Brown, 21, 19.
Juzci Babiasz, Rozalia Kowalska, 21, 22.
Karel Prochazka, Ottilie Koberna, 24, 22.
Wilbur Parker, Martha Bartels, 31, 20.
Franciszek Filas, Helena Zajons, 24, 20.
Urban Lupa, Mary Pakac, 24, 20.
Albert Bednarz, Maryanna Hanula, 24, 27.
John Fedziejasz, Mary Janoszek, 24, 20.
R. Dawley, A. M. Wunderlich, 27, 19.
William Williams, Mary Jones, 35, 31.
Jurgis Kaminskis, Kazimera Meszkate, 36, 20.
M. P. Wright, O. Duffield, 22, 23.
Osbourne S. Twerdy, Clara M. Rogers, 34, 30.
W. Cooke, M. Whiting, 44, 37.
James C. Lawton, Tessie O'Connor, 23, 22.
Edward Biechner, Julia Buhlman, 24, 18.
Adam Sabbecki, Hattie Janochewski, 24, 22.
Clarence J. Krause, Lurla R. Corpron, 25, 24.
Charles Forsberg, Ida Nelson, 24, 21.
Lorena Zelt, Katie W. Baruher, 27, 23.
Paul Kamper, Theresia Buchler, 27, 23.
C. Karsten Jr., Clara Semmler, 20, 18.
Wojciech Mrocha, Zofia Karnowska, 25, 21.
Peter Pujik, Lena Charzynska, 35, 34.
John Maag, Anna Malzen, 26, 20.
Henry Scholz, Emily Jones, 27, 27.
John Vaughn, Tillie Eickstaedt, 24, 20.
Ernest Zeitz, Louise C. Goodwyn, 49, 35.
Joseph Thk, Emma Mateika, 29, 22.
Clarence Moore, Ella McCleaster, 24, 24.
Michael Klingenmaier, Mathilda Keck, 26, 19.
Dominik Lashmsky, Karolina Naragowich, 24, 24.
John Harig, Flora Le Bree, 30, 24.
Alexander A. Marshal, Laura C. McCormick, 45, 39.
Anton F. Stasch, Martha Rutkewska, 22, 20.
Franzislus Radowicz, Zuzanna Radozaite, 22, 21.
Ulrich S. Boelcker, Ida Stettin, 40, 35.
John Miehr, Julia Wallner, 24, 19.
William S. Swain, Mary Robinson, 21, 19.
Frank Ehlschlager, Karoline Kappel, 25, 22.
Henry Ohlberg, Katharine Schiller, 21, 19.
Frank Locaitis, Mary Waszmauskis, 22, 18.
Jozef Mardula, Anna Gacek, 37, 28.
Frank Albrecht, Mary Speracek, 26, 18.
James F. Lewis, Nora Moreland, 38, 28.
John C. Watson, Geraldine M. Wilson, 30, 30.
John Harry, Wilhelmina Lenz, 54, 50.
Ignacy Benack, Agata Prirok, 26, 22.
John Goldenthal, Sophie Horowitz, 24, 19.
Fred R. Galts, Jennie Jensen, 29, 27.
Gustav Rosenberger, Margaret Grabner, 26, 21.
Charlie Holmes, Cora Jackson, 32, 35.
Vincenzo Lamendola, Maria Cappiazi, 24, 20.
Steven Prica, Martha Uzelac, 21, 23.
Peter Goldschmidt, GertrudeForrestall, 34, 24.
Andrya Gusec, Ewa Aveca, 28, 22.
Henry L. Buender, Clara Monroe, 38, 32.
James H. Clark, Anna McNamara, 27, 25.
Matthew Blick, Mae Brown, 31, 27.
Louis Lobser, Sarah Riddle, 23, 19.
Max Prochey, Sarah Hanowey, 25, 22.
William Staabam, Hattie Becker, 25, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

R. Klatz, 2stöck. Frame-Flat, 323 N. Willow Ave., $2100.
T. A. Schank, 2stöck. Brick-Flat, 156 N. Hamlin Ave., $4800.
Jacob Dickson, 1stöck. Brick-Cottage, 2066 Cornelia Str., $2500.
Joseph Klich, 1stöck. Brick-Anbau, 959 Kedzie Ave., $2000.
Joseph Kocourek, 1stöck. Brick-Store und Flat, 1407 Hamlin Ave., $2500.
P. Hester, 2stöck. Brick-Flat, 1843 Millard Ave., $3500.
Michael Harrington, 2stöck. Brick-Flat, 299 Central Park Ave., $6600.
Ave., $3500.
John Svec, 2stöck. Brick-Flat, 1211 Avers Ave., $2800.
William Bricoo, 1stöck. Frame-Cottage, 11834 La Salle Str., $1500.
Greer Nachlaß, 8stöck. Brick-Lagerhaus, 223—225 Washington Str., $110,000.
P. Nowrocki, 2stöck. Frame-Flat, 8346 Ontario Ave., $5000.
John Flaherty, 2stöck. Brick-Flat, 5620 Laflin Str., $5000.
John Flaherty, 2stöck. Brick-Flat, 5618 Laflin Str., $5000.
Mrs. C. Walters, 1stöck. Frame-Cottage, 2372 36. Str., $2000.
Elias Land, 3stöck. Brick-Flat, 65 Giddings Str., $8000.
G. L. Harrington, 2stöck. Frame-Flat, 2526 Wayne Ave., $5000.
F. Novak, 1stöck. Brick-Store, 1364 West 22. Str., $2000.
Michael Hanley, 2stöck. Brick-Flat, 1914 West Congreß Str., $5000.
C. P. Nelson, 2stöck. Brick-Flat, 965 Farragut Ave., $6000.
J. D. Engelbrecht, zwei 1stöck. Frame-Cottages, 610—612 West School Str., $3000.
J. D. Engelbrecht, 1stöck. Frame-Cottage, 607 West School Str., $1500.
Harriet Crandell, 2stöck. Brick-Flat, 5454 East End Ave., $10,000.
Fred Nelson, 2stöck. Brick-Flat, 6604 Green Str., $5000.
Mrs. A. Simons, zwei 3stöck. Brick-Apartment-Gebäude, 6149—6159 Justine Str., $18,000.
„Illinois Vinegar Manufacturing Co.", 1stöck. Brick-Office, 2369 48. Ave., $7000.
A. Kleinhuizen, 1stöck. Frame-Cottage, 418 West 111. Str., $1400.
S. C. Goldenberg, 2stöck. Brick-Flat, 7019 Calumet Ave., $3200.
A. F. Carlson, 2stöck. Brick-Flat, 2521 42. Ave., $4000.
H. P. Joslin, 3stöck. Brick-Anbau, 3821 Elmwood Ave., $2000.
Edward Bunck, 3stöck. Brick-Flat, 6114 Prairie Ave., $12,000.
Jacob Freund, 1stöck. Frame-Cottage, 4527 Sacramento Ave., $1000.
M. Kulpit, 2stöck. Brick-Flat, 3333 Moßpratt Str., $3700.

— Schlecht herausgeredet. — Vater (der plötzlich bei seinem studirenden Sohn in Leipzig zu Besuch eintrifft): „Wie, Du liegst Morgens um Neun noch vor Deiner Korridorthür?" — Student: „Der Teufel auch; da hab' ich die Stiefel noch angehabt, wie ich sie zum Wichsen hinausstellte!"

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beckmann, Mary, 46 J., 3224 Moßpratt Str.
Blitstein, Jennie, 1 J., 397 Canal Str.
Brandel, Louise, 61 J., 2458 Drake Ave.
Breßler, Sabine, 88 J., 1457 Harvard Ave.
Conrad, Hazel G., 10 J., 1224 W. Addison Ave.
Fischer, Joseph, 55, 23 Indiana Str.
Fund, Franz, 35, 335 W. 47 Str.
Garais, Max C., 67 J., 147 W. 57. Pl.
Gundeman, Marie, 30, 586 N. Ashland Ave.
Gullich, Catherine, 51, 319 Huron Str.
Hoff, John, 1 J., 199 Augusta Str.
Kroesl, Carl, 21, 136 Burling Str.
Menke, Eva M., 21, 4535 Evans Ave.
Neuman, Agnes, 39, 422 Wells Str.
Peterson, John, 44, Cook Co. Hospital.
Schreiber, Louisa, 54, 167 Sheffield Ave.
Seifert, Henriette, 70, 492 N. Paulina Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Frederick gegen Jessie Esterbrook, Verlassen; Frank gegen Katie Clyne, Ehebruch; Alexander L. gegen Anna Hoid, Verlassen; May gegen Frank Stelzer, Trunksucht; Anna gegen Frank Odell, Verlassen; Jennie gegen TheodoreThompson, Trunksucht; Johanna gegen Philipp Rhambe, Verlassen; Maria gegen Jacob Speidel, grausame Behandlung; Louis J. gegen Irma Eerlin, Ehebruch; William gegen Minnie Stevens, Ehebruch; Maggie gegen Daniel McCloskey, Verlassen; Agnes gegen Earl Van Norden, Verlassen; Frank E. gegen Elizabeth Dawson, Ehebruch; Gertrude gegen Peter G. Steinbach, grausame Behandlung; Louis H. gegen Josephine A. Hulx, Verlassen; Ignazio gegen Gladys Forrero, Verlassen; Florence gegen Frederick D. Wait, Verlassen; Naomi gegen Frank Baker, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Juli 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 97½—98½c; Nr. 3, roth, 96½—97½c; Nr. 2, hart, 97½—98½c; Nr. 3, hart, 92½—97½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.01—$1.04; Nr. 2, 99c—$1.02; Nr. 3, 98c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 55c; Nr. 2, weiß, 54½c; Nr. 2, gelb, 55¼c; Nr. 3, 55c; Nr. 3, weiß, 55c; Nr. 3, gelb, 55—55¼c; Nr. 4, 54—54¼c.

Hafer, Nr. 2, 43½c; Nr. 2, weiß, 45¼c; Nr. 3, 44—45c; Nr. 3, weiß, 42—44c; Nr. 4, weiß, 41½—44c; Standard, 45—45½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.45—$3.55; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.60—$4.05; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.50—$21.00; Nr. 1, $18.50—$19.00; Nr. 2, $17.00—$18.00; Nr. 3, $15.00—$16.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; do., Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $10.50—$11.00; geringere Sorten, $10.00—$11.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 94⅝c; September, 98⅛c; Dezember, $1.01⅛—$1.01¼; Mai, $1.05.

Mais, Juli, 54⅝c; September, 54⅞c; Dezember, 53½c; Mai, 54⅝—54¾c.

Hafer, Juli, 42⅝c; September, 38⅝—38¾c; Dezember, 39⅝—39¾c; Mai, 42⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 53,000, von Mais auf 396,600, von Hafer auf 151,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 3000 Bushels Weizen, 997,114 Bushels Mais und 113,030 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.75; September, $8.95; Oktober, $8.97½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $15.90; September, $16.12½.

Rippchen, Juli, $8.42½; September, $8.62½; Oktober, $8.55.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiers — $6.25—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.15.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.80—$5.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.85—$5.97½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.90—$6.07½; mittlere bis gute Ferkel, $5.40—$5.85; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.75—$6.25; gute bis beste Schafe, $5.50—$5.75; „Range Lambs", $7.50—$7.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21½	—0.22½
Nr. 2, das Pfund	0.19½	—0.20
„Coolers", das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.18
Packwaare, das Pfund		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13
do., (Kisten eingeschlossen)		0.13½
„Firsts", das Dutzend	0.13	—0.14
„Extras", das Dutzend		0.17½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund		0.12
Schweizer, das Pfund		0.15½
Limburger, das Pfund	0.12½	—0.13

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.17	—0.20
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund	0.10	—0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.16	—0.18
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.19
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.10
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.08½
Mackerel, das Pfund		0.33
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$5.50	—6.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.00	—5.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste	3.50	—9.00
Pfirsiche, die Kiste	0.50	—2.25
Kirschen, 24 Quarts		3.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00	—1.50
Brombeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.50
Rothe Himbeeren, 24 Pints	2.25	—2.50
Schwarze Himbeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25
Blaubeeren, die Kiste		4.50
Kraut, die Kiste	1.00	—1.50
Kopfsalat, das Faß	2.00	—3.00
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.35
Grüne Erbsen, die Kiste	0.25	—0.75
Champignons, das Pfund	0.40	—0.60
Rothe Rüben, die Kiste		0.50
Mohrrüben, die Kiste	0.75	—0.85
Spargel, die Kiste	0.50	—5.00
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.25	—0.50
Tomaten, die Kiste	0.40	—1.75
Sellerie, die Kiste		5.00
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, die Kiste	0.50	—2.50
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen		0.15
Petersilie, das Faß		1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—1.50
Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—1.75
Trockene Bohnen, auserlesen		1.68
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.35
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.85	—6.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.45
do., neue, der Bushel	1.10	—1.25

— Verlockend. — Versicherungsagent (zu einem Bauern): „Lassen Sie sich nur ruhig einschreiben! Bedenken Sie, wie schön ist es, wenn Sie bei einer Rauferei erschlagen werden und Ihr Weib kriegt dann fünftausend Mark."

— Entrüstung. — Privatier Bierdimpfl: „Heut' steht in der Zeitung, daß sich der Vorstand des Antialkoholikervereins erschossen hat, nachdem er sich vorher mit Kognak berauscht hatte. Dazu war also der Alkohol gut genug! Der hätt' in's Wasser gehen sollen!"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Airdrie Place, 154 F. westl. von Evanston Ave., Nordfront, 40 bei 125; K. W. Veit an Lehr A. Johnson, $3200.
Burling Str., 173 F. nördl. von Wrightwood Ave., Westfront, 25 bei 105; E. Christ an Katharina Segebrecht, $3100.
Carmen Ave., 251 F. östl. von Southport, Südfront, 40 bei 150; E. Deckert an John Backstrom, $5000.
Clark Str., Nordwestecke Fletcher, Ostfront, 73 bei 171; Mrs. Anna Hendrick u. And. an Samuel Lieberman, $20,000.
Dakin Str., 168 F. östl. von Seminary Ave., Nordfront, 30 bei 100; Alonzo B. Carson an Elizabeth Miller und Kate A. Miller Fanning, $11,000.
Nr. 219 Giddings Str., 37 bei 122; Oscar Forsberg an August L. Lundahl, $2350.
Irving Park Blvd., 222 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 50 bei 125; Joseph von Plachecki an Bertha L. Rohden, $10,000.
Magnolia Ave., Südwestecke Rosemont, Ostfront, 97 bei 125; Carl Buhl u. And. an Mary C. Thue, $6000.
Maple Square Ave., 139 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 30 bei 124; Frederick Hagen an Mary Forche, $11,500.
Perry Str., 134 F. südl. von Montrose Blvd., Westfront, 25 bei 120; B. F. Weber an Gustav Willwerth, $3800.
Sherman Place, 283 F. westl. von Clark Str., Nordfront, 25 bei 200; Jan Ohling an Henrietta Conrad, $4000.
Western Ave., 84 F. südl. von Wilson Ave., Westfront, 25 bei 123; Sam Brown jr. an Christine Moderl, $3542.
Winthrop Ave., 249 F. nördl. von Balmoral, Westfront, 50 bei 150; Clara Rawel an Mary Mehlem, $8250.
Winthrop Ave., 249 F. nördl. von Foster, Westfront, 25 bei 150; R. C. Roß an Frank W. Arford, $6000.
Kimball Ave., 36 F. nördl. von Humboldt, Ostfront, 26 bei 125; Wm. B. Austin an Mary E. Welchli, $5000.
Kimball Ave., 34 F. nördl. von Dunning Str., Westfront, 25 bei 142; J. G. Seeger an Francis H. und Mamie W. Thilo, $6500.
Montrose Ave., 178 F. östl. von Milwaukee Ave., Südfront, 50 bei 125; J. H. Dymond an Otto M. C. Wegner, $3850.
Clybourn Ave., Nordostecke Halsted Str., Westfront, 68 bei 86 bei 79; Ira M. Cobe an Peter G. Raff, $15,000.
Dasselbe Eigenthum, halber Antheil; derselbe an David Goldfarb, $15,000.
Nord Park Ave., 163 F. südl. von Wisconsin Str., Ostfront, 3 8bei 125; Julius Harris an Esther Harris, $8500.
Orchard Str., 142 F. südl. von Belden Ave., Ostfront, 42 bei 125; Ann Halsted an Otto G. Draper, $3040.
State Str., Südostecke Delaware Place, Westfront, 45 bei 98; Genovefa Roos u. And. an Louis Lasbowitch, $16,500.
Princeton Ave., 150 F. südl. von 32., Ostfront, 75 bei 125; Daniel Gawne an Charles A. Krug, $3050.
Nrn. 1629 bis 1637 Wabash Ave., 100 bei 170; Northern Trust Co., Trustee, an Daniel Stern, $95,000.
Wentworth Ave., 131 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 25 bei 120; F. W. Lange an William R. Williams, $3100.
Berkeley Ave., 159 F. nördl. von 42. Place, Westfront, 50 bei 66; Henry H. Parrott an Elizabeth Davis, $18,000.
Cornell Ave., 300 F. südl. von 54. Str., Westfront, 57 bei 158; Illinois Trust and Savings Bank, Trustee, zu Gunsten von Florence, Tochter des verstorbenen George M. Pullman, an Matilda Anderson, $6840.
54. Place, 124 F. östl. von Lexington Ave., Nordfront, 20 bei 150; Mrs. G. E. Goldstein an William Hoerger, $5300.
Madison Ave., 177 F. südl. von 55. Str., Ostfront, 23 bei 100; Charles W. Barrett an Henry W. Kaynes, $9000.
Michigan Ave., 175 F. südl. von 53. Str., Westfront, 25 bei 161; Charles Schleyer an Edward A. Blondin, $16,500.
Michigan Ave., 635 F. nördl. von 55. Str., Westfront, 43⅓ bei 161; Nachlaß von S. A. Kent an William Hughes, $6101.
Michigan Ave., 180 F. südl. von 69. Str., Westfront, 28 bei 159; W. Alloway an William McGowen und Gattin, $3750.
Prairie Ave., 233 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 50 bei 160; Thomas Annand an Ethel M. Bennett, $22,525.
Prairie Ave., 100 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 16⅔ bei 160; C. M. Stephens an Alda M. Stephens, $5000.
St. Lawrence Ave., 216 F. südl. von 46. Str., Westfront, 20 bei 128; George T. William u. And. an James Ennis, $7500.
Grundstück Nr. 6037 Vincennes Ave., 25 bei 125; Daniel A. Harney an John Charles Terdy, $7985.
Ashland Ave., 192 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 48 bei 122; G. Schmitt an Lisetta Schmitt, $9000.
Ashland Ave., 174 F. nördl. von 49. Str., Ostfront, 50 bei 122; August Sundermeier an Vincent Kohl, $19,500.
Fifth Ave., zwischen 56. und 57. Str., Ostfront, 56 bei 125; J. E. Lindstrom an Michael J. Hew, $3200.
Grundstück Nr. 6327 Süd Marshfield Ave., 25 bei 123; J. Zuschlag an Stanislaus Lauferski, $5500.
Grundstück Nr. 6325 Süd Marshfield Ave., 25 bei 123; A. Tischart an Joseph A. Godin, $5300.
Normal Ave., 144 F. südl. von 69. Str., Ostfront, 30 bei 125; Paul G. Barth an Anna H. White, $3300.
Stewart Ave., 295 F. nördl. von 77. Str., Westfront, 27½ bei 160; E. Brower an Charles L. Fetterly, $6500.
Yale Ave., 188 F. nördl. von 69. Str., Ostfront, 39½ bei 132; Frederick W. Proudfoot an Henry J. Slee, $12,000.
S. Halsted Str., 439, 24 bei 100, Oscar Schreiber an Jacob, David B. und Moses Sideman, $24,000.
Halsted Str., Nordostecke Maxwell Str., Nordwestfront, 75 bei 102, Peter Pritikin an Reuben Rosenberg, $32,500.
Lake Str., Nordwestecke Western Ave., Südfront, 75 bei 100, Nachlaß von Frances E. Ogden an John Curielli u. A., $23,000.
Adams Str., 75 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 67, Vinnie Fletcher an Wm. T. Evans, $6250.
Artesian Ave., 150 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 126, J. H. Hildebrand an Christoph Schaller, $4825.
Artesian Ave., 75 F. nördl. von Potomac Ave., Westfront, 25 bei 126, J. G. Larson an Mollie Weiner, $4400.
Congreß Str., Südwestecke Western Ave., Nordfront, 79 bei 177, J. Feinberg an Arthur A. O'Brien, $7700.
Congreß Str., 79 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 55 bei 177; H. E. McCracken an A. A. O'Brien, $8000.
Crystal Str., 170 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 24 bei 118, R. C. Mauer an Harris Kadansky, $4000.
18. Place, 225 F. östl. von Paulina Str., Südfr., 25 bei 125, B. Jelinek an Karel Jensik, $6700.
Flournoy Str., 252 F. östl. von Albany Ave., Nordfront, 25 bei 125, C. Maack an Louis F. Gits, $5500.
14. Place, 168 F. östl. von Throop Str., Südfr., 48 bei 124, Nathan Schachter an Herman und Rose Stone, $9000.
S. 2. Ave., 75 F. nördl. von Park Ave., Ostfr., 29 bei 125, W. Fosket an William Hoban, $6000.
N. 53. Ave., 110 F. südl. von Ontario Str., Ostfront, 30 bei 149, C. W. Roß an Martha P. Fenner, $3800.
Gladys Ave., 125 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 124, W. F. Glenn an William A. McSwiggin, $5500.
Gladys Ave., 75 F. westl. von S. 43. Ave., Südfront, 25 bei 124, T. E. Telfer an John Caddock, 3400.
Harrison Str., 137 F. westl. von Morgan Str., Südfront, 25 bei 120, Abram J. Harris an Emma Jaffe, $11,300.
N. Hermitage Ave., Nr. 1011, 24 bei 125, F. C. Richter an Rudolph Szybist und Frau, $1350.
Huron Str., Südwestecke Wood Str., Nordfront, 46 bei 123, C. Gils an Fred C. Ohlund, $6000.
Kedzie Ave., 126 F. südl. von Ogden Ave., Westfront, 25 bei 123, E. Gobell an Louis Friedman, $7500.
Kedzie Ave., 196 F. südl. von 19. Str., Westfr., 25 bei 123, Richard Roeske an William C. J. Matthiesen, $5000.
Dasselbe Grundstück, W. C. J. Mathiesen an Minnie F. Roeske, $5000.
Lexington Str., 175 F. westl. von S. 40. Ave., Südfront, 25 bei 141, E. C. Ward an George Bonnett, $7000.
Marshfield Ave., 46 F. südl. von Emily Str., Westfront, 23 bei 130, L. Lister an Izzi Doppett, $3050.
Milwaukee Ave., 52 F. südöstl. von Rhine Str., Südwestfront, 25 F. bis Rhine Str., H. G. Frühauf an Edward Ahlswede, $3600.
Milwaukee Ave., Südwestecke Carpenter Str., Milwaukee Ave. 50 F., Carpenter Str. 191 F.; Huron Str., 120 F. und Curtis Str. 135 F.; Ira M. Cobe an Rudolph Lippert, $60,000.
Monroe Str., 100 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 180, William N. Bradley an Jane Maloney, $11,500.
Monroe Str., 104 F. westl. von Robey Str., Südfront, 22 bei 118, und anderes Eigenthum, M. G. Eager an Aaron C. Wendell, $7000.
Ohio Str., 120 F. westl. von Ada Str., Südfr., 24 bei 126, Edward Berk an Gerardo Grieco und Frau, $7200.
Ohio Str., 46 F. westl. von Elizabeth Str., Südfront, 48 bei 126, Gustine M. Wilson an Andrew Hoffmann, $12,800.
Pine Ave., 375 F. nördl. von Washington Str., Westfront, 33⅓ bei 177, S. C. Moore an Lizzie C. Branston, $3900.
Polk Str., 50 F. westl. von S. 46. Ave., Nordfr., 375 bei 125, Nachlaß von E. D. Mandell an Louis H. Krieter, $8000.
Ridgeway Ave., 275 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 25 bei 125, F. Benesch an Vincent F. und Marie Hora, $4250.
Troy Str., 316 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 125, A. Mederski an G. Kozak, $3450.
13. Str., 214 F. östl. von Laflin Str., Nordfront, 24 bei 124, Adolf Dombrow an Caroline Delaney, $3400.
Union Str., 375 F. nördl. von 18. Str., Westfr., 24 bei 100, August F. Eich an Ondrej Strfanik und Frau, $4400.
Walnut Str., 290 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 120, C. T. Jahr an Samuel H. Jahr an Samuel H. Ethridge, $8500.
Washburne Ave., 74 F. westl. von Center Ave., Südfr., 25 bei 124, J. Dissen an Abel Rubinovitz, $3500.
Whipple Str., 100 F. südl. von Cortland Str., Ostfront, 25 bei 154½, P. Winget an James E. Feely, $5000.
Wood Str., 216 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 48 bei 121, George Arbel an Ignatius J. Chileski, $6000.

Schwabenheim, 210 Wells Str., ladet ein zum Kegelspiel 6 Schwaben. Halle frei für Gesellschaften. sa*

Berühmtheiten mit Körperfehlern

Von Cajus Möller.

Den Mächtigen dieser Erde wird bekanntlich eine besondere Vorliebe für die stattliche Erscheinung ihrer nächsten Untergebenen nachgejagt. Man darf dabei nur an die langen Kerle des preußischen Soldatenkönigs denken, der selbst körperlich recht klein gerathen war. Freilich hat ihn das nicht gehindert, in einer fast ununterbrochenen Reihe vorzüglicher der größte „innere König Preußens" zu sein. Bei jenem kraftvollen, aber launenhaften Monarchen konnte das auf eine Schrulle gedeutet werden, aber die zwei größten Monarchen der letzten Jahrhunderte hatten entschieden dieselbe Neigung. Napoleon der Erste bevorzugte bei der Auswahl für wichtige militärische und politische Aufgaben stets bei sonst gleichen Verhältnissen den mit der größeren Nase ausgestatteten Bewerber, vielleicht weil er selbst einen mächtigen, wenn auch sehr schön geformten Gesichtserker trug. Bekannt ist die Geschichte, wie der große Friedrich den aus russischen Diensten zu ihm gekommenen livländischen Herrn von Laudon bei der Audienz in Potsdam mit den Worten abwies: „Die Physiognomie diesesHerrn gefällt mir nicht." Nach dem Ueberfall von Hochkirch gefiel sie ihm dann noch viel weniger. Freilich zahlte er dafür dem kühnen Gegner noch nicht zwei Jahre darauf bei Liegnitz gründlich heim.

Diese Neigung der Monarchen und Feldherren für stattliche Persönlichkeiten ist übrigens nicht nur etwas Natürliches, sondern in gewissem Sinne sogar Nothwendigkeit. Von Beginn der Kriege an hat die Rüstung des Kämpfers neben der schützenden stets zugleich die imponirende Wirkung beabsichtigt. Man denke nur an die riesenhaften Helme der homerischen Helden mit den gewaltigen, farbigen Büschen. Der reisige Hektor führte den ehrenden Beinamen des „Helmumflatterten" usw. Das Zeitalter der Magazin- und Maschinengewehre könnte darin freilich eineAenderung gebracht haben, und gewiß haben die Sieger vom Yalufluß und bei Mukden nicht durch ihre Körpergröße imponirt. Aber noch Mollwitz im ersten Schlesischen Kriege ist außer durch das beständige Feuer des preußischen Fußvolks zugleich mit durch den schreckenden Anblick der langen Soldaten mit den Blechmützen entschieden worden, deren Schatten die Abendsonne des 10. April verlängert auf das Schneefeld warf. Auch Napoleon der Erste wußte sehr gut, weshalb er seine elsässischen Kürassiere und rothen polnischen Lanzenreiter so imposant ausstaffirte.

Dieser fürstlichen kriegerischen Vorliebe für große und schöne Gestalten widerspricht freilich in starkem Maße die Thatsache, daß eine sehr große Anzahl von militärischen und sonst geschichtlichen Berühmtheiten körperliche Defekte aufzuweisen gehabt hat. Besonders häufig hat solchen militärischen Koryphäen etwas an dem Augenlichte gefehlt, was aber weder ihre Kriegstüchtigkeit noch selbst ihr Glück bei dem schönen Geschlecht beeinträchtigt hat. Der als Heerführer durchaus unverächtliche Fürst Potemkin besaß nur ein Auge, was aber die fast bis zur Anbetung sich erstreckende Schwärmerei der großen Katharina für ihn in keiner Weise gemindert hat. Napoleon I. zweiteGemahlin, die österreichische Marie Luise, erhielt ihrerseits als zweiten Gemahl den Grafen Adam Neipperg zugetheilt, der stets mit der Binde über dem rechten Auge porträtirt wird, und auch dieser glänzende Kavalier war zugleich ein sehr tüchtiger General. Hannibal verlor mit 29 Jahren das eine Auge durch Fieber in den etruskischen Sümpfen, was ihn nicht hinderte, noch 34 Jahre hindurch in Italien wie später in Kleinasien der Schrecken der Römer zu sein. Horatio Nelson hatte mit 35 Jahren vor dem korsikanischen Calvi das rechte Auge verloren und benutzte diesen Umstand acht Jahre nachher in der berühmten Seeschlacht vor Kopenhagen, als ihm der höchstkommandirende Admiral Parker den Rückzugsbefehl signalisirte, worauf er das Fernrohr vor das blind geschossene Auge setzte, nichts sehen zu können behauptete und die Schlacht siegreich zu Ende führte. 1797 hatte er gar vor Teneriffa noch den rechten Arm verloren. Nicht zu den Feldherren, wohl aber zu den großen Heeresorganisatoren hat Leon Gambetta gehört. Er hatte sich als Schüler im Zorn mit der Feder das eine Auge ausgestoßen. Dafür schielte der große französische Staatsmann Thiers wenigstens mit den Augen. Bekannt ist, wie der sehr selbstgefällige, kleine Herr einmal in einem Pariser Salon sagte: „Die Franzosen theilen sich in politische Blinde und in solche, die sehen können; zu den letzteren glaube ich zu gehören." „Sie haben die Schielenden vergessen," meinte der Angeredete boshaft.

Zahlreiche geschichtliche Größen waren lahm. Die deutsche Kriegsgeschichte rühmt sich des Prinzen von Homburg, später in seinem kleinen Lande als Landgraf Friedrich der Zweite ein vorzüglicher Herrscher. Dieser mit einer kurländischen Nichte des Großen Kurfürsten vermählte geniale Reiterführer verlor mit 25 Jahren in schwedischen Diensten bei der Belagerung von Kopenhagen das rechte Bein und hieß nach dem Holzbein mit silbernen Gelenken nachher der Prinz mit dem silbernen Bein. 16 Jahre nach dieser schweren Verwundung führte er bei Fehrbellin die kurfürstliche Reiterei mit glänzendem Erfolge gegen den schwedischen früheren Waffengenossen Waldemar Wrangel. Seine Gemahlin war freilich nicht die ätherische Prinzessin Natalie in Kleists berühmtem Drama, sondern wurde in den häufigen zärtlichen Briefen von ihm als „Engelsdicke" angeredet. Von Staatsmännern lahm war Talleyrand, der als künftiges Oberhaupt des väterlichen Grafenhauses durch die Amme vom Tisch geworfen wurde und seitdem hinkte; denselben Defekt zeigten eben damals die großen zwei englischen Dichter ihrer Zeit, Sir Walter Scott und Lord Byron. Der letztere besaß von Natur einen Klumpfuß, zu dessen Beseitigung er sich vergebens wiederholt den schmerzhaftesten Operationen unterzog. In einem Gedicht nennt ihn deshalb Dingelstedt „den Engel Byron mit dem Pferdehuf", zugleich im Hinweis auf die „diabolische" Seite im Naturell dieses Poeten. Von großen französischen Feldherren war der französische Herzog von Luxembourg nach dem noch der Pariser Tagungspalast des französischen Senats heißt, sehr stark verwachsen, was ihn nicht hinderte, zu seines Königs gefürchtetsten Feldherren zu gehören. „Kann ich denn diesen kleinen Buckligen durchaus nicht schlagen?" rief nach wiederholtem Mißerfolg der englische Oranierkönig Wilhelm der Dritte aus. Der byzantinische FeldherrNarses aber hatte gar vor seiner Betrauung mit dem italienischen Oberbefehl als Haremswächter am Hof Kaiser Justinians gelebt, und dieser Halbmann zählt als Vernichter der Ostgoten zu den größten Feldherren der gesammten Weltgeschichte. Um hier mit einigen der ganz großen Geschichtsnamen abzuschließen: Napoleon der Erste war Epileptiker, was er freilich sorgfältig zu verbergen suchte, und von Peter dem Großen wird zuverlässig dasselbe behauptet.

Irgendwo hat Treitschke die großen Heerführer und Herrscher mit den Religionsstiftern parallelisirt, was man theilweise stark barock fand. Aber der Prophet Mohammed war notorisch Epileptiker. Soll man deshalb mit Cesare Lombroso das Genie für eine Krankheit halten? Das käme ernsthaft auf die bekannte ironische Bemerkung des Fürsten Bismarck hinaus, der einmal meinte, die Wahnsinnigen wären vielleicht im Grunde die Vernünftigen, die sich leider nur in der Minorität befänden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ornamental Eisen-Arbeiter, vertraut mit Fitting up. Gebt Erfahrung an — stetige Arbeit. Phoenix Steel Co., Pittsburg, Pa. mifrsa

Verlangt: Floormann und Pferdebeschlager, stetiger Mann; guter Lohn. Nachzufragen Sonntag Morgen. 222 Indiana Str., Hammond, Ind.

Verlangt: Blumengärtner, um im Treibhaus zu arbeiten; $30 bis $35, Kost und Zimmer. 5331 S. Morgan Str.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren, um sich in einem Laden allgemein nützlich zu machen. Nachzufragen heute. P. F. Rubel, 179 State Str.

Verlangt: Flinker Barkeeper, guter Mischer, $18 wöchentlich; muß Empfehlungen haben. Luna Park Exchange, Frank H. Schreck. fason

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave. samodi

Verlangt: Erfahrener deutscher Porter; $7.00 die Woche; keine Sonntagarbeit. Cafe Brauer, 151 West Madison Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer, Nichtunion, außerhalb der Stadt; höchster Lohn. Zimmer 302, 356 Dearborn Str. Offen Sonntag. fason

Verlangt: Maschinisten und geschickte Männer, Nichtunion, außerhalb der Stadt; höchster Lohn. Zimmer 302, 356 Dearborn Str. fason

Verlangt: Painter, der Erfahrung im bronziren von Radiators hat. Offen Sonntag. Zimmer 302, 356 Dearborn Str. fason

Verlangt: Verkäufer, um den Verkauf meiner Postkarten nebenbei zu betreiben; bestes Angebot im Markt; große Kommission. Hunt's Post Card Co., 356 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Porter. Schaefer, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd. fasa

Verlangt: Guter Saloonporter. Frank Wosta, 142 West Randolph Straße.

Verlangt: Painter und Calciminer. Anzufragen 608 West 69. Str., Zimmer 15, nach 6 Uhr Abends. fasa

Verlangt: Weber, erfahren an Rag Carpets. Beständige Arbeit. Home Weaving Works, 1333 Milwaukee Ave.

Verlangt: Arbeiter für Fabrikarbeit, 45 Meilen von Chicago. Beständige Arbeit, guter Lohn. 602 Chamber of Commerce Building.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 979 W. 21. Place.

Gesucht: Mann, Mitte der 50er, hat früher zwölf Jahre lang selber ein Geschäft gehabt, kann Kaution stellen und hat Empfehlungen, sucht irgendwelche Stellung. Adr.: S. 772, Abendpost.

Verlangt: Carpenters, nahe Stadt, $3 pro Tag. Grobe aber lange Arbeit. Nachzufragen Sonntag. S. M. Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Junger Bartender. 1020 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Tüchtige City-Agenten für Gary-Lots-Verkauf. Anzufragen: P. O. Box 104, Gary, Indiana. fasonmo

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. famo

Verlangt: Junge, um Engraving und Die Sinking zu erlernen. Adr.: R. 407 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter, einer der keine Arbeit scheut, muß einen Lunch Counter zu tenden verstehen. R. Thomas, 291 Michigan Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Koch, nüchterner Mann, für kleines Hotel. Nachzufragen oder schreibt The Empire Hotel, Indiana Harbor, Ind. Tel.: Ind. Harbor 612. fasonmo

Verlangt: Arbeiter und Bauhandwerker aller Art für Gary, Ind., der 100 Millionen Dollar Stadt. Große Lotten nahebei, $4 monatlich. Freie Fahrt und stetige Arbeit für Käufer. Angebote S. 773, Abendpost.

Verlangt: Grinders am Wet Stone für Messerschleifmaschine. C. A. Hiles & Co., 14. Str. und Western Ave.

Verlangt: Cashier, dauernde Stellung, guter Lohn. Johnson Bros., 1650 Milwaukee Ave.

Verlangt: Canvassers, überall, beiderlei Geschlechts, zum Verkauf von Daugherty's Insektenpulver. Jedermann kauft es. Keine Erfahrung als Verkäufer nöthig. Nachzufragen von 10 bis 12.—Daugherty, 45 LaSalle Str., Zimmer 8. 5jl—1ag,X

Verlangt: Zwei Männer in Gemüsegärtnerei zu arbeiten. $20 den Monat Anfangslohn. 64. und Diversey Ave., eine Meile südlich von Dunning. Fred Rusteberg. frsa

Verlangt: Presser an weißen Westen, auch Taschen Presser und Knopfsetzer. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Blvd. frsa

Verlangt: Schlosser, gute Schraubstockarbeiter für Fabrik in der Nähe von Chicago, stetige Arbeit. Zu erfragen: 1462 Michigan Ave. frsa

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 507 Elston Ave., Ecke North Ave. frsa

Verlangt: Zwei Wagenschmiede. 86—96 E. Ohio Straße. frsaso

Verlangt: Wagenmacher und Schmied. Frank Kunz, Wilmette, Ill. Nehmt Evanston Electric. frsa

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Hausarbeit, einer der etwas von der Gärtnerei versteht wird bevorzugt. Vorzusprechen: B. Singer, 188 East Madison Str. mifrsa

Verlangt: Butcher. Muß Shoptender sein und Ablieferungswagen fahren können. 115 Wells Str. frsa

Verkäufer verlangt für Baustellen nahe „Gary". $100—$200 Kommission per Woche. Verkauf auf wöchentliche oder monatl. Abzahlungen. A. 107 Abdpost. modimifrsa

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17jn,X*

Verlangt: Jungen zum Lernen. 380 N. Wood Straße. 3jlmX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot, Tagarbeit. 2452 Lincoln Avenue.

Verlangt: Kornet- und Trombon und Klarinetbläser zur Bildung eines Orchesters, frisch eingewanderte Deutsch-Oesterreicher vorgezogen. 424 N. Lincoln Straße. Bill.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. Rockwell und Bloomingdale Road.

Verlangt: Bäcker, ein junger Mann mit Erfahrung an Cakes. 897 West Chicago Avenue.

Verlangt: Aelterer lediger Mann zur Besorgung der Pferde in Bäckerei. 381 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Vormann in Möbelfabrik. 160 West Erie Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 727 Lincoln Avenue.

Verlangt: Zwei gute Schweine-Butcher. 280 W. Lake Straße.

Verlangt: Porter für Store und allgemeine Arbeit, der Dampfheizung versteht. Verheiratheter Mann bevorzugt, keine Kinder. Anzufragen Montag oder Dienstag, Hottingers Apotheke, 316 Sedgwick Straße. faso

Verlangt: Junge über 16 Jahre, das Apothekergeschäft zu erlernen. Zu erfragen Montag, Hottingers Apotheke, 316 Sedgwick Str. Muß deutsch sprechen. fason

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes, muß auch an Biscuits arbeiten können. Lohn $11 bis $12. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Biscuits. Guter Lohn. 1647 W. 68. Straße, nahe Ashland Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher und Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann. 5849 S. Ashland Ave.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker, $7 und Board. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes und Biscuits. 105 Belmont Ave.

Verlangt: Sofort, Intelligenter deutsch sprechender Mann, kann täglich $5 bis $10 verdienen im Riverview Park mit einer ganz neuen Erfindung. $100 bis $200 Baar-Einlage erforderlich. Persönlich nachzufragen in 1909 N. Oakley Ave., nahe Riverview Park.

Verlangt: Ein guter, stetiger Porter. 2220 State Str.

Verlangt: Barkeeper, ledig, mit guten Empfehlungen, stetiger Platz. Nachzufragen 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Butcher, der Store besorgen kann. 3271 S. Irving Ave.

Verlangt: Starker junger Mann für allgemeine Arbeit. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Bäcker, erste Klasse Mann an Brot und Cakes. 4250 Wabash Ave. Zwischen 5 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Ein Huf- und Wagenschmied, guter Lohn und stetige Arbeit. Wm. Brandt, Oak Lawn, an der Wabash-Bahn.

Verlangt: Guter Mann für Farmarbeit. Dick Möller, Summit, Ill. fasonmo

Verlangt: Tischler, Barbiere, Schmiede, Hilfe für Hotels, Saloons, Farmen, Privatleute, Feuerleute, nur gut bezahlte Stellen. 122 LaSalle Str., Z. 5.

Verlangt: Elektrischer Plattirer für St. Louis. Kein Trubel. Anzufragen zwischen 12 und 1 oder schreibt. M. F. Hecht, 115 Dearborn Str., Zimmer 804. faso

Verlangt: Metall-Spinner für St. Louis. Kein Trubel. Anzufragen zwischen 12 und 1 oder schreibt. M. F. Hecht, 115 Dearborn Str., Zimmer 804. faso

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 2247 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nachtwächter, in einem Geschäftshaus; Nordwestseite. Adr.: H. L. 478, Abendpost.

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. 1666 Elston Ave. famo

Verlangt: Metzger, junger Mann, im Store, und auszufahren. 3930 N. Western Ave., Ecke Winnemac.

Verlangt: Ehrlicher Junge, der Lust hat, Gold-, Silber- und Stahlgraveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben; Bedingungen: Kein Lohn Anfangs; nach sechs bis acht Monaten wöchentlich fünf bis zehn Dollars gesichert; Lehrgeld erforderlich. Einzige Gelegenheit unter anerkanntem Künstler die Graveurkunst gründlich zu erlernen. Studio: Zimmer 1104 Heyworth Building, Ecke Wabash Ave. und Madison Str. faso

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Porterarbeit, muß englisch sprechen. Adr.: H. 519 Abendpost.

Verlangt: Junge, um das Geschäft zu erlernen. Lichtner Printing Co., 178—182 Monroe Straße, 3. Floor. faso

Verlangt: Ein älterer Mann als Wächter. — E. Iverson & Co., 1000 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Intelligenter Junge, um das Thierausstopfer-Geschäft zu erlernen, und ein guter Thierausstopfer. 513 Wells Straße. faso

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker, auch dritte oder zweite Hand Cakesbäcker, stetiger Platz. 985 West 21. Straße.

Verlangt: Starker Junge von deutschen Eltern für allgemeine Fabrikarbeit. Kann das Zuschneiden erlernen. 254 E. Monroe Str., 6. Floor.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Carpenter, arbeitet bedeutend unter'm Union-Preis, sucht Arbeit. Carpenter, 1037 West Superior Str. 6jllw

Guter Cabinetmaker, arbeitet billig, sucht Arbeit. 196 Blackhawk Str. 6jul,1w

Gesucht: Tüchtiger deutscher Klempner, 4 Monate im Lande, sucht Stelle als solcher. 161 Mohawk Straße. Kamp.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit von 7 Uhr Morgens bis 6Uhr Abends. F. T., 279 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Privathaus; versteht die Gärtnerei. 148 East Fullerton Ave.

Gesucht: Deutscher Müller, frisch eingewandert, sucht Stelle in einer Mühle als Steinschärfer, auch guter Mühl-Tischler. 118 Lewis Str.

Gesucht: Plätze zum Ausbessern und Helfen beim Nähen, Hand und Maschine, billig. Schneider, 30 Howe Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Porter. Selbst vorzusprechen. 118 Lewis Str.

Gesucht: Erfahrener Junge sucht Stelle an Brot und Cakes. 833 West 21. Place.

Gesucht: Deutscher Mechaniker sucht Stellung.— 1260 Nord Halsted Straße. fasomo

Gesucht: Stelle als zweite Hand Brot- und Cakes-Bäcker. 487 S. Morgan Str., unten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, verrichtet auch Porterarbeit; spricht deutsch, englisch, polnisch. Adr.: Ludwig Jans, 3638 Honore Str.

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche Arbeit. W. Schroeder, 294 Sedgwick Str.

Gesucht: Arbeitswilliger junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 16 Town Str., nahe North Ave. und Larrabee Str.

Gesucht: Eisendreher sucht Stelle, in Ungarn 1½ Jahre gelernt, an Drehbank weiter zu lernen. 248 Clybourn Ave. fasomo

Gesucht: Cakesbäcker sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. Walton, 180 Ost Ohio Straße. fason

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls, selbstständig oder als 2. Hand. 208 N. Clark Str., R. Schimon.

Gesucht: Müller, 23 Jahre alt, guter Steinschärfer, vertraut mit Walzenbedienung und jeder Mühlarbeit, sucht Stelle. Johan Schmitz, 6453 Rhodes Avenue. fason

Gesucht: Junger Mechaniker sucht Stellung, spricht deutsch und englisch. J. B., 335 Wells Str. fasonmo

Gesucht: Junger Uhrmacher und Goldarbeiter, frisch eingewandert, sucht Stelle. 2227 N. Paulina Straße. frsa

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als Vormann, kann auch an Cakes arbeiten. Adr.: N., 530 Washburne Ave. frsa

Gesucht: Deutsch-ungarischer Butcher, 1½ Jahre im Land, sucht Stelle. 216 W. 46. Str., unten. Horwarth. frsa

Gesucht: Kunstschlosser und Kunstschmied, kann auch bessere Bauarbeit machen, sucht stetige Arbeit. 281 N. Ashland Avenue. frsa

Gesucht: Erst eingewanderter deutscher Barbier, spricht auch kroatisch, wünscht stetigen Posten. 235 Hudson Avenue, Hinterhaus. frsa

Gesucht: Ein guter Wurstmacher sucht stetigen Platz auf dem Lande. Nachzufragen bei Adolf Reschman, 338 East 31. Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Porter, kann auch Bartenden und am Tisch aufwarten. Adr.: 5158 S. Ashland Ave. mifrsa

Gesucht: Kutscher wünscht eine Stelle. Adr.: R. Franzen, 714 East Belmont Ave. mifrsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Studebaker. — „Miß Pocahontas."
Bush Temple. — „Thelma."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit, Erfahrung nicht nöthig. Ablöhnung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong Co., Lincoln und W. Foster Avenue. frsamo

Verlangt: Aufgeweckter Junge oder Mädchen, für Stempelarbeit, mittels perforirten Musters; muß fleißig sein. 6455 Marshfield Ave. mifrsa

Verlangt: Koch mit Frau für Engineering Camp, 60 Männer, Monroe, La. Nachzufragen 1014 Monadnock Building. mifrsa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Ehepaar, mittleren Alters, ohne Kinder, sucht Stelle als Janitor, oder eine andere dauernde Beschäftigung. Adr.: H. 544, Abendpost.

Gesucht: Junges deutsches, kinderloses Ehepaar sucht Janitorstelle, Mann versteht alle Reparaturen. 1280 Nord Halsted Straße. sasomo

Gesucht: Frisch eingewandertes kinderloses Ehepaar, deutsch und englisch sprechend, sucht allgemeine Hausarbeit; kann auch Saloon oder Restaurant sein. Persönlich vorzusprechen: 27 Concord Place.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Finishen von Zelten und Awnings; guter Lohn und schöne saubere Arbeit. Zu erfragen: 32 Market Str., 4. Floor.
H. Channon Co.
2jllw

Verlangt: Näherin, um Kleider für junges Mädchen zu machen. Nachzufragen im Drugstore 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, Bäckerladen zu besorgen; muß englisch sprechen. Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr Abends. 1102 West 63. Str.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. 187 W. 20. Str. saso

Verlangt: Mädchen als Bäckerei-Clerk. Anzufragen bei L. Stephenson, 61 E. Washington Str. samodi

Verlangt: Frau, mittleren Alters, in Fabrik; Lohn $7.00. Nachzufragen Montag, fertig zur Arbeit. 762 West Lake Str.

Verlangt: Gute Büglerinnen an Damenkleider, in Färberei. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave. samodi

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. Eisenbrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. samodi

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerladen, Lohn $4 und Board. 343 W. Harrison Str. samo

Verlangt: Verkäuferinnen für Grocery und Hausausstattungswaaren. Johnson Bros., 1650 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Agenten, überall, beiderlei Geschlechts, zum Verkauf von Daugherty's Insektenpulver. Jederman kauft es. Keine Erfahrung als Verkäufer nöthig. Nachzufragen Morgen von 10 bis 12. — Daugherty, 45 LaSalle Str., Zimmer 8. 5jl—lag,X

Verlangt: Junges erfahrenes Mädchen für Bakerystore. H. H. Kohlsaat, 221 State Str. frsa

Verlangt: Deutsche oder polnische Verkäuferinnen mit Erfahrung in Drygoods-Store, guter Lohn; stetiger Platz. 504 W. Chicago Ave., nahe Ashland.

Verlangt: 50 Arbeiterinnen für Kinderkleider zuhause anzufertigen, müssen Muster ihrer Nähkunst bringen. 97 Evergreen Ave., nahe Robey Str. 2jllwX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 20 bis 25 Jahren für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 51 Madison Str., Harlem, nahe Oak Park.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 905 Evanston Ave., nahe Graceland Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen. $5.00. 1219 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 910 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 228 Fremont Str., 1. Flat.

Verlangt: Waschfrau. Nachzufragen 721 Nord Hoyne Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarisches oder slavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 W. Division Str., 3. Floor. samo

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Vorzusprechen in Bäckerei. 1162 W. 13. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; leichte Arbeit. $3.00. 699 Larrabee Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit. 4744 Prairie Ave., 1. Flat. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1464 Barry Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen. B. F. Rubel, 179 State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4815 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine perfekte Köchin, die englisch spricht; gute Heimath. 3317 Forest Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1060 Winthrop Ave., Edgewater. sasonmo

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie. 1524 N. Robey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. S. Bernstein, 4723 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und auf Kind acht zu geben. 231 Franklin Str., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Sofort eine deutsche Köchin und ein deutsches Aufwarte-Mädchen für Restaurant. 58—60 West Adams Straße.

Verlangt: Stubenmädchen und Haushälterinnen in einem Hotel, müssen Kenntniß vom Geschäft haben. 202 West Madison Str. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5252 Calumet Ave., 2. Flat. samo

Verlangt: Gutes, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie, zwei in der Familie, einfaches Kochen, Empfehlungen. 2922 Prairie Ave., 2. Flat, südlich. Telephon Douglas 4560. saso

Verlangt: Eine erfahrene Waitreß. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Schmidt's Restaurant, 644 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Köchin in Familie von vier, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. 4947 Washington Park Place, zwischen 49. und 50. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 59 S. Desplaines Straße. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, Restaurant, 1249 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen (Wienerin), das gut kochen kann, beim waschen und bügeln mithelfen. H. Molner, 622 N. Hoyne Avenue. frsa

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie; nur leichte Arbeit. Gutes Heim. 1495 N. Clark Str., Flat D. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4606 Indiana Ave. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und dem Baby aufzuwarten, kann frisch eingewandert sein; gutes Heim. 281 Blackhawk Str., nahe Larrabee, unten. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 273 Belden Avenue. frsa

Verlangt: Gute Waschfrau für Montags jede Woche. 2320 N. Avers Ave., nahe Elston Ave. und Irving Park Blvd. frsa

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1530 Bradley Place, 2. Flat. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können; guter Lohn. 6455 Marshfield Ave. mifrsason

W. Hellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Scheuerfrauen; Stunden 3 bis 10 Uhr Abends; stetige Arbeit. Nachzufragen beim Housekeeper, 5. Floor, State Str.-Gebäude. Mandel Brothers.

Gesucht: Haushälterin für respektablen Herrn, Köchinnen, Kellnerin und Oberkellnerin für Sommerhotel, 100 Hausmädchen. 122 LaSalle Str., Z. 5.

Verlangt: Alleinstehende Haushälterin für zwei Personen. Anzufragen Nachmittags von 3 bis 5 oder Morgens bis 10:30. 392 Cleveland Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; zu Hause schlafen. 447 East North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 556 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Bäckerei. 2324 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1422 Grace Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. Sofort zu erfragen 437 Süd Humphrey Ave., nahe Madison Str., Oak Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. Kann auch frisch eingewandert sein. Jacob Beck, 27 Ost Indiana Str., Saloon. sasonmo

Verlangt: Eine Waschfrau Montag oder Dienstag. 5320 Emerald Ave.

Verlangt: Für Wheaton, Köchin und Laundreß und zweites Mädchen. Guter Lohn. Vorzusprechen Zimmer 311, 115 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Store, B. Macgeba, 383 W. 12. Str. sasonmo

Verlangt: Junges, frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 East North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 512 Garfield Ave., 2. Flat. fsa

Verlangt: Geschirrwascherin. Schmidt's Restaurant, 644 N. Clark Str. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 14jähriges deutsches Mädchen sucht Stellung bei Kindern mit leichter Hausarbeit, kann auch schön auf Maschine nähen. 361 Ward Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause, auch zum Reinmachen. 942 George Str. Kleemann.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. Carl Endres, 217 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. 176 Mohawk Str., vorne.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze in oder außer dem Hause. Vorzusprechen: 406 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen; geht auch zum Reinmachen aus. 181 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches 15jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 140 Perry Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte Wittwe sucht Stelle als Wirthschafterin oder für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 923 Clybourn Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau, Anfangs der 50er, die gut kochen kann, sucht Stellung als Haushälterin; auch in kleiner Familie. Adr.: R. 406, Abendpost.

Gesucht: Junge tüchtige Haushälterin sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2372 N. Hermitage Ave., Fred Bath. saso

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze für Montag und Dienstag; in der Nähe der Wohnung vorgezogen. Mrs. Strobl, 469 Sedgwick Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, ohne Wäsche. 386 Wells Str., unten.

Gesucht: Ein älteres, besseres Mädchen sucht Stelle zu zwei oder drei in der Familie. Ludmila Zimmer, 576 W. 21. Str., unten, rechts.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 677 Austin Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1280 Nord Halsted Straße. sasomo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 241 West 45. Straße.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bauer, 3457 Auburn Ave., nahe 35. Straße.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle, gute Köchin, Empfehlungen, in oder außerhalb der Stadt. 4932 5. Ave., oben, vorne.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung in einem Bäckerladen; spricht deutsch und englisch. 184 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht Platz zum Waschen und Reinmachen. Frau Baiser, 27 West Beethoven Pl.

Gesucht: Eine Köchin mit besten Empfehlungen sucht Stellung. Mr. R. Ulbricht, 169 Colorado Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Beschäftigung im Hause oder außer dem Hause von 8 bis 3 Uhr Nachmittags. Bitte persönlich vorzusprechen, 1153 Nord Clark Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus, auch Bügeln. Frau Albert, 132 Carpenter Str.

Gesucht: Zuverlässige Haushälterin sucht Stellung in kleiner Familie, Stadt oder Land. Adr.: R. 424, Abendpost. bisa

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Deutscher Mann, 43 Jahre alt, protestantisch, mit gutem Store auf der Nordseite, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren häuslichen Mädchens oder Wittwe in gesetzten Jahren zu machen, zwecks Heirath. Adr.: S. 767 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, ohne Kinder, Amerikaner, evang.-lutherisch, 28 Jahre alt, möchte mit einem christlichen, kinderliebenden, häuslichen Mädchen oder Wittwe zwecks Heirath bekannt werden. Frisch Eingewanderte von großer Gestalt vorgezogen. Adr.: R. 429 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junge Dame, 21 Jahre alt, lutherisch, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit respektablem Herrn von vortheilhafter Erscheinung bekannt zu werden zwecks Heirath. Adr.: H. 507 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wohlerzogene jüdische Dame, vorzügliche Haushälterin, sucht Bekanntschaft zwecks Heirath bei gegenseitiger Neigung, mit einem gleichgesinnten netten Herrn, 35—40 Jahre alt, der in der Lage ist, einer Frau ein gemüthliches Heim zu bereiten. Verschwiegenheit selbstverständlich. Adr.: R. 402 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name......
Adresse......
Gewünschte Summe $......
Auf Sicherheit von......
Wann vorzusprechen......
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 22mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 3mj*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store-Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 3ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
Durch den Einkauf von S. Hayden & Co.'s Fabrik und Store, 110 N. Halsted Str., bestehend in allen Sorten von Ladeneinrichtungen, für Bäckereien, Schneider, Meatmarkets, Millineries u. s. w., bin ich im Stande, Alles zu 50c am Dollar zu verkaufen. Versäumt daher nicht diese Gelegenheit und sprecht bei mir zuerst vor, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 18jn,X*

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924. 30jamisamolj

Hört! Gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften zu billigen Preisen. Wollene Männer-Anzüge, Ueberzieher, Westen, Hosen, Jackets von 50c an. Alles in kolossaler Auswahl. Händler oder Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 15jnsadido,1M

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden. Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave. Telephon: Harrison 4931. 3jllmt

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher sucht ein kleines gutes Geschäft auf dem Lande. Michigan vorgezogen. Sofort antworten. Adr.: R. 426 Abendpost. 2jllwX

Zu verkaufen: Bäcker-Werkzeug und Store-Fixture, billig. 2927 Wentworth Avenue. frsami

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Familie verschleudert wegen Umzug den ganzen prachtvollen Hausstand ihrer neu und hochelegant eingerichteten Residenz nahe Lincoln Park, stückweise oder zusammen, sofort, zu irgend einem Preise; prachtvolle orientalische und hiesige 9 bei 12 Teppiche, Parlormöbel, Bibliothekstisch, solides Mahagony; Bücherschrank, Schaukelstühle, Leder Couch, Pedestale, Oelgemälde, Portieren, Gardinen, Uhren, Nippsachen, Ausziehtisch, Buffet, Nähmaschine, Messingbettstellen, Dressers, ganz neues Upright Piano, $80, usw. Privatwohnung, 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 6jul,1wX

Zu verkaufen: Neue Möbel, billig. 1111 Barry Avenue.

Zu verkaufen: Billig, feiner zweisitziger Kinderwagen, gerade wie neu. 39 Melrose Str., zwischen Western und Oakley.

Zu verkaufen: Verschiedene Möbel und Kinderwagen, billig. 633 N. Clark Str., Top Flat.

Zu verkaufen: Billig, ein kleiner Heizofen und ein Küchen Range. Nachzufragen Montag. 456 Cleveland Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Sofort, Dresser, Waschstand, Tisch, Stühle, Couch. 113 Fremont Str., hinten, oben. frsa

Zu verkaufen: Haushaltartikel, billig, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen; auch Lindemann & Sons Square Piano, guter Ton. 24 Carl Str., oberes Flat. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Familie verschleudert wegen Umzug ganz neues Upright Piano für $80; auch Möbel und Automobil. 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 6jul,1wX

$60 kaufen ein $400 Upright Piano. 629 Larrabee Straße. 6jllwX

Verlasse Stadt, vollkommen neues, großes Upright Piano, $80; weicher, melodischer Ton. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. und Fullerton Ave. jl2,dimifrsasomdi

Bargains in gebrauchten, wenig gebrauchten und „Shop-worn" Pianos diese Woche, um Platz zu machen, von $65 bis $125. 28jn*
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

$35 kaufen hübsches Square-Piano. Großer Bargain. Groß, 592 Wells Str. 1jllw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferd zu verkaufen oder vermiethen. $75 nehmen 7 Jahre altes stämmiges Pferd, 1200 Pfd. schwer, gesund, furchtlos, geeignet zum Abliefern. Mrs. Schaffer, 1798 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schönes Pferd. 188 Cleveland Ave., Kohlen-Office.

Ausverkauf von 5 Arbeitspferden, Geschirre und Wägen, billig. 185 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Guter Dreiviertel South Water Str. Wagen und Geschirr, auch einzeln. 122 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger, große Auswahl, niedrigste Preise. Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Schweres Arbeitspferd, fehlerfrei. 1166 N. Halsted Str.

Ausverkauf von neun Pferden, sieben Wagen und zehn Geschirren; billig. 2525 Lime Str.

Zu verkaufen: Echte französische Seiden-Pudel-Puppies, schneeweiß, $10 das Stück. 433 Milwaukee Ave.

Wegen Aufgabe meiner Fuhrhalterei verschleudere ich ein Gespann großer Arbeitspferde und ein messingbeschlagenes Geschirr, $185. 1093 N. California Ave.

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6jllmX

Zu verkaufen: Gutes Buggy-Pferd. 2076 Nord Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, Top Buggy. 781 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Top-Buggy, billig; keinen Gebrauch. 622 Barry Ave.

Verkaufe kleines Pferd, starkes Top Buggy. 386 West Belmont Ave. Office.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, feines Rubbertire Buggy, Geschirr und leichter Wagen. Gerdes, 708 Nord Wood Straße.

$100 kaufen das beste 1400 Pfd. Gespann Pferde in Chicago; $35 für blindes Gespann Pferde. Kohlen-Office, 531 S. Robey Str., Ecke 12. Str.

Zu verkaufen: Ein 1400 und 1300 Pfd. Pferd und ein Expreß-Pferd. 1986 N. Ashland Av.

Zu verkaufen: Neuer Gummireifen „Runabout" und Geschirr, $65; schweres einspänniges Geschirr, $25. 219 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 500 Hastings Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Waffel-Wagen mit ganzer Einrichtung, auch Pferd und Geschirr, wenn gewünscht. 2410 Canal Str.

Bin gezwungen, für $75 gutes Pferd zu verkaufen oder auszuleihen; 7 Jahre alt, wiegt 1200 Pfd., gesund, furchtlos; passend für Ablieferung. Mrs. Schaffer, 1798 N. Halsted Str. mifr

Zu verkaufen: Billig, ein zuverlässiges Pferd, Gewicht 1100 Pfund, ein leichter Expreßwagen, ein Geschirr und ein Rubber Tire Top Buggy. 148 N. 48. Ave. 3jllw

Bankerott-Verkauf!—Wir verkaufen für bankerotten Milwaukee Ave Department-Store 38 Pferde, Mähren, 900 bis 1600 Pfund schwer, $20 per Stück und aufwärts, Doppelgeschirre. $8 per Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 1jl,2wX

Verschleuderungs-Verkauf!—$90 kaufen Team von kräftigen jungen Maulthieren. 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. frsa

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine; abgeliefert, $5. 1469 34. Place.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer mit Badezimmer. 1027 Fletcher Str., nahe Southport Ave. saso

Zu vermiethen: Bäckerei mit gutem Backofen, schöne Wohnung. 409 Roscoe Straße.

Zu vermiethen: Vier helle Frontzimmer, 2. Floor. 163 Center Str. Nordseite.

Zu vermiethen: Sechs Zimmer, Badezimmer, heißes Wasser, Dampfheizung. John Schmitz, 33 Orchard Str. sasonmomi

Roominghaus zu vermiethen, gegenüber Bahnhof am Nordgestade, zwischen Chicago und Waukegan. Adr.: W. F. Niemers, Z. 628, 112 Clark Str.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat, Front, an anständige, saubere Familie; $12; in bestem Zustande. 838 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store, 1791 N. Western Ave., Saloon, Barbershop, Milch-Depot, Mehl- und Futterstore.

Zu vermiethen: Moderne, alt etablirte Bäckerei, Laden, Basement und Stallung, mit 6 Zimmern. Anzufragen 1194 Milwaukee Ave. 2jllwX

Zu vermiethen: 572 Wells Str., 3, 4, 5 Zimmer, $9. Anzufragen im Store 570. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei anständige Männer finden Room und Board in kleiner, ruhiger Familie, Südseite. Mann mit ein oder zwei Kindern nicht ausgeschlossen. Norddeutsche bevorzugt. Adr.: S. 777 Abendpost. saso

Zu vermiethen: Neu möblirte separate Zimmer mit Bad, $1.50 bis $2.00. 282 Illinois Str., Ecke Rush Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 428 Larrabee Straße, nahe North Ave.

Verlangt: Roomers. 239 Mohawk Str. sasomo

Zu vermiethen: Ein oder zwei Leute finden gemüthliches Heim. 826 N. Halsted Str., oben.

Zu vermiethen: Schönes, großes Frontzimmer; zwei Herren oder Ehepaar; Gas, Bad; $3.00 die Woche. 153 North Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. sasomo

Zu vermiethen: Ein freundliches Front-Bettzimmer, an einen oder zwei Männer. 60 Burling Str., 3. Flat.

Einer oder zwei Männer können freundlich möblirtes Zimmer haben in deutscher Privatfamilie, nahe Park. 545 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Zimmer bei Wittwe. 927 Nord Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 245 Nord Morgan Straße, 3. Floor.

Zu vermiethen: Eleganter Parlor für zwei Herren oder Ehepaar. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Roomer bei alleinstehender Frau, Eckhaus. 27 N. Carpenter Straße.

Zu vermiethen: Deutsche Frau wünscht einen ledigen Mann als Roomer, $1.00 die Woche. 2806 Groveland Ave., Flat 7.

Verlangt: Mann in Board. 662 19. Straße, Ecke Paulina Str.

Zwei anständige Freunde finden gute Kost und Logis. Privat. 386 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an einen anständigen Herrn. 44 Wells Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, $1.50. 718 N. Park Ave. sason

Deutsch-ungarische Frau sucht anständige Boarders. 27 West Beethoven Place, nahe Sedgwick und Division Str.

Wittwe sucht Boarder. 219 Clybourn Ave., oben.

Deutsche Leute wünschen Boarder. 126 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für junge Männer bei österreichisch-ungarische Familie. 63 W. Huron Str., 2. Floor.

Zwei Deutsche finden Kost und Logis bei kinderloser Familie. Mrs. Herr, 3147 Emerald Ave.

Zwei oder drei bessere Boarders gewünscht. Kinderlose Privatfamilie, gute Kost. Frau Albert, 132 Carpenter Str. sason

Zu vermiethen: Neu möbl. luft. Zimmer, $1.50 aufw.. Gas, Bad, heißes Wasser. 15 N. Clark Str. 15jnsamomilm

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer. 1606 Indiana Ave. 26,29jn,3,6jl

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. 1192 Milwaukee Ave., 3. Floor, vorne. frsa

Verlangt: Kleine Familie wünscht drei Roomers oder Boarders; schöne Frontzimmer. 525 Milwaukee Avenue. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer an ein oder zwei Herren, Gas, Bad, nahe Lincoln Park. 300 Center Str., Ecke Larrabee, Top. frsa

Gebildete Dame wünscht Kind in Pflege zu nehmen; nicht unter 3 Jahre alt. Adr.: L. B. 126, Abendpost. mifrsa

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, separater Eingang, mit oder ohne Board, nahe Hochbahnstation. 649 West 15. Straße. 2jllwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine Frau sucht ein leeres Zimmer. 876 N. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Ein älterer, alleinstehender Mann sucht zwei unmöblirte Zimmer in der Nachbarschaft von East North Ave. Adr.: H. 534, Abendpost. samodt

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Carpenter-Arbeiten aller Art werden gut und billig ausgeführt; moderne Arbeit. 771 North Park Ave. samodi

Verlangt: Starke, gesunde Amme. Adr.: R. 413 Abendpost. saso

Johann Knobel, frisch eingewandert, sucht seinen Schwager Samuel Werner. Bitte persönlich vorzusprechen 849 N. Paulina Str. Benke. sasomo

Möbelreparaturen, Matratzen, Slipcover, Shades billig und gut ausgeführt. Spitzer, 441 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Lot, Waldheim-Friedhof. Baar. Gebt Lage und genauen Preis. Adr.: S. 774 Abendpost.

Klavierstimmen, $1.29 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15jnsadidolm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 566 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Tapeziren, Painten, Calciminen, gut und billig ausgeführt. Biß, 64 Montana Str. 1jllwX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ohne Englisch keine lohnende sichere Existenz! — Von unserem alleinigen von den ersten Firmen begünstigten System zur schnellsten Unterstützung Eingewanderter u. Stellungsloser bitten sich durch baldigen Besuch zu überzeugen: Die Behördlich privilegirten u. diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str. (nahe Hochbahnstation). Geöffnet Vorm. 9 b. Abds. 10 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10—12. Damen u. Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle u. gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Vorbereitung für alle gewerblichen u. staatlichen Prüfungen unter Garantie. — Honorarzahlung nach Wunsch; von 50 Cents wöchentlich ab. Voller freier Probemonat. Unbemittelte vollkommen kostenfrei. Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen u. Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas u. Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner, sprechen sehr gut Deutsch. jl1—31X

Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Lernen Sie „perfektes" Englisch nach unsern wissenschaftlichen „jahrelang" erprobten Lehrmethoden. $3 mongtl., auch 50 Cts wöchentl.— 16 Stunden! —Tags und Abends, auch Sonntags.

— Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Referenzenliste auf Wunsch. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an North Ave.-Hochbahnstation. 3n,sasodidolm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 1apsadido*

Englischer Unterricht für Deutsche. Adr.: M. 699, Abendpost. sason

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleiner Dry Goods-Store, billig; gutes Geschäft garantirt; Miethe $12 für Store und zwei Zimmer. 323 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gut besetztes Rooming- und Boardinghaus. 324 Ost Indiana Straße.

Mit $5 täglich für Miethe und $100 baar sind täglich $25 zu verdienen mit einer neuen Erfindung, fertig zum Betrieb aufgestellt im Riverview Park. Persönlich zu erfragen 1909 N. Oakley Ave., nahe Park.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, ein gutgehendes Delikatessen-, Fisch- und Austern-Geschäft; vier helle Wohnzimmer; niedrige Miethe. 345 Roscoe Boul.

Zu verkaufen: Laundry, wegen Krankheit, mit vollständiger Einrichtung, Maschinerie, Wagen und Kundschaft; $150. C. Knop, 242 Oak Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, $500 wöchentliche Einnahme, garantirt wegen Zurückziehen vom Geschäft, für Inventur-Preis. Zu erfragen: 663 Milwaukee Ave. sason

Zu verkaufen: Paintergeschäft und Werkzeug. 1119 Sherman Ave., Evanston, Ill. sason

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladengeschäft; guter Verkaufsgrund. 8614 Summit Ave., South Englewood. samo

$185 kaufen sofort seinen Delikatessen-, leichten Grocery-, Candy-, Zigarrenstore, gutes Leben garantirt, nahe Fabrik von 5000 Männern; 5 feine Zimmer mit Store, nur $15 Miethe. 905 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Hand-Laundry, 5 Jahre in Betrieb. 546 Wells Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Verlassens der Stadt, ein gutgehendes Expreß- und Teaming Geschäft. 847 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Kleine Abendpostroute billig. 286 Milwaukee Ave. sason

Zu verkaufen: Billig, Schlosserei und Ofengeschäft. 184 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Ice Cream-Parlor, Confectionery, Zigarren, Tabak und Notion; nahe Transfer-Ecke; gutes Geschäft; Verkaufsgrund vorhanden. 486 Grand Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy und Schulbücher-Laden; gute Nachbarschaft. 829 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Erster Klasse Storebäckerei. — Adr.: H. 554 Abendpost.

Zu verkaufen: Karoussel (mit Drehorgel) in Bergman's Grove, Riverside, billig. Nachzufragen 432 South Prairie Ave., Austin, Ill.

Zu verkaufen: Erster Klasse 5c-Theater an der Nordseite; Geldmacher; Bargain für schnellen Baargeld-Verkauf. Arthur, 209 State Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, $2500, oder nehme gutes Grundeigenthum in Tausch und zahle den Unterschied in Baar. Sprecht vor bei F. E. Rutledge & Co., Ecke Evanston und Montana Ave. sason

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Saloon und Boardinghaus bei Fabriken. 421 Hoffman Str., Hammond, Ind. samo

Zu verkaufen: Saloon downtown, seit 15 Jahren in bestem Gange, eigene Fixtures, Lease und Lizens, über $1500 Stock, billige Miethe, wegen Krankheit und noch anderem Geschäft billig, Käufer muß wenigstens $2500 Baar haben. Keine Agenten. Adr.: S. 766, Abendpost. misa

Zu verkaufen: Eine schön eingerichtete Bäckerei, in gutem Gange, billig. Guter Verkaufsgrund. Adr.: R. 425, Abendpost. misa

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Schulwaarengeschäft bei Schule. 376 W. Chicago Avenue. dimisa

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Zigarren-, Tabak-, Notions- und Candy-Store. Wohnzimmer hinten. 153 Bissel Straße. frsaso

Zu verkaufen: Billig, Grocerystore, gute Lage, muß verkaufen wegen Krankheit. C. Raschke, 1573 Lincoln Avenue. frsa

Zu verkaufen: Butchershop, billig, wenn sofort genommen. 5102 Paulina Str. frsason

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-, Sportartikel- und Notion-Store, gute Wohnzimmer, nur $15 Miethe. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. 769 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Restaurant, gutes Geschäft, feinster Platz an Westseite. Billig für die rechte Partie. Nachzufragen: 148 N. 48. Ave. 3jllw

Saloon zu verkaufen: Billig wegen Krankheit, verzapft über 70 Barrels Bier den Monat, auch gut für Hotel, Eigenthümer der Lizens. Lange Lease. 59 Süd Desplaines Str. dmfrsaso

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber. Verlangt ein Bäcker (Partner), oder verkaufe auf Abzahlung. Bin kein Bäcker. Ballou und Cortland Str. Armitage Ave. Car.

Verlangt: Guter Painter als Theilhaber in altem Schildermaler-Geschäft, mit wenig Kapital. Adr.: H. 545 Abendpost. saso

Verlangt: Partnerin mit $250, um Bäckerei anzufangen. Adr.: H. 536 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jnlmX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 30jnlmX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen, $2000 oder $3000 auf erste Hypothek von Privatperson. Mrs. Holtz, 19 Nord Fairfield Ave.

Zu verleihen: Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Jährliche oder monatliche Abzahlungen gewährt. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. ssomo

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum an der Nordseite zu 5 Prozent Zinsen.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 19jnlmX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Neue 4-Zimmer Cottage, modern; billig. 35 Roscoe Boul. sason

Ueber 50 Nordseite Geschäfts- und Wohnhäuser zu verkaufen; Stadt-Eigenthümer gegen kleines oder größeres Eigenthum zu vertauschen.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Miethe $30. 176 Weed Str.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit, ein schönes Haus mit zwei Lotten, 50 Fuß Front, Cottage von 7 Zimmern und Basement, Badezimmer, gute Carverbindung. 26 Cornelia Court. saso

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick-Gebäude, Steinfront. Zwei 6-Zimmer Flats, hübsch dekorirt, Oak Trim, Furnace, Laundry, Gas Fixtures, Rouleaux, Screens, Zementfloor, alles vollständig. Eigenthümer am Platz Sonntag den ganzen Tag. 3 Blocks von Lincoln Ave. und Addison Str. Hochbahnstation, 238 Addison Str. Leichte Bedingungen; ferner 30 Fuß Lotten zu einem Bargain. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd. mua

Neue Subdivision. Zu verkaufen: 30 Fuß Lotten, $600, nahe Kirche und Schulen, nahe Hoch- und Straßenbahnen, leichte Bedingungen, $50 Anzahlung, $10 den Monat. 5% Zinsen. Baue nach Wunsch für Euch. Frank Beck, 346 Irving Park Boul., nahe Lincoln Ave. misa

Zu verkaufen: Großer Bargain, Haus mit 7 Zimmern, Bad, Gas und allen Verbesserungen; Ecke von Newport Ave., einen Block von Hochbahnstation; wegen Krankheit des Eigenthümers. Nachzufragen: 547 Eddy Str., nahe Addison Str. mifrsa

Zu verkaufen: Brick-Haus und Lot, 10 Zimmer, ganz moderne Verbesserungen, mit Basement, Preis $3150. 2135 N. Troy Str., zwischen Elston und Irving Park Blvd., nahe Grace. mifrsaso

Zu verkaufen: Zwei 2-stöckige Framehäuser, Lot 25x125, in bestem Zustand; Miethe $700; Preis $6500. Eigenthümer: 76 Diversey Court, nahe Diversey Boulevard. 2jllw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen:
1444 Clybourn Ave., 2stöck. Framegebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, zwei Badezimmer, hohes Brick-Basement, große Attic, alle Zimmer hell, 28 Fuß Lot......$4500
1450 Clybourn Ave., zwei 5-Zimmer Wohnungen, schönes Basement, 28 Fuß Lot......$3650
1456 Clybourn Ave., Brickhaus, zwei 5-Zimmer Wohnungen, mit allen modernen Einrichtungen......$4150
1464 Clybourn Ave., Brickhaus, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, auf 28 Fuß Lot......$4650
$400 bis $500 Baar, der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen, wie Miethe. Die Häuser sind täglich und Sonntags zur Ansicht offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sasondido

Zu verkaufen: North Clark Str. Lot, 43 bei 330, Preis $2500; sehr billig.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sami

Zu verkaufen: Sieben-Zimmer Haus, überall eich. Fußböden, neue Plumbing, nett dekorirt und angestrichen; einen Block bis Hochbahnstation; $300 Baar, Rest nach Belieben; Bargain, zu $2700.
E. Willoughby, 1375 Lincoln Ave.
Telephon: L. V. 1203. Ecke Addison.

Zu verkaufen: „Snap-Bargains" in Lotten — ½ Acre $450, nur $100 Baar. — Sehet große Ankündigung an anderer Stelle dieses Blattes. sason
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Dreistöck. Brickhaus, drei Wohnungen von je 3 Bettzimmern und 2 großen Wohnstuben; zwei Block östlich von Webster Ave.-Hochbahnstation; $5000; macht Offerte.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave.

Zu verkaufen: Billig, dreistöck. Brickgebäude, mit drei 4-Zimmer Wohnungen, Bad und Gas, an Mohawk Str., nahe Clybourn Ave.; Preis $3500. August Torpe, 147 East North Ave., ausschließlicher Agent. sasonmo

Zu vertauschen: Zwei schöne Geschäfts-Lotten, an Southport Ave., nördlich von Waveland Ave., gegen ein dreistöck. Brickgebäude, nicht höher als $9000, in Lake View. August Torpe, 147 East North Ave. 6jul,1wX

Zu verkaufen: Modernes spottbilliges Brickgebäude, mit zwei 7-Zimmer Wohnungen; Lot 37 bei 125, nahe Orchard Str. und Lincoln Ave.; Preis $6000. August Torpe, 147 East North Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Spottbillig, Geschäftshaus an Sedgwick Str., südlich von North Ave., Preis $3700.
sasomo August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: 4stöckiges Brick-Gebäude mit vier 6-Zimmer-Wohnungen, nebst Framegebäude hinten, an Mohawk Str., nahe Blackhawk. Preis $8300.
saso August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen:
Großer Bargain!
Modernes 2stöckiges Steinfront-Gebäude mit zwei 6-Zimmer-Wohnungen, Lot 27x108, an N. Paulina Str., nahe Devon Ave. Preis 4950.
sasomo August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges Haus, erster Stock Brick, vier 4-Zimmer Flats, Barry, nahe Lincoln Ave., $3700, Miethe $43 den Monat. Thies, 690 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, schönes zweistöckiges Haus, zwei 4-Zimmer Flats, mit Brickbasement, alles modern, an Wellington, nahe der St. Alphonsiuskirche. Thies, 690 Southport Ave., nahe Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges Haus, 4-Zimmer Flats, Oakdale Ave., nahe Southport Avenue. — Thies, 690 Southport Ave., nahe Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: $2500, schöne 6-Zimmer Cottage, Bad und Gas, Asphaltstraße, nahe Northw. Hochbahnstation und Cuyler Depot der Ch. & Northw.-Bahn. $200 baar, Rest $10 monatlich und Zinsen.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $3100. 6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, große Lot, nahe Northw. Expreß Hochbahnstation. $200 baar und $10 den Monat nebst Zinsen.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, $2600, nahe Northwestern Hochbahnstation. 674 East Ravenswood Park, nahe Addison.

Zu verkaufen: In Ravenswood, hübsche, neue und moderne Cottages, $2700; $100 Baar, $10 monatlich. Zwei-Flat Steinfront-Haus, Furnace-Heizung, 5- und 6-Zimmer, $4600; $400 Baar, $18 monatlich. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen: Hübsche, neue und moderne Cottages, $2700; $100 Baar, $10 monatlich. Zwei-Flat Brickhaus, Badezimmer in jedem Flat, $2800; $100 Baar, $10 monatlich. J. D. Engelbrecht, 1801 Lincoln Ave., Ecke Berteau Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot. 165 Lewis Str.

Zu verkaufen: Elegantes 7-Zimmer Eck-Flat mit Möbel und Lease für $75, Miethe $25, Einnahme $60 monatlich. 306 N. Franklin Str., Ecke Oak Straße. saso

Zu verkaufen: Eine 6-Zimmer-Cottage. Alles modern, $2650; leichte Zahlungsbedingungen; ferner eine Cottage mit 8 Zimmern, $1900, Furnace; eine 9-Zimmer-Cottage, 4 Lotten, geeignet für irgend ein Geschäft, nur $5600; großer Bargain. W. Metzger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, moderne Einrichtung, nahe Belmont Ave.-Car und Northwestern Hochbahn, $2250; $3000 Baar, $10 monatlich. Zwei-Flat Gebäude, $3350; $200 Baar und $20 monatlich. Zelowsky, 457 East Belmont Ave. sami

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 6 Zimmer, Bad, Stall, nahe Cars; Miethe $360; Pr. $2800. (3090)
Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave. saso

$200 baar. $10 per Monat.
Zu verkaufen: Drei 2stöckige Häuser zu nur $3000, das Flat auf dem 1. Floor ist fertig, und das zweite könnt Ihr fertig machen lassen, wenn es Euch paßt. Die Häuser haben ein schönes großes Basement auf Konkret-Fundament, große offene Porch hinten, Golden Oak Bekleidung, gefirnißte Hartholz-Fußböden, Porzellanschrank, Medizinschrank, große Schlafzimmer, Pillar Grilles und offenes Plumbing. Ferner drei schöne 2stöckige 5 und 6 Zimmer-Flats, vollständig fertig, mit Trockenboden und Basement. Kommt und besehet sie, ehe Ihr anderswo kauft; es kostet Euch nichts, nur Eure Zeit. Bickerdike, 2580 Elston Ave., Ecke Central Park Ave.

Zu verkaufen: Wicker Park, Ecke Evergreen Ave. und Park; macht Offerte; Eigenthümer muß verkaufen, da Hypothek fällig ist.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sado

Zu verkaufen: Irving Park Cottage, 4 Zimmer, 33 Fuß Lot, $1825. Zwei Familien, je 4 Zimmer, 33 Fuß Lot, $2200. Zwei Familien, je 5 Zimmer, 37½ Fuß Lot, $2450. Leichte Termine; kleine Anzahlung, Rest monatlich. Agent Sonntag in unserer Zweig-Office: Milwaukee Ave. und Irving Park Boul. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sason

Zu verkaufen: „Snap-Bargains" in Lotten — ½ Acre $450, nur $100 Baar. — Sehet große Ankündigung an anderer Stelle dieses Blattes. sason
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Schleuderpreis, 9-Zimmer Haus, zwei Lotten, großer Stall, Schatten- und Obstbäume, Rasen, Garten, gute Transportation. Eigenthümer 1188 W. Addison Str., Ecke 42. Ave., Irving Park.

Zu verkaufen: Nr. 1681 Humboldt Blvd., mit zwei Lotten, $5400. Daselbst nachzufragen.

Muß verkaufen: Elegantes neues zweistöckiges Steinfrontgebäude, zwei 6 Zimmer Wohnungen mit den neuesten Verbesserungen, auf 34 Fuß Lot. — 720 Augusta Str.

$1900 kaufen schöne moderne 6 Zimmer Cottage, Irving Park, Ecklot. Dies ist ein Bank Forclosure Verkauf und muß an den höchsten Bieter verkauft werden. Kleine Baaranzahlung, Rest $10 monatlich. Seht Dickinson, 3643 Milwaukee Ave. sason

Bester Logan Square Bargain. 6-Zimmer Cottage, Bad, Laundry, feine Attic, gepflasterte Straße, nahe Schule, drei Blocks von Hoch- und Eisenbahn, $2200. Herman R. Melms, Logan Square. 29jnsa*

Zu verkaufen:—
1444 Clybourn Ave., 2-stöckiges Frame-Gebäude, 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, zwei Badezimmer, hohes Brick-Basement, großes Attic, alle Zimmer hell. 28 Fuß Lot......$4500
1450 Clybourn Ave., zwei 5-Zimmer Wohnungen, schönes Basement, 28 Fuß Lot......$3650
1456 Clybourn Ave., Brickhaus, zwei 5-Zimmer-Wohnungen mit allen modernen Einrichtungen......$4150
1464 Clybourn Ave., Brickhaus, 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, auf 28 Fuß Lot......$4650
$400 bis $500 baar, der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen, wie Miethe. Die Häuser sind täglich und Sonntags zur Ansicht offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 29jnlwX

Zu verkaufen: 4-, 5- und 6-Zimmer Häuser, Treppen von innen zu hohem Basement und Attic, Bleiröhren-Plumbing (keine eisernen Röhren verwendet), alles modern, auf's beste gebaut. Nahe zwei Straßenbahnen und der neuen Northwestern-Hochbahn. Ein Haus zwei 5-Zimmer Wohnungen, neu, $3200, auf leichte Abzahlungen.
—Otto Dobroth—
Elston, Belmont und California Ave.
663 West Irving Park Blvd., Ecke Kimball Ave. frsa

$3800 kaufen drei moderne 5-Zimmer Flats, ein Block von Hochbahnstation und zwei Carlinien, gute deutsche Gegend. Anzufragen 1670 Milwaukee Ave. 29jnlwX

Zu verkaufen: 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen, $600 aufwärts, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Boulevard, Northwestern Hochbahn, Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. Cars, ein Block von deutsch-katholischer Schule und Kirche, 2 Blocks von öffentlicher Schule. Leihe Geld zum Bauen oder baue für Euch nach Wunsch. Wm. Zelosky, 457 Ost Belmont Ave. 1jl,1wX

Nur $3300, zu sehr leichten Bedingungen, kaufen 2 Flat Gebäude, Gas, Bad, Heißwasser, China Closet, Chandeliers, Rouleaux, Screens, Steinfundament. 2055 — 42. Ave., nahe Milwaukee Ave. mifrsa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

—Lotten—
—Beste Chicago Lot Bargains je offerirt—

Wir haben kürzlich billig für Baar gekauft und beabsichtigen, mit sofortigen Lot-Käufern die Profite von diesem vortheilhaften Ankauf zu theilen.
Alle Baustellen, Front in zwei Blocks, Südwestecke Armitage und California Ave., im Mittelpunkt einer dicht besiedelten, erstklassigen skandinavisch-amerikanischen Nachbarschaft, nahe der besten Kirchen und Schulen. Drei Hochbahnstationen, elektrische Straßenbahnlinien an Armitage und California, Wasser, Sewer, Gas, Zementwege und Pflasterung alles ausgeführt und bezahlt. Framehäuser sind da nicht mehr erlaubt. Alle Gebäude müssen von Bricks oder Steinen sein. Alle Lotten werden 30 oder mehr Fuß breit sein, sodaß jeder Käufer sicher ist Licht und Luft zu haben. Dies werden die best bebauten Blocks an der Nordwestseite.

Um diese Lotten rasch abzusetzen, haben wir niedrige Verkaufspreise angesetzt — thatsächlich etwa die halben regulären Baarwerthe.

30 Fuß Südfront Lots an Cortland Str., nur $690
32½ F. Ostfront Lots an Washtenaw Ave., nur 800
33 Fuß Ostfront Lots an Fairfield Ave., nur 900
Einige feine Geschäfts-Ecken und Innen-Lotten an Armitage und California Ave. zu wirklichen Bargainpreisen. Abstrakt und Garantiepolize erhält jeder Käufer.
—Eine bessere Geldanlage gibt es nicht—
Sie gehen rasch ab (15 schon verkauft) — Kommt sofort — Wochentage oder Sonntags — und seht sie, und trefft Eure Auswahl von den besten Lot-Bargains in Chicago.
Frederick H. Bartlett & Co.,
100 Washington Straße.
Zweig-Office: 750 Armitage Avenue. sason

Bargain! Seht dieses 2stödige Brickhaus, 6 Zimmer, modern, Asphalt-Straße, $3300. Moland & Co., 477 N. California Ave. saso

Zu verkaufen: Zum Schleuderpreis, neue 6-Zimmer Frame-Cottage, 30 Fuß Lot, Preis nur $1600; leichte Zahlungen; nahe Milwaukee Ave.-Straßenbahn. Nachzufragen in der Zweig-Office, Nachmittags, Wm. A. Bond & Co., 43. Ave. und Roscoe Str. sason

Zu verkaufen: Nur $2000, hübsche, moderne 7-Zimmer Frame-Cottage; Straße gepflastert; an Albany und Armitage Ave.; $600 Baar. C. Keller, 211 West Division Str. sason

Nur $2800 kaufen 7-Zimmer moderne Brick-Residenz, Steinfront, nahe Humboldt Park. $500 baar.
saso Schaefers, 1286 North Avenue.

$2500 kaufen 2-Flat Brickgebäude, Asphaltstraße, Zement-Seitenwege, nahe Humboldt und Hochbahn.
Schaefers, 1286 North Ave. saso

$2400 kaufen 117 Stave Str., 2-Flatgebäude, werth das Doppelte. saso
Schaefers, 1286 North Ave.

Zu verkaufen: 1526 Drake Ave. (Ecke), 7-Zimmer, ganz modern, Oak Trim, prächtiges Heim. Kommt und seht es. Schaefers, 1286 W. North Avenue. sason

$1000 kaufen meine Geschäfts-Lot, North Ave. und Spaulding Ave. Schaefers, 1286 North Ave. sason

Zu verkaufen: Home-Lotten in unserer Subd. Nr. 4, 1 Block von Milwaukee Ave., Wasser, Sewer, Gas elektr. Licht, Bäume, Zementwege, 28 F. Lotten, $525. $25 baar, $5 monatlich. Fast alle verkauft.
Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave. sason

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage, modern, Stahl Range, guter Stall, $2900. (3081). saso
Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage, Basement, gut gebaut, fast neu, Attic. Bargain zu $1550. (3091)
Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Avenue. saso

Zu verkaufen: 3-stöckiges und Basement Brickgebäude, drei 6-Zimmer Flats, in feinem Zustand und gut gelegen. Ein Bargain zu $6050. Roetter, 1248 Milwaukee Avenue. saso

Zu verkaufen: 2-stöckiges und Basement Brickgebäude, Furnaceheizung, zwei 4-Zimmer und Bad, zwei Lotten und Stall, Ecke, Alley, nahe Fullerton u. Western, $3300. Roetter, 1248 Milwaukee Ave. sason

Südseite.

Muß verkaufen: Billig, verlasse die Stadt, neue schön gelegene 6-Zimmer Brick-Cottage, Stein-Fundament; alle moderne Einrichtungen. 5726 Laflin Straße.

Zu verkaufen: Billig, auf leichte Bedingungen, mein ganzes Grundeigenthum, bestehend aus Wohnhäusern, Stores und Eck-Lots, von $2500 aufwärts. Eigenthümer 2626 Wallace Str. 5jl,1w,X

Südwestseite.

Eine seltene Gelegenheit! Ein reizendes Cottage-Heim mit großem, schattigem Garten, feinem Rasen etc., mit Front an den prächtigen McKinley-Park, ist billig zu verkaufen. Dieses schöne Brickhaus enthält 6 geräumige Zimmer, Bad, Gas etc., ferner hohes Basement mit Furnace, alles in bester Ordnung. Preis $2800, leichte Bedingungen. Sprecht Sonntag vor. 1762 37. Straße, nahe Leavitt.

Zu verkaufen: Billig, noch nicht altes dreistöckiges Brick-Flatgebäude, moderne Einrichtung; ebenfalls eine sehr gute Geschäfts-Ecke, Brickgebäude, schuldenfrei. Näheres: 1004 W. 22. Str., 1. Flat.

Westseite.

Zu verkaufen: „Snap-Bargains" in Lotten — ½ Acre $450, nur $100 Baar. — Sehet große Ankündigung an anderer Stelle dieses Blattes. sason
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 133 Acres Farm, 2 Meilen von Eisenbahnstation, 45 Acres unter Pflug, 60 Acres Holzland, 5 Zimmer Haus, Stall und andere Gebäude, 2 Pferde, 10 Stück Vieh, 1 Bulle, Schweine, Hühner, alle Maschinen, Wagen, Buggy und die ganze Ernte. Preis $2750. Grand Rapids, Wis. J. H. Linderman.

Zu verkaufen: Feiner Platz für Hühner und Garten — zwei Blocks von Car — 5 Cts. Fare — $50 baar, Rest nach Belieben — ohne Zinsen. Alle Papiere frei und echt. Warranty Deed und Abstrakt. So groß wie 12 Stadt-Lotten. Preis $800. Wenn zu groß, theilen wir. — Kommt und seht — bringt Eure Gattin irgend einen Tag, einschließend Sonntag. — Nehmt Irving Park Car westlich bis nach unserer Office, Ecke 62. Avenue. saso
Frederick H. Bartlett & Co.

Zu vertauschen: 240 Acker Land in Pax County, Mich., gegen Cottage, Meat Market, Grocery oder Delikatessen-Store; Nordseite vorgezogen. Karl Koerner, 21 Hamilton Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 200 Acre Farm in Wisconsin, Lehmboden, 120 Acker unter Pflug; 7-Zimmer-Haus, Steinkeller, große Barn, Stein-Basement, für Vieh; andere Außengebäude; 2 gute Brunnen, 1 Windmühle, neue Maschinerie, 2 Wagen, zweisitziges Buggy, 3 Pferde, 4 Kühe, 6 Stück junges Vieh; ein Bargain zu nur $50 per Acre.
E. Willoughby, 1375 Lincoln Ave.
Telephon: L. V. 1203. Ecke Addison.

Zu verkaufen: Zwanzig Acker Obst- und Gemüse-Farm, 6-Zimmer Wohnhaus, Stall, Meile von Stadt; Preis $1400. Lindner, 317 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: 200 Acres Farm, 73 Meilen von Chicago, gute Gebäude, sehr viel Holz, reiche Weide, fein für Molkerei oder Gemüsefarm, nahe feinem Sommer-Resort. Leichte Bedingungen, lange Zeit. Eigenthümer. Adr.: H. 559 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Ein Bargain! 20 Acres Obst-, Gemüse- und Hühner-Land im Zentral-Michigan, nahe Kreisstadt und Eisenbahn, Stadt und schönem See; 100 Aepfelbäume. 100 Pfirsichbäume, 700 Beerenobst; erziele 400 Bushels Kartoffeln vom Acre; guter Grund, echter Besitztitel; nur $240; $20 Anzahlung, $10 den Monat, ohne Zinsen, oder $24 weniger bei Baarzahlung; muß verkaufen. Gebe womöglich auch Kuh oder 40 Hühner dazu. Eigenthümer, Zimmer 403, 115 Dearborn Str., Chicago. jn28—16jl,eod

Zu verkaufen: Schöne, fruchtbare (schwarzer Boden) Landstücke von ein, 2½ und 5 Acres, angrenzend an die prachtvolle Vorstadt Arlington Heights, nur 10 Meilen von Chicago, 12 Cents Fahrgeld mit monatlichem Billet. 25 Züge; $200 und höher der Acre. Leichte Zahlungen.
A. Gray, 77 Süd Clark Str., Zimmer 10. 22jnsasodidolm

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Acker-Lotten! Große Acker-Lotten!
—— $800 bis $1200. ——
40. Ave. nahe Lincoln Ave. (Deutsche Nachbarschaft.)
Feiner Platz für Hühner und Gemüseanlagen.
Das beste und billigste Land in Cook County.
—— Leichte Anzahlung. ——
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Täglich von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 10 bis 12. 25jn,X*

$2000. Theil baar, kaufen 80 Acres Farm im südlichen Wisconsin, 23 Acres bestellt, zwei Pferde, 6 Stück Rindvieh, Maschinerie etc.; Telephon Main 4131. Rehf, 119 La Salle Str. 28jn*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Brick-Cottage, Store und 5 Zimmer, neben großer Schule; sehr billig; $500 Baar, Rest auf lange Zeit; jetzt vermiethet zu $16.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. samodi

Zu verkaufen: Haus mit 2 Flats, 4 Zimmer, Hühnerhaus, 60 Fuß, 6 große Lotten, sehr billig, kleine Anzahlung. Adr.: H. 548 Abendpost. jl6,1wX

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbesserte Grund-Eigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12jp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Männer-Krankheiten

Dr. E. N. Flint, der große Spezialist, dessen Namen im ganzen Lande als der erfolgreichste Spezialist bekannt ist, setzt noch immer sein wunderbares Wirken fort. Ganz gleich wer Euch behandelt und nicht zu heilen vermochte, dieser Meister-Spezialist kann Euch heilen, wenn er Euren Fall annimmt. Die mäßigen Gebühren bringen seine Dienste im Bereiche Aller. Wenn Ihr ihn nicht konsultirt, wißt Ihr nicht, welche Hilfsquellen es in der Heilkunst gibt.

Blutvergiftung: Dieser König aller Krankheiten ist in seinen Händen eine heilbare Krankheit. Die Behandlung ist mild und sicher und heilt die schlimmsten Fälle absolut und nachhaltig. Konsultirt Dr. Flint und laßt Euch darüber erzählen.

Manneskraft ist nie verloren: Sie mag erschöpft sein, aber Dr. Flint beweist, daß er diese Kraft in augenscheinlich hoffnungslosen Fällen wiederherstellt.

Krampfaderbruch: Dr. Flint's neue Methode in der Heilung dieses Leidens ist absolut sicher. Kein Schneiden oder Zeitverlust, und sie versagt nie. Ihr seid in zehn Tagen nachhaltig geheilt.

Bruch: Er heilt Bruch durch seine wunderbare Eine-Behandlung Methode. Wegen Einzelheiten leset die ausschließlichen Bruch-Anzeigen. Wasserbruch, zugezogene Krankheiten, Blasenleiden, Hämorrhoiden und alle verwandten Krankheiten des Beckens nachhaltig geheilt.

Leset die Geschäftsregeln.

Es wird Euch gleich im Anfang gesagt was die Heilung kostet, Medizinen und alle andere eingeschlossen. Es sind keine Extras irgendwelcher Art zu bezahlen.

Ihr erhaltet eine geschriebene Garantie, daß Ihr geheilt werdet oder Euer Geld zurückerhaltet.

Untersuchung und Konsultation frei. Nachdem ich mit Euch gesprochen und erklärt habe was ich für Euch thun kann, steht es Euch frei in Behandlung zu treten oder nicht. Jeder Mann, der zu mir kommt, wird ehrlich behandelt.

Ein persönlicher Besuch ist in allen Fällen nothwendig. Wenn Ihr jetzt nicht kommen könnt, schreibt, und ich ertheile Euch bereitwilligst Rath.

Dr. E. N. Flint ist nur zu sprechen in dem

Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Office offen tägl. von 9 Vorm. bis 6:30 Abends. Arbeitsleute finden Gelegenheit, vorzusprechen Dienstag u. Freitag Abends. Office offen bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 1.

Dr. H. C. Lemke's St. Johannis-Tropfen

sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,
118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.
11agfa*

Jeder mit

Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die diese Leiden schnell und sicher kuriren, 25 bis 40 Prozent billiger von uns beziehen, als von irgend einem anderen Haus.

Unsere, mit den erfahrensten Fabrikanten in dieser Branche gemachten Vorkehrungen setzen uns in die angenehme Lage, alle in dieses Fach einschlagenden Instrumente zum wirklichen Fabrikpreis zu liefern, vermeiden die übliche Kommission und sparen Ihnen von 25 bis 40 Prozent. Jedes Instrument sowie künstliche Arme und Beine werden unter Garantie verkauft.

Leibbinden, besonders für Frauenleiden, Bandagen, Geradehalter, elastische Strümpfe nach Maß gemacht und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

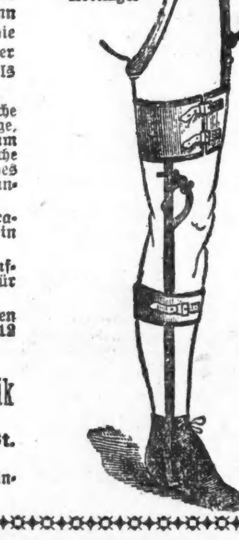
Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten; ein gut passendes für Jeden stets vorräthig.

Erfahrenste Bandagisten für Herren und Damen stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, er ist frei.

HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten diese Anzeige mitzubringen.



SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
fa*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen.
3ap*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden, Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Sat im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Bebile's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
28ma*2

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24no, fadibo*

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
Wo das Rad und die Lichter nahe Chicago Ave., 2. Flur. sich drehen. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 3.
5tan,fa*

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

SANTAL CAPSULES MIDY

Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen.

Jede Kapsel trägt d. Namen MIDY

Hütet Euch vor Nachahmungen.
Zu haben in allen Apotheken.
fa*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,dibofa*

Weibliche Belagerung des Oberhauses.

Aus London wird unter dem 9. Juni geschrieben: Es gibt nichts Neues unter der Sonne! Das geschichtliche Vorbild zum Sturmlauf der englischen Stimmrechtlerinnen auf das Haus der Gemeinen findet man in dem Buch George Pastons über Lady Mary W. Montagu, die eine weibliche Belagerung des Oberhauses in ihren Tagen in einem ihrer Briefe beschreibt. Die Veranlassung zu diesem außerordentlichen Auftritt gab die Ausschließung der Damen von ihrer Galerie während die edlen Lords die Aufführung der spanischen Regierung erörterten. Die Rädelsführerinnen dieses erfolgreichen Sturmlaufes waren die Herzogin von Queensberry, die Herzogin von Ancaster, Lady Huntingdon, Lady Westmoreland und Mrs. Pendarves. „Die Damen stellten sich morgens 9 Uhr" so schreibt Lady Mary, „beim Thor ein, wo ihnen Sir William Saunderson in der schonungsvollsten Weise Mittheilung von der Weisung des Lordkanzlers machte. Die Herzogin v. Queensberry als Wortführerin der Truppe verhöhnte die Rohheit eines bloßen Rechtsgelehrten und ersuchte Sir William, sie ohne Lärm einzulassen. Als seine Weigerung nichts nützte, fluchte er bei Gott, er lasse sie nicht ein. Ihre herzoglichen Gnaden fluchte ebenfalls, und sagte, daß sie bei Gott hineinkommen würden, dem Lordkanzler und dem edlen Haus zum Trotz. Das wurde den Peers hinterbracht, die den Beschluß faßten, sie auszuhungern und die Weisung erließen, die Thore nicht zu öffnen, bis die Belagerung aufgehoben sei. Die Amazonen zeigten nun, was sie als Fußsoldaten zu leisten im Stande seien. Bis fünf Nachmittags lagerten sie vor der Thür, allerdings nicht ohne gelegentliche Verproviantirung, und bearbeiteten die Thür mit ihren Fäusten und Füßen mit solcher Heftigkeit, daß die Redner drinnen kaum gehört wurden. Als die Lords der Gewalt nicht nachgaben, verfielen die beiden Herzoginnen auf eine Kriegslist und legten ihrer Gefolgschaft während einer halben Stunde völliges Stillschweigen auf. Der Lordkanzler erblickte darin den Beweis eines Rückzugs der Belagerinnen und erließ, da obendrein die Gemeinen ebenfalls ungeduldig waren, in ihren Sitzungssaal zu gelangen, den Befehl, die Thore zu öffnen. Daraufhin stürzten sich die Damen durch die offene Thür und kletterten in ihre Gallerie, wo sie die Vorderplätze besetzten. Sie harrten dort bis elf Uhr, um welche Stunde das Haus sich vertagte, klatschten während der Erörterungen Beifall und drückten gelegentlich auch ihr Mißfallen aus. Sie beschränkten sich nicht nur auf Lächeln und Blinzeln, was in ihrem Fall zulässig war, sondern sie lachten laut auf und zeigten ihre Verachtung, und das ist der Grund, weswegen der arme Lord Harvey so erbärmlich sprach."

Lord Roseberys Erinnerungen an Cecil Rhodes.

Am 12. Juni wurde in Oxford in der Universität eine Gedenktafel für Cecil Rhodes feierlich enthüllt. Dabei ergriff Lord Rosebery das Wort zu einer längeren Rede, in der er die Verdienste seines verstorbenen Freundes würdigte, aber auch des Menschen Rhodes gedachte und dabei einige interessante Aeußerungen mittheilte, die über das Wesen des vielgeschmähten und vielbewunderten Staatsmannes bemerkenswerthe Aufschlüsse geben. Lord Rosebery schilderte die Meisterschaft, mit der Rhodes den großen Plan seiner Stiftung an die Universität Oxford mit seinen politischen Ideen zu verschmelzen wußte. Dieser Gedanke war es, der Rhodes letzte Lebensjahre erfüllte und verklärte. Er war ihm nicht nur Gefährte, er war ihm ein Trost und ein Halt. Kein Mensch war zu seinen Lebzeiten so verleumdet, wie Rhodes. Man schilderte ihn als einen blutdürstigen Shylock, als einen Mann, der alle Unthaten vollbringen könnte, nur um Geld anzuhäufen, das er dann für seinen Luxus und sein Wohlsein verwenden könne. Es hat nie eine größere Lüge gegeben. Kein Mann hat weniger für sich selbst ausgegeben, als er; sein Leben war das Leben eines Spartaners. Es ist nicht richtig, daß er das Geld hoch einschätzte. Es war ihm nur eines der sichersten Mittel um Macht zu erlangen und — unsterblich zu sein. Wenn Leute, die ihn hätten besser kennen sollen, und die ihn besser kannten, ihn mit Schmutz bewarfen und ihn als einen gemeinen Geldjäger hinstellten, und als ein Unglück für Britisch-Südafrika, sagte Rhodes: „Alles das kümmert mich schließlich nicht; ich habe mein Testament hier" — er that, als ob er es in der Tasche trüge — „ich habe mein Testament hier, und wenn sie mich beschimpfen, weil ich daran denke, sie werden mir gerecht werden, wenn ich todt bin . . ." Rosebery hat oft darüber gesprochen, ihm vorgehalten, daß der Ruhm kurzlebig sei. Er sprach von den Millionen von Welten, auf denen vielleicht „Millionen von Insekten, wie wir," sich abquälten für eine kurze vergängliche Spanne Ruhm. Aber Rhodes wollte das nicht Wort haben. Er sagte: „Nein, ich bin mit Ihnen nicht einverstanden. Ich habe meinen Namen dem großen Gebiet von Rhodesia gegeben und in zwei oder drei hundert Jahren wird mein Name dort noch fortleben und in zwei- oder dreihundert Jahren wird man meiner noch gedenken." Kurz vor Rhodes Tode sah ihn Rosebery wieder, und jetzt meinte er resignirt: „Alles in Allem haben Sie recht; alles in dieser Welt ist zu kurz, Leben und Ruhm und Erfolg; alles ist zu kurz!" Und er seufzte, als denke er zurück an seine eigene Laufbahn und an seinen eigenen Ehrgeiz.

— Annonce. — Junger Mann mit gutem Einkommen wünscht zu heirathen. Mitgift 20,000 — auch in Briefmarken.

Fontane und Neu-Ruppin.

Dieser Tage wurde das Denkmal, das man Theodor Fontane, dem märkischen Wanderer und Altmeister des Berliner Romans, in seiner Vaterstadt Neu-Ruppin gesetzt hat, enthüllt. Bei dieser Gelegenheit dürften die Erinnerungen an die märkische Kleinstadt, die vornehmlich durch ihre Bilderbogen berühmt ist, in der Darstellung der Autobiographie Fontanes (Meine Kinderjahre) Interesse erregen. Die Fontane stammen, wie schon der Name andeutet, aus der französischen Colonie. Theodor Fontanes Großvater, Pierre Barthelemy Fontane, war Privatsekretär der Königin Luise und von Beruf Maler.

Fontanes Vater hatte als Lehrling in der Berliner Elefanten-Apotheke conditionirt. Im Frühjahr 1819 kam er mit seiner jungen Frau nach Neu-Ruppin, wo er die dortige Löwen Apotheke für ein Butterbrot erstanden hatte. Am 30. Dezember dieses Jahres wird der Dichter geboren. Seine Erinnerungen an Neu-Ruppin reichen nur bis in das Jahr 1827, wo die Uebersiedlung der Familie nach Swinemünde erfolgte; sie sind deshalb nicht besonders reichhaltig und beschränken sich im wesentlichen auf seine Schuljahre, von denen er folgende Schilderung gibt: „Ich kam in die Klippschule, was nur in der Ordnung war, denn ich ging in mein siebendes Jahr. Der Lehrer, der Gerber hieß, machte von seinem Namen weiter keinen Gebrauch und war überhaupt sehr gut. Ich zeigte mich auch gelehrig und machte Fortschritte; meine Mutter hielt es aber doch für ihre Pflicht, hier und da, namentlich im Lesen, nachzuhelfen, und so stand ich jeden Nachmittag an ihrem kleinen Nähtisch und las ihr aus dem Brandenburgischen Kinderfreund, einem guten Buche mit nur leider furchtbaren Bildern, allerlei kleine Geschichten vor."

Einen tiefen Eindruck auf Fontane machte seine erste Reise nach Berlin, wohin die Familie zu dem Besuche des erwähnten Großvaters fuhr, der es inzwischen zum Hausbesitzer in der Kleinen Hamburger Straße gebracht hatte. Der Empfang war freilich nicht besonders warm, da damals erhebliche Differenzen zwischen Großvater und Sohn bestanden. Ein paar Jahre später ist Fontane als Apotheker in Berlin beschäftigt gewesen. Er theilte diesen anfänglichen Beruf mit einem andern Meister der Literatur, dem er später trotz der Verschiedenheit ihrer Weltanschauung die lebhaftesten Sympathien entgegenbringen sollte: mit Henrik Ibsen.

Theodor Fontanes erstes Gedicht, das er im Sommer 1841 veröffentlichte, als er noch in Leipzig in der Apotheke in der Hainstraße als Pharmazeut wirkte, hieß „Shakespeares Strumpf". Der Leipziger Schillerverein hatte damals eine Schiller-Weste erstanden und dem Schillermuseum einverleibt. Man machte davon mehr, als Fontane billig schien, und so veröffentlichte er denn das Spottgedicht in einem vielgelesenen Leipziger Blatt.

Ueber seine eigenen dichterischen Arbeiten hat sich Fontane, der einige Zeit in England und Schottland gelebt und dort seine Vorliebe für altgermanische Balladenstoffe eingeathmet hat, mit großem Freimuth ausgesprochen. „Im Jahre 1848 kamen mir Percys „Reliques of ancient English poetry" und bald danach auch Walter Scotts „Minstrelsy of the Scottish border" in die Hände, zwei Bücher, die auf Jahre hin meine Richtung und meinen Geschmack bestimmten . . . Die große Mehrzahl meiner aus der preußischen, aber mehr noch aus der englisch-schottischen Geschichte entnommenen Balladen entstammt jener Zeit, und manche glückliche Stunde knüpft sich daran."

Die Enthüllung des Neu-Ruppiner Fontane-Denkmals ruft die Erinnerung an einige andere bedeutende Männer wach, deren Wiege dort ebenfalls gestanden hat, und läßt es sehr interessant erscheinen, einen Blick auf Neu-Ruppins reiche historische Vergangenheit zu werfen. Seine Existenz als Stadt ist schon vor dem Jahre 1256 anzunehmen. Nach Zeiten der Fehden, hauptsächlich mit dem umwohnenden Adel, trat es um die Mitte des XVI. Jahrhunderts in eine Epoche ein, die der Chronist die „gelehrte" nennt, weil sich um diese Zeit der Adel auf seine Güter in der Nachbarschaft zurückzog und die von ihm besessenen vorzüglichsten Magistratsstellen „gelehrten und berühmten Männern" überließ. Neu-Ruppin nahm einige Zeit den Rang einer deutschen Universitätsstadt ein und zeigte sich als Beschützer der Musen und freien Künste. Aus dieser Epoche des „gelehrten Ruppin", die im Dreißigjährigen Krieg ihr Ende fand, ist nun eines Mannes zu gedenken, der als der gelehrteste der Ruppiner Lande gilt; es ist der Theologe Andreas Fromm. Der 1615 Geborene wurde 1651 Propst der Petrikirche zu Berlin. Auch Carl Friedrich Schinkel ist in Neu-Ruppin geboren (am 13. März 1781). Er hat als Baumeister von etwa 1815 bis 1840 „Berlin", wie seine Verehrer sagen, „in eine Stadt der Schönheit umgestaltet". Und wer sich seine hauptsächlichsten Werke: die Königswache, das Schauspielhaus, das Potsdamer Thor, das Alte Museum, die Schloßbrücke mit ihren Statuen, die Friedrich Werdersche Kirche, die Palais der Prinzen Carl und Albrecht von Preußen, die Sternwarte, die Bauakademie, vergegenwärtigt, muß gestehen, daß auch noch das heutige Berlin wesentliche Züge seiner Physiognomie diesem rastlosen und genialen Geist verdankt. Während er für Jahrhunderte schuf, errang ein andere Neu-Ruppiner für flüchtige, leicht vernichtbare Erzeugnisse Weltruf. Es ist das Produkt, das dem Namen der Stadt die weiteste Verbreitung verschafft hat: die Bilderbogen, gedruckt „bei Gustav Kühn in Neu-Ruppin". Lange vor den illustrirten Zeitungen und Wochenschriften verbreiteten diese Bogen die Tagesgeschichte im Bilde bis in die fernsten Länder, und sie thun es wohl auch noch heute.

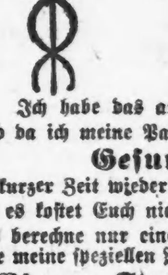
Die Revolution in China.

F. A. McKenzie, der bekannte englische Reisende, der ein genauer Kenner des Ostens ist, untersucht jetzt in einem längeren Artikel, den er in einem Londoner Blatt veröffentlicht, die Ursachen und die Tragweite der blutigen Unruhen in Südchina, die niederzuschlagen der Regierung trotz aller Anstrengungen nicht gelingen will. Der Aufruhr in Südchina, so schreibt McKenzie, ist nur eines der Symptome schwerer Unruhen, die in dem letzten Halbjahr sich in bedenklicher Zahl fühlbar gemacht haben. Die revolutionäre Partei, deren Endziel der Sturz der Mandschu-Dynastie und die Erhebung eines Vollblutchinesen auf den Kaiserthron ist, hat in der letzten Zeit eine lebhafte Thätigkeit entfaltet. Ihr Führer, Sun Yat Sen, hat Japan zum Hauptquartier der Bewegung erkoren und von hier aus eine große Menge moderner Waffen systematisch nach China eingeschmuggelt. Ebenso regt es sich in den verschiedenen Geheimgesellschaften. In Schantung treibt die Gesellschaft der „goldenen Kugel", die seinerzeit auch am Boxeraufstand theilnahm, ihr geheimnißvolles Wesen. Im südlichen Kwangsi begann die Ta-tai-hui, die Gesellschaft des „großen Beines", schon im November mit offenen Demonstrationen und ihre Führer zogen mit weißen Flaggen von Dorf zu Dorf, um das Volk zur Erhebung zu entflammen. Durch das ganze Reich, von Nord bis Süd, von der Mandschurei bis nach Kwangsi haben allerlei revolutionäre Kundgebungen gegen die Steuer und Theuerung stattgefunden, die oft zu Blutvergießen führten.

Auch die Ursachen des gegenwärtigen Aufruhrs in den beiden Kwangprovinzen sind rein ökonomischer Art und wären durch die Hungersnoth genugsam erklärt. Tausende sind bekanntlich Hungers gestorben, und die Lebensmittelpreise spotten jeder Beschreibung. Das südchinesische Volk ist ein ziemlich unruhiger, leidenschaftlicher Menschenschlag, aus ihm rekrutiren sich die verwegenen Flußpiraten, und in ihrem Land ist ein Aufruhr dem anderen gefolgt. Der Hunger fand hier einen wohlvorbereiteten Boden, und schon anfangs des Jahres erhob sich das Volk bald hier, bald dort, um mit der Waffe in der Faust den Regierungsbeamten ihre Pflicht deutlich zu machen. Schon diese Erhebungen trugen keineswegs rein lokalen Charakter. Sie waren nicht aus der Verzweiflung einer erregten Stunde geboren, man konnte beobachten, daß die Männer erst zu den Waffen griffen, nachdem eine genügende Zahl von Zuläufern aus der Umgegend sich mit ihnen vereinigt hatte. In Tungchuw zogen Tausende durch die Straßen und plünderten die offenen Läden und trieben die Soldaten zu Paaren. Im Landdistrikt Swarow wurden eine ganze Reihe von Beamten niedergemetzelt und ihre Yamen verbrannt. Zwar trugen die Massen nur wenig Waffen, allein sie kämpften gegen schlecht bewaffnete, undisziplinirte Soldaten alten Stils. Gewiß wäre mit einigen Regimentern der neuorganisirten Soldaten, wie sie z. B. in Tschili garnisoniren, der Aufruhr im Keime erstickt worden; so aber erlitten die kaiserlichen Truppen Schlappe auf Schlappe, und der Muth der Rebellen wuchs mit jedem Tage.

Nach und nach wurde es klar, daß die verschiedenen Distrikte systematisch zusammenarbeiteten: zum Ueberfluß tauchen auch zahlreiche Räuber- und Mordbrennerbanden auf. Diese haben sich nach dem Beispiele der Tschuntschusenhorden organisirt und überzogen das ganze Gebiet mit ihrer Thätigkeit. Die Kaufleute wurden daran gehindert, Reis einzuführen; in mehreren Gegenden belegten diese Briganten jedes eingeführte Pfund Reis mit einer hohen Steuer. Reiche Leute wurden entführt und Lösegeld erpreßt und alle Arten von Gewaltthaten verübt. Durch allerlei Gerüchte wiegelte man die Volksmassen auf. Früher erhob man alle Anklagen gegen die Fremden; das ist dießmal anders geworden. Selbst in den Gegenden, wo der Aufruhr am wildesten tobte, ließ man die Fremden ungeschoren. Aller Zorn wendet sich gegen die Beamten, die Reis unterschlagen haben sollen, gegen die Kaufleute, die durch Trusts angeblich die Preise künstlich hinaufschrauben. Gegenwärtig freilich besteht der größte Theil der Rebellen aus undisziplinirten, schlechtbewaffneten Landleuten. Aber wie lange wird das so bleiben? Es ist nur zu gut bekannt, daß gerade in den letzten Monaten gewaltige Waffenvorräthe in Kanton eingeschmuggelt worden sind. Die paar beschlagnahmten Sendungen bedeuten nichts gegen die, die durchkamen.

Wenn die modernen japanischen Waffen, die für Rechnung der revolutionären Partei gekauft und verschifft werden, in die Hände der Rebellen kommen, wird die Situation noch schlimmer werden. Und manche Anzeichen deuten darauf hin. Der Führer der Bauernrevolte ist ein Student, der in Japan geweilt hat. Das Fehlen einer fremdenfeindlichen Tendenz kann auch nicht zu der Ansicht leiten, daß die Fremden ungefährdet sind. Seit dem Boxeraufstand pflegen die Fremden die Unruhen in China zu überschätzen; auch zu Beginn des Jahres 1906 war von Allzuängstlichen ein fremdenfeindlicher Aufstand vorhergesagt. Diese Nervosität macht uns mißtrauisch gegen alle übertriebenen Berichte; aber auf der anderen Seite kann nicht bestritten werden, daß man es zur Zeit mit einer Bewegung zu schaffen hat, wie sie in solchem Umfang und solcher Bedeutung seit den Tagen von 1900 nicht wieder aufgetreten ist.



Ich heile

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft,
und alle ähnlichen Krankheiten der

Männer.

Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre

Gesundheit, Stärke und Kraft

in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.

Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.

Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.

Central Medical Institute
Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.
fondidofa*

Keine Heilung Keine Bezahlung

Geht zu Expert-Spezialisten

Die alten, zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Kranke Männer, Schwache Männer, Nervöse Männer,

Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Nervenschwäche, Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Beschwerden, Spezielle Krankheiten,

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt.

Konsultation persönlich oder brieflich frei.

Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt uns.

Sprechstunden—Täglich, 9 bis 8; Sonntags, 10 bis 2.

BERLIN MEDICAL INSTITUTE, S. W.-Ecke State u. VanBuren Str. (Geg. Siegel, Cooper & Co.)
Eingang: 66 Ost Van Buren Str. Chicago, Ill.
3ap,mifa*

Wie die Rosen entstanden.

Die blumenreiche, orientalische Poesie gibt uns eine sehr hübsche Erzählung vom Ursprung der Rosen. Als das Reich der Blumen und Pflanzen noch nicht lange bestand, war die Lotosblume Königin unter den Kindern Floras. Allein sie waltete schlecht ihres Amtes, die Unterthanen waren unzufrieden mit ihr und baten den Herrn um eine andere und bessere Königin. Gott willfahrte auch ihren Wünschen und ließ die weiße Rose entstehen. Alle Blumen standen in Ehrfurcht und Bewunderung vor der neuen Regentin. Namentlich aber die Nachtigall war so verliebt in die wundervolle weiße Rose, daß sie auf diese zuflog und sie liebeglühend an das Herz drückte. Die Rose jedoch wurde unwillig über diese Zärtlichkeit, die sie mit ihrer Würde als Königin und mit ihrem Stolz für unvereinbar hielt. Sie rächte sich daher für die ihr angethane Schmach und bohrte ihre Dornen in das Fleisch des liederreichen Vogels. Der Blutstrom, der sich aus der Wunde ergoß, färbte die weiße Rose, und fortan erblühten neben der weißen auch rothe Rosen. Aber auch die griechische Sage und Poesie weiß zwei sinnige Märchen von der Rosen Geburt zu erzählen: Amor, der Göttersohn, saß beim Göttermahle und netzte die Lippen mit Nektar. Dabei verschüttete er einige Tropfen. Auf Jupiters Geheiß aber sprossen daraus weiße Rosen hervor. Aphrodite wird als die Schöpferin der rothen Rosen bezeichnet. Adonis, ihr Liebling, verfolgte auf der Jagd einen Eber und warf den Speer nach ihm. Aber die Waffe verfehlte das Ziel, das gereizte Thier griff wuthschnaubend seinen Verfolger an und brachte ihm nicht ungefährliche Wunden bei. In ihrer Angst eilte die Göttin dem Bedrängten zur Hilfe, drang durch Gebüsch und Strauchwerk und achtete der Dornen nicht, die ihr die zarten Hände verletzten. Der Liebesgöttin Blut rinnt zur Erde, und aus jedem Tropfen entsteht eine prächtige, rothe Rose. Entzückt über das Wunder, beugt sich die Göttin über die zarten Geschöpfe und küßt sie. Der Hauch aus Aphroditens Munde aber verleiht den Rosen den süßen Duft.

Die türkische Polizei ist die beste der Welt.

Das mag paradox klingen, und doch stammt dieser Ausspruch von keinem Geringeren als dem damaligen Prinz von Wales, jetzigen König Eduard von England. Vor einer Reihe von Jahren kam sein ältester Sohn Prinz Albert, der jetzige Prinz von Wales, als Schiffsleutnant auf einem englischen Panzer nach Saloniki. Jeder Empfang war verbeten, aber die Saloniker wollten den Prinzen gern sehen. Viele erhielten Erlaubniß zum Besuch an Bord. Als an einem Nachmittage über 600 Gäste das Schiff verlassen hatten, vermißte der Prinz eine große silberne Uhr, ein Andenken seiner Großmutter, der damals regierenden Königin Viktoria. Alles Suchen war vergeblich. Die Dienerschaft und die Wachen konnten keine Auskunft geben. Der Prinz, über den Verlust auf's tiefste betrübt, bat den englischen Generalkonsul Mr. Blunt, alles aufzubieten, um ihm das theure Andenken wieder zu verschaffen, es käme ihm auf 20, 30, 40 englische Pfund und mehr nicht an. Mr. Blunt begab sich zum Chef der türkischen Polizei Mussa-Bei, einem Tscherkessen, und theilte ihm das Geschehene mit. Ohne ein Wort der Erwiderung entfernte sich Mussa Nachmittags 6 Uhr und händigte dem englischen Generalkonsul zwei Stunden später im Konsulate die Uhr aus. „Wie hast du das möglich gemacht?" fragte Mr. Blunt erstaunt. „Sehr einfach!" war die Antwort. „Ich halte seit sechs Wochen zwei israelitische Erzgauner im Konak gefangen, die bei allen Diebstählen ihre Hände im Spiele hatten. Ich sagte ihnen: „Ihr seid frei, wenn ich in einer Stunde die Uhr wieder habe. Wird sie nicht gefunden, so bleibt ihr noch viele Monate im Gefängniß." Ich wußte, daß beide unzertrennlich waren. Einer ging, den andern behielt ich als Geisel zurück, und in kaum einer Stunde hatte ich die Uhr." Die Freude des Prinzen kannte keine Grenzen, und als seinem Vater darüber berichtet wurde, erklärte er, die türkische Polizei sei die beste der Welt, die englische könne ihr das nicht nachmachen. — Mussa-Bei wurde mit einer werthvollen goldenen Uhr und Kette beschenkt, und auch der geriebene Gauner kam nicht um den Finderlohn.

— Scheinbarer Widerspruch. — „Studiosus Bummel hat die Universität achtundzwanzig Semester lang besucht?" „Ja, und er hat trotzdem etwas gelernt."

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.
nob16*3

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1jv1i

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
123 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3jb,fa,di,bo*

JOHN P. BENNET, M. D.,
Speziell nur für Männer-Krankheiten.
18 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co.
Officestunden: 10 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags von 10 Vorm. bis 12. Dienstags und Samstags offen bis 8 Uhr Abends.
8jv,fami*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Großer Juli-Räumungs-Verkauf

Große Verschleuderung im ganzen Laden.

MONTAG und DIENSTAG!

Santa Claus Seife. N. K. Fairbanks Santa Claus-Seife, nur 5 Stücke an einen Kunden, per Stück ... 1½c

Haus-Besen. Gut gemachte Hausbesen, viermal genäht, hergestellt aus guter Qualität Material, die 20c Sorte, nur einer an einen Kunden, keine an Kinder verkauft, zu ... 8c

Taschenuhren. Die berühmten Ingersoll und andere Fabrikate, gut nickelplattirt, offenes Zifferblatt, Stem Wind und Stem Set, sehr gut gehend, lauft 30 Stunden. Uhren, die zehnmal so viel kosten, halten nicht besser Zeit; überall in den Ver. Staaten zu $1.00 verkauft, unser Preis ... 50c

25c Damen-Unterzeug zu 12½c. 200 Dutzend Swiß gerippte Unterhemden für Damen, gerade und geformte Leibchen, ein Theil hat kurze Aermel, die 25c Sorte zu ... 12½c

22c Kinder-Unterzeug zu 11c. Drei große Partien Jersey gerippte Unterhemden und Beinkleider für Kinder, verschiedene Größen, keins weniger als 22c werth, nur ... 11c

35c Knaben-Unterzeug zu 19c. Zwei Partien feine Qualität Sommer-Unterzeug für Knaben, Hemden und Beinkleider, Balbriggan und Sommer-gerippt, echtes egyptisches Garn, zu ... 19c

39c Unterzeug 24c. Jersey gerippte Unterhemden und Beinkleider für Männer, Sommerschwere, versehen mit franz. Hals und doppelsitzige Beinkleider, sehr weich und waschbar, nur ... 24c

$1 Duck Skirts für Damen, 35c. Gemacht aus gutem echtfarbigem Polka Dot Duck, schön garnirt mit Plaits, werth $1.00, zu nur ... 35c

$1.50 Shirtwaists für Damen, 79c. Sehr feine Lawn Shirtwaists, hübsch garnirt mit Spitzen und Tucks, lange oder kurze Aermel, leicht beschmutzt, regulärer Preis $1.50, zu nur ... 79c

$1.25 Dressing Sacques, 49c. Lawn Dressing Sacques für Damen, gemacht aus sehr feinem schlichtem Lawn und Percale, mit großem Kragen, garnirt mit Ruffles und ein Theil mit Hohlsäumen, werth bis zu $1.25, zu nur ... 49c

10c Organdie für 3¾c. Eine Kiste feine Qualität bedruckte Organdie, in hellen und dunklen Mustern, in getupften, gestreiften und Blumenmustern aller Art, 10c Werth, Räumungsverkaufspreis ... 3¾c

68c Pongee-Seide für 39c. 21 Stücke Seiden-Pongee, 24 Zoll breit, in allen Farben, einschließlich cream und schwarz, Verkaufspreis ... 39c

10c Kinderstrümpfe zu 3½c. 5 Kisten Derby gerippte, schwarze, nahtlose Kinderstrümpfe, Sommergewicht, Größen 5 bis 7, positiver 10c Werth, per Paar ... 3½c

50c Geschirrschüsseln 25c. 14-Quart Columbian emaillirte Geschirrschüsseln, 3-fach überzogen, Verkaufspreis ... 25c

$2.50 Gasolinofen $1.89. Gasoline-Oefen, unser Verkaufspreis ... $1.89

$1.25 Eßzimmerstühle für 69c. Aus massivem Eichenholz gemacht, hohe Lehne, Rohrsitz, gut verstärkt, nett ausgearbeitet, so gut wie irgend ein $2.00 Stuhl ... 69c

79c Brussel Carpet Rugs, 39c. Dieses sind Muster von Brussels Carpets, alle Längen, nicht weniger als 1½ Yard, gibt elegante und nützliche Rugs, zu ... 39c

Schürzen-Gingham. Standard Qualität echtfarbiger Schürzen-Gingham, in allen Größen und Mustern von blauen Carrees, regulärer Werth 9c, per Yard ... 5c

Unterhosen für Männer. 90 Dutzend sehr feine Qualität Balbriggan-Unterhosen für Männer, mit doppeltem Sitz, alle Größen, 30 bis 42, übrig geblieben von 29c und 33c Partien ... 15c

Feine Kinderschuhe. Patent Colt und Vici Kid, Schnür- oder Knöpf-Facons, handgewendete und welt Sohlen, werth von $1 bis $1.50, Größen 2 bis 8, zu ... 59c

$12.50 Dressers für $6.95. Dressers aus massivem Eichenholz, 3 große Schubladen, massive Messing-Griffe, durchweg gut gearbeitet, Baar oder leichte Abzahlung, zu ... $6.95

85c Kinderschuhe zu 49c. Vici Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Kinder, mit handgewendeten Sohlen, in schwarz oder chokoladenfarbig, Größen 2 bis 7. Räumungsverkaufspreis ... 49c

$1.75 Damenschuhe zu 98c. Dongola Schnürschuhe für Damen, leichte oder Extension-Sohlen, solide Leder-Counters, Sohlen und Innensohlen, Vici und Tuch Tops, Größen 4 bis 8, regulärer $1.75 Werth, zu ... 98c

$1 Damen-Slippers zu 69c. 3 Point Haus-Slippers für Damen, home made, durchweg solides Leder, nie für weniger als $1 verkauft, Größen 4 bis 8, Räumungsverkaufspreis ... 69c

25c Oelkannen 15c. Eine-Gallone Oelkannen, nur ... 15c

$1.00 Waschanzüge für Knaben, 49c. Wasch-Anzüge für Knaben, in schönsten Mustern in echtfarbigen Waschstoffen, Blousenfacon, Größen 3 bis 8. ... 49c

Groceries.
Washburn's Gold Medal, Pillsbury's Best und Klein Bros. XXXX Minnesota Patent-Mehl, der 24½-Pfund-Sack zu ... 67c
Unsere Sweet Clover reine Rahmbutter, die beste, die gemacht wird, per Pfund ... 25c
Frisch gebackene Vanilla Wafers, die 12c-Sorte, bei diesem Verkauf das Pfund zu nur ... 6½c
Gold Medal Pearl Wäsche-Stärke, bei diesem Verkauf 3 Pfund für nur ... 8c
Frisches looses Leaf Lard, Spezialpreis, per Pfund ... 7½c
(Nur Montag.)

Schinken. Nr. 1 Pic-nic Schinken, klein und mager, bei diesem Verkauf das Pfund zu nur ... 8¾c
(Nur Montag.)

Pianos, Möbel und Rugs

auf dem leichtesten Abzahlungs-Plan in Chicago.

Dieser Koupon ist gut für $10 baar,
Wenn er beim Einkauf eines Pianos vorgezeigt wird.

Geht nicht in den unrichtigen Laden. — KLEIN BROS — BLOCK OF STORES — HALSTED, CANALPORT AVE & 20th ST. — Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Namens-Aenderung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß laut Beschluß ihrer Aktionäre vom 8. Juni 1907, mit Zertifikaten darüber vorschriftsmäßig unterschrieben und beglaubigt und in dem Büro des Staatssekretärs von Illinois und in dem Büro des Urkunden-Registrators von Cook County, Illinois, am 29. Juni 1907 hinterlegt, daß der Name von

BRAUN & FITTS

eine Illinois Korporation, deren Haupt-Büro sich in der Stadt Chicago, Cook County, und im Staate Illinois befindet, in

JOHN F. JELKE COMPANY

abgeändert wurde von dem letzten der obengenannten Daten an.

FRANCIS M. LOWRY, Sekretär. JOHN F. JELKE, Präsident.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:00 Vm	**7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	* 8:15 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	* 8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

feb30*S

Leset die „Sonntagpost“!

Zahlreiche neue Häuser

Vier, fünf, sechs und sieben Zimmer, fertig zum Einziehen.

$2,250 $2,550
$2,650 $2,800

$200 bis $300 Baar.
$18 bis $25 monatlich, einschl. Zinsen.

Northwestern Hochbahn

wird jetzt nach diesem Eigenthum hin verlängert.

TRYON & DAVIS,
2858 N. 40. AVE.

Kommt mit der Elston Ave. Straßenbahn.
— Office Sonntags offen. —

ju29.lu16

Frankfurt a. M.
Hotel Prinz Heinrich.

Am Central-Bahnhof.

Ruhige Lage, 150 Zimmer und Salons, jeglicher moderner Komfort, elektr. Licht, Zentral-Heizung, Lifts, Bier- und Wein-Restaurant. Zimmer von 2 bis 4 Mark. Volle Pension von 7 Mark an.

7feb.dofon.5m — W. Bopp, Besitzer. — sonbidofa*

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.“)

New Yorker Plauderei.

Von der großen Fletcherei. — Ein neues Pastentmittel um gesund zu werden. — Zwanzig Kaubewegungen für jeden Bissen — sagt Fletcher. — Das mißverwaltete New York. — Was ein Engländer sagt.

Es wird jetzt fleißig bei uns gefletchert. Vielleicht bei Ihnen da draußen auch, obwohl ich noch Nichts davon gehört habe. Solche neuen Gepflogenheiten sind ja wie die Seuchen von einer unheimlichen Ansteckungskraft. Sollten Sie noch nicht fletchern, so werden Sie's wohl in kurzer Zeit ebenfalls thun, dieweil New York auch in solchen Dingen für den übrigen Theil des Landes vorbildlich ist. Wenn sich zwei Fletcheriten treffen, so entspinnt sich oft folgendes Gespräch: „Where are you going?“ Antwort: „I'm going to fletcher.“ Der Andere: „Where do you fletcher?“ Und der Gefragte nennt irgend ein Restaurant. Neulich saß ich in Manhattan Beach auf der Strand-Promenade auf einer Bank und beobachtete die „Deutschland“, wie sie meerwärts weiter drüben durch die sonnige blaue Fluth eilte. Neben mir saßen zwei Herren. Plötzlich sagte der eine zum andern: „John, I think we'll fletcher at Luna Park!“ Und sie erhoben sich und machten sich auf den Weg nach Coney Island. Man könnte von einer Revolution im Essen sprechen. Der Anstifter dieser Revolution ist Horace Fletcher, ein wohlhabender, viel gereister Amerikaner. Fletcher hat eines Tages die phänomenale Entdeckung gemacht, daß der Amerikaner der Großstädte und namentlich der New Yorker, dieses weltstädtische Ungeheuer, zu schnell esse, daß er überhaupt nicht esse, sondern wie ein Raubthier fresse; daß er die Speisen nicht kaue, sondern einfach verschlinge. Daher die zahllosen Dyspepsien und andere Magenkrankheiten und als Folge davon alle möglichen sonstigen Gebrechen und frühzeitige Invalidität. Sehr gut, sehr richtig! Nur ist an dieser phänomenalen Entdeckung nicht Neues. Etwas neuer ist schon das Mittel, das Fletcher als Abhilfe für dieses garstige amerikanische National-Uebel des zu schnellen Essens vorschlägt. Er empfiehlt, daß man 20 Kaubewegungen mache, ehe man einen Happen in die Tiefe rutschen läßt. Mit anderen Worten: Wir sollen uns daran gewöhnen, langsam zu essen und auf diese Weise unsere Nahrung vollkommen zu verdauen. Nur dadurch ziehen wir aus der Nahrung die denkbar höchste Nährkraft für den Körper. Freilich auch das ist nicht neu. Das Geheimniß meiner Kraft, behauptete der deutsche Kraftmensch Eugen Sandow in gewissen Anzeigen einer gewissen Malz-Extrakt-Firma, ist vollkommene Verdauung. Alte Geschichte! Aber Fletcher hat die uralte Weisheit in eine praktische Form gebracht. Kaut jeden Bissen zwanzig Mal, ehe Ihr Ihn verschluckt. Das heilt Euch von allen Magen- und Verdauungs-Beschwerden und den dadurch herbeigeführten Krankheiten. Ihr werdet wieder gesund oder bleibt gesund und werdet alt. So sagt Fletcher. Es ist die schönste Patent-Medizin-Weisheit, die er verzapft, furchtbar einfach und begreiflich. Dergleichen wirkt allemal bei einem Publikum, das wie das amerikanische mit Patent-Medizinen aufgepäppelt worden ist und mit unausrottbarer Hartnäckigkeit an alle Patent-Medizin glaubt. Gesundheit durch 20 Kaubewegungen! Himmlisch! Ist eine herrlichere Patent-Medizin denkbar? Und die Hauptsache — diese Medizin ist unter allen Umständen harmlos und kostet nichts, braucht nicht vom Apotheker gekauft zu werden, weder in Gestalt von Flüssigkeit, noch von Pillen oder Pulvern. Man versteht, warum sich Alt und Jung auf das geniale Rezept stürzte und sich mit Leidenschaft der Fletcherei ergab. Karl Hauser würde von Zähne-Fletcherei sprechen. Der durchschnittliche Mann braucht täglich, um das höchste Maß von Leistungsfähigkeit zu erzielen, 60 Gramm Eiweißstoffe mindestens, die in Fleisch, Brod, Käse usw. enthalten sind. Fletchert — Ihr abgerackerten Dollarjäger und Ihr werdet diese 60 Gramm mit Leichtigkeit aus Eurer Nahrung ziehen! Ihr werdet Wunder der Arbeitskraft vollbringen. Ihr werdet noch zehnmal so viel Dollars „machen“ als sonst! Neulich war Fletcher in Yale und probirte Professor Fischers Maschine zum Messen der körperlichen Ausdauer. Der starke Mann von Yale hatte es auf 175 Hebungen gebracht und damit den „Rekord“ geschaffen. Fletcher brachte es ohne sonderliche Anstrengung auf 350 Hebungen. Und nur, weil er jeden Bissen zwanzigmal kaut! Vielen Leuten sind freilich allerlei Zweifel gekommen. Die fleischfressenden Thiere verschlingen ihre Nahrung, die pflanzenfressenden kauen sie langsam. Ist nun der Mensch als Fleischfresser oder Pflanzenfresser zu betrachten? Oder als Beides? Und soll er alles Fleisch verschlingen und nur die Pflanzenkost fletchern? Nach Fletchers Ansicht soll man Fleisch eben so langsam essen wie Pflanzenkost. Der gleichen Ansicht ist Professor Fisher von Yale. Wer den galoppirenden New Yorker kennt, vermag sich vorzustellen, wie schwer ihm die Fletcherei wird. Doch die Gesundheit will es und so fletchert er daheim, bei Martin und sogar im „Quick Lunch-Room“ — zur Verzweiflung des Besitzers so eines Schnellfütterung-Lokals. Hier ist ja die Schnelligkeit oberster Geschäftsgrundsatz. Herunter mit dem Futter, zahlen und einem Andern Platz machen. So war's früher. Nun sitzen da die Gäste und zählen bei jedem Happen bis zwanzig, ehe sie ihn verschlucken. Es ist zum verzweifeln. Wenn das so weiter geht mit der Fletcherei, dann können die Besitzer der Schnellfütterung-Lokale die Bude zumachen. Und wie ist's mit dem Spender des segensreichen Frei-Lunch, wenn auch in seinem Lokal der Gast zu fletchern beginnt und selbst die umsonst gereichten Happen zwanzig Mal kaut? Gräßliche Aussichten! Ueberhaupt das ganze Wirths-Geschäft muß unter der Fletcherei leiden. Doch es wird nicht lange dauern. Es ist eine Mode, ein Rappel (fad, craze), der vorübergehen wird. Dollarmacherei und Fletcherei passen nicht zu einander. Die New Yorker haben keine Zeit, vernünftig zu essen, haben keine Zeit, gesund zu sein. Und in andern großen Städten Dollaritas ist's nicht viel besser.

Vom Pastor Parkhurst, dem selbsternannten gestrengen Ober-Sittenrichter New Yorks, stammt das berühmt gewordene Wort: „New York is a hopeleß case!“ Ein Komiker hat das aufgegriffen und daraus einen nicht üblen Gassenhauer gemacht—vor einigen Jahren. Früher wurde man ausgelacht, wenn man Parkhursts Ausspruch zustimmte. Heute glauben's schon viele Leute. Namentlich die Zeitungen wettern unausgesetzt über die Luderwirthschaft in der städtischen Verwaltung. Dann sind da die Reisenden, die von drüben zurückkommen und dort mit eigenen Augen gesehen haben, wie im „zurückgebliebenen“ oder „mittelalterlichen“ Europa (nach der Auffassung der mit dem landläufigen Vollkommenheitsdünkel Behafteten) die großen Städte verwaltet werden. Sie haben Wien, Berlin, Paris und London gesehen, und es ist ihnen eine Ahnung gekommen, wie's gemacht werden kann und muß. Ja sogar der inferiore „Foreigner“ darf sich heute über New York und amerikanische Städte-Verwaltung in amerikanischen Blättern lustig machen, ohne daß der berüchtigte dumme Kerl ihn deswegen in einer Erwiderung belehrt: „New York as a City leads all others in the world!“ Dieser Tage erst wieder hat ein Engländer es offen heraus in der New Yorker „Times“ gesagt, New York sei ungefähr 30 Jahre hinter London und Glasgow zurück. Und dann zählt er auf: jammervolle Straßen voller Schmutz und Löcher, elende Straßenbahnen ohne Bequemlichkeit mit einem unglaublich unpraktischen System des Ein- und Aussteigens, das eine Zeitverschwendung ohne Gleichen bedeutet, genau dieselben Verhältnisse auf der Hochbahn und in der Untergrundbahn, Zeitungen, die mit spaltenlangen Berichten über Mord und Schwindel den Ton angeben, schöne Inseln im East River, die für die Herren Verbrecher und Gefängnisse reservirt sind anstatt für den erholungsbedürftigen New Yorker — und so fort. Es ist bitter, so Etwas schlucken zu müssen, aber heilsam.

H. F. Urban.

Neues von der Krebsforschung.

Aus dem Institut für Krebsforschung in Berlin veröffentlichen v. Leyden und Bergell eine sehr interessante Mittheilung. Auf der ersten internationalen Krebskonferenz im September v. J. haben Bergell und Blumenthal Kenntniß gegeben von ihren Untersuchungen zur Erforschung der chemischen Natur der Krebsgeschwulst und den Bemühungen, eine Zerstörung der Geschwulstmasse durch radioaktive Stoffe oder durch Säfte von Verdauungsdrüsen herbeizuführen. Die hervorstechendste Eigenschaft der bösartigen Geschwülste besteht in der ungeheuren Wachsthumskraft. Die Antwort der Geschwulst auf jeden für andere Gewebsarten schädigenden Eingriff, sei er mechanisch, bestehe er in Einwirkung von Hitze oder Kälte, sei er chemischer Natur, ist nicht Zerfall, sondern gesteigertes Wachsthum. Wenn wirklich ein chemischer Stoff zunächst Zerstörung hervorruft, so folgt hinterher nur ein um so schnelleres Wachsthum. Gelingt es also Stoffe zu finden, nach deren Einwirkung ein neues Wachsthum nicht eintritt, so darf man hoffen, durch sie vielleicht einen Einblick in die räthselhafte Natur der Krebsgeschwulst zu bekommen. Man hatte Versuche mit radioaktiven Stoffen angestellt. Es zeigte sich, daß in einem Falle die Geschwulst gar nicht, im andern sehr erheblich zerstört wurde, der Erfolg war aber kein dauernder. Man ging zu Stoffen über, die das Eiweiß zu zerlegen imstande sind, nämlich den Säften der Verdauungsdrüsen. Man versuchte es zunächst mit Pepsin, dem Eiweiß zerlegenden Ferment des Magensaftes. Es zeigte weder im Reagenzglas auf todtes Krebsmaterial, noch auf lebendes Krebsgewebe einen Einfluß. Man nahm den durch Auspressen gewonnenen Saft von thierischen Bauchspeicheldrüsen. Im Reagenzglas zeigte sich sehr schnell eine verdauende Einwirkung auf Krebseiweiß und auf todte Krebsgeschwulst, auf den lebenden Krebs war die Einwirkung aber viel geringer. Dabei bleibt die zerstörende Wirkung nicht auf die Krebsgeschwulst allein beschränkt, sie erstreckt sich auch auf das umgebende noch gesunde Gewebe. Nun ging man über zu dem Saft, den man durch Auspressen von frischen Thierlebern gewonnen hatte. Dieser Saft zeigte im Reagenzglase eine geringe Wirkung auf todtes Material, auf die lebende Geschwulst wirkte er aber in hohem Maße zerstörend; unter Schonung des gesunden Gewebes wird die Krebsmasse erweicht und verflüssigt. So bemerkenswerth dieser Erfolg ist, so wenig ist er vorläufig zur Behandlung des Krebses zu verwenden, da der Lebersaft begreiflicherweise keinen einheitlichen chemischen Stoff darstellt, sondern neben dem wirksamen Ferment noch allerlei andere Stoffe, die zum Theil toxische Eigenschaften haben. Es besteht also zum mindesten die Nothwendigkeit, diese Stoffe unschädlich zu machen. Dagegen gestatten die Versuche, eine Theorie der Krebserkrankung aufzustellen. Von der Ansicht, daß Krebs durch parasitäre Lebewesen hervorgerufen wird, ist man im allgemeinen seit einiger Zeit abgekommen, man glaubt aber, daß der Krebszelle selbst, die aus Drüsenzellen hervorgeht, eine parasitäre Kraft innewohne. Diese Ansicht findet ihre Stütze darin, daß es durch Ueberpflanzung von Krebszellen auf gesunde Thiere bei Mäusen, Ratten und Hunden gelungen ist, Krebs hervorzurufen. Auf Grund der neuen Versuche glauben nun v. Leyden und Bergell annehmen zu dürfen, daß es dem krebskranken Organismus an der nöthigen Menge eines fermentartigen Stoffes mangelt, den der Gesunde besitzt. Der Mangel an diesem Stoff oder seine Verminderung würden das unbegrenzte Wachsthum begreiflich erscheinen lassen. Mag nun diese Theorie richtig sein oder nicht, und sind auch die Versuche therapeutisch noch nicht zu verwerthen, so sind sie doch ein Beweis dafür, daß man endlich dazu kommt, neues Licht in das Dunkel der Natur des Krebses zu bringen, und auch das muß angesichts der bisherigen Ungewißheit schon tröstlich erscheinen.

Bezahlt keinen Dollar für ein türkisches Bad, sondern holt Euch ein zehn Cents Stück Hand-Sapolio, das einen Monat vorhält, und seht, zu welcher Wollust ein Bad gemacht werden kann. Haltet ein Stück auf dem Waschtisch, um die Hände weich zu erhalten, und Sonnenbrand, Rauheit u. s. w. zu verhindern.

Rechenkünstler.

Ueber berühmte Rechenkünstler plaudert Mario Chio in der „Gazetta del Popolo“. Er erwähnt zuerst die lebhaften Diskussionen, die gegenwärtig in der italienischen Presse über Spiritismus, Suggestion und übernormale psychische Fähigkeiten geführt werden, und spricht dann die Ansicht aus, daß auch die staunenerregenden Produktionen der Rechenkünstler nicht auf der Basis der gewöhnlichen Kenntnisse erklärt werden können: haben doch mehrere der berühmtesten Rechner erzählt, daß die komplizirtesten rechnerischen Operationen sich in ihrem Hirn fast mechanisch und ohne jede Anstrengung und Ermüdung vollzögen. „Die Zahlen,“ sagte der berühmte Zaniboni, „kommen mir von selbst auf die Lippen; unaufhörlich muß ich sie hersagen, sie hin- und herschieben und die Reihen ordnen, und diese Operationen vollziehen sich, ohne daß mein Geist etwas davon weiß.....“ Bidder schrieb: „So oft ich von den Reserven meines Geistes Gebrauch machen muß, finde ich das, was ich will, mit Blitzesschnelle.“ Er fand, ohne die Feder in die Hand zu nehmen, den Logarithmus einer Zahl bis zur siebenten und achten Ziffer; mit wunderbarer Geschicklichkeit fand er ferner sozusagen mit einem Schlage alle Faktoren, die irgend eine hohe Zahl theilen. Das rechnerische Phänomen ist eine besondere Abart von Genialität, die manchmal von einer proportionalen Entwickelung der anderen Geistesgaben begleitet ist — Gauß und Ampère können hier gewiß als Beispiele dienen—in den meisten Fällen aber die einzige Hirnthätigkeit des rechnerisch begabten Subjekts darstellt. Dr. Howe erzählt von einem Idioten, der kaum sprechen konnte, der aber fast augenblicklich die Zahl der Minuten, die eine beliebige Person gelebt hatte, berechnete. Der Neger Tom Fuller, der weder lesen noch schreiben konnte, machte ähnliche Berechnungen in einer Minute. Analphabet war auch der berühmte Rechner Mondeux, der die ganze Gelehrtenwelt durch die Geschwindigkeit, mit welcher er die schwierigsten Rechenaufgaben löste, in Erstaunen setzte; dieser selbe Mann hatte im Uebrigen ein so schwaches Gedächtniß, daß er einen Namen nicht fünf Minuten lang behalten konnte. Es ist ferner zu bemerken, daß sich die Rechenfähigkeit sehr früh einstellt: Inaudi rechnete schon mit 6 Jahren, Zaniboni mit 12, Diamandi mit 16. Am merkwürdigsten aber ist die Thatsache, daß das Phänomen fast immer vorübergehend ist, d. h. daß es ebenso plötzlich, wie es gekommen ist, auch wieder verschwindet. Der Erzbischof Whately erzählt, daß er im Alter von fünf Jahren eines schönen Morgens als Rechenkünstler aufgewacht sei; als er aber acht Jahre alt war, war von seiner Rechenkunst keine Spur mehr vorhanden.

— Gegenseitig. — Bettler (zur Hausfrau, die ihm ein reichliches Mittagsmahl gegeben): „. . . So, g'freut hat Sie's, daß mir's Essen so gut g'schmeckt hat?! Jetzt machen S' aber auch mir a' Freud' und schenk'n S' mir 'was auf an' Schnaps.“

— Schwere Lage. — „Was, Du willst nicht nach der Schule gehen! Ja, das wird Dir schon Dein Lehrer besorgen, wenn Du heute nicht hingehst!“ —„Im Gegentheil, er sagte gestern, er wird's mir besorgen, wenn ich heute hinkomme!“

— Im zoologischen Garten. — „Warum rollt Dir nur jedesmal, wenn wir kommen zum Elch, e Thrän' aus'm Aug'?“ — „Warum soll mer nich rollen e Thrän'?? Muß ich doch denken jedesmal, wenn ich anseh diesen Hirsch, an Deinen Großvater selig!“

Juli-Herabsetzungs-Verkäufe!

Montags-Bargains für sparsame Leute — Offerten die von Allen und Jedem gewürdigt werden.

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

NOTIONS:
Bestes Sperm Maschinen-Oel, Flasche ... 2c
3 Papiere gute Haarnadeln ... 1c
Schwarze Schuhschnüre, per Dtzd. ... 4c
Schwarze Satine Korsettstähle, Stück zu ... 2c

LIKÖRE:
Guter alt. Kentucky Whisky, Quart ... 50c
Old Cabinet Muscatelwein, Gallone ... 59c
Alter deutscher Kümmel, voll. Quart ... 49c
90 Proof Whiskey, w. 2.50, Gall. ... $1.95

3775 Yds. Stickerei-Einfass., einige leicht beschmutzt, so lange der Vorrath reicht, — per Yard ... 2c
500 St. englische Torchon-Spitzen und Einsätze, wth. bis zu 8c — per Yard ... 3c
Plat. Valenciennes und Normandy Spitzen und dazu passende Einsätze, wth. bis zu 10, — die Yard ... 5c
Stickerei-Einfassungen und Einsätze, alles neue und nette Muster — werth 15c — per Yard ... 7c
Schwarze, gerippte baumwoll. Kinderstrümpfe, nahtlos, Odds und Ends — per Paar ... 3½c
Nahtlose Socken für Männer — braun gemischt — speziell, — per Paar. ... 5c
Schwarze und farbige nahtlose Babystrümpfe—speziell diesen Montag, per Paar ... 5c
Lisle Damen-Handschuhe, in weiß und farbig — 2 Klaspen, regulär, 25c Wth., zu ... 15c

Gebleichte Muslin-Rester, — bis zu 8 Yard Längen, 7c Qual., die Yard zu ... 3¾c
Befranste Huck Handtücher — rother Rand — große Sorte — reg. Preis 9c — Montag, d. Stück ... 5½c
Spitzengardinen, Muster u. einz. Gardinen, 1½ bis 3 Yds. lang — Stück zu ... 15c
Nottingham Spitzengardinen — Odds u. Ends, wth. bis zu $2 — per Paar ... 95c
Dressing Sacques u. Kimonos f. Damen — Lawn, Dimity u. Percale — $1.25 Werth — zu ... 48c
Gingham Damen-Unterröcke — mit voller Flounce und Ruffle besetzt, $1 Werth. ... 58c
Oxfords und Juliets f. Damen — Dongola Kid— in allen Größen, wth. $1.50, zu ... 79c
$2 Männerschuhe — Satin Calf — zum Schnüren oder Congreß — 6 bis 11— per Paar ... 1.00

Gerade Leibchen für Damen — mit oder ohne Aermel — 19c Werth — für nur ... 12½c
Balbriggan Unterhemden und doppelsitz. Hosen f. Knaben — 39c Werth — zu ... 25c
Shaped Leibchen für Damen — kurze od. keine Aermel — regul. 39c Werth, zu nur ... 25c
Französ. Balbriggan Männer-Unterzeug — regul. 50c Werth — diesen Montag ... 39c
Leichtes Balbriggan Männer-Unterzeug, rosa und blau — werth 69c, zu nur ... 48c
Feines Jersey geripptes Unterzeug für Männer — in Ecrufarbe, 68c werth — speziell zu ... 50c
Damen-Suits, wollene Stoffe — regul. $20 Werthe, für nur ... 5.98
Seidene Coats für Damen — 50 Zoll lang, braidbesetzt — $15 Werth. ... 7.98

Weiße brokadirte Dimities — 6 verschied. Muster — reg. 10c Sorte — per Yard ... 5c
Calicoes, indigoblau, Calcutta, grau, schwarz und weiß — volle Stücke — 8c werth — Yd. ... 5½c
Gemusterte Lawns und Batistes — heller u. dunkler Grund — schöne Muster — 19c Wth., zu ... 7½c
Kleiderstoffe-Rester von Geweben und Farben aller Art — werth bis zu 50c — per Yard ... 15c
Einfache und fancy farbige Kleiderstoffe — hell und dunkel—werth bis zu 50c—Auswahl, per Yd. ... 19c
Eiszangen für Familien-Gebrauch — halten ein großes Stück Eis — speziell Montag zu ... 8c
Needle Point Eis-Picks, mit lackirtem Griff — speziell Montag in unserem Basement — ... 5c
„Sterling“ silberplattirte Tischmesser — garant. schwer plattirt — per Stück in unserem Basement ... 9c

500 hochfeine Strohhüte für Kinder — alles $1.00 bis $1.50 Werthe — diesen Montag, die Auswahl ... 69c
Strohhüte für Männer — in Split Sailors und weiche Braid— $1.50 bis $2 Werthe — gehen diesen Montag zu ... 75c

Groceries und Provisionen
1 Pfd. Graham oder Oatmeal Crackers 10c, 1 Packet Lemon Snaps ... 1c — Beide 11c
Santa Clara Zwetschen, 2 Pfund für ... 11c
Süße gemischte Pickles, Pint-Flasche ... 11c
3 Pfd. Laundry Stärke, für ... 11c
2 zehn Pfund reines Tischsalz für ... 11c
Frisch gerösteter Kaffee, das Pfund ... 12½c
Gunpowder od. engl. Breakfast Thee, Pfd ... 25c
Bester granulirter Zucker, 10 Pfund für ... 51c
5 Pfund Patent Mehl, für ... 11c
Wieboldts best. Patent-Mehl—¼ Brl. Sack ... $1.20
Geräucherte Butts — fancy sugar cured — das Pfund ... 12½c
Morris' oder Swifts Schinken—mild sugar cured, das Pfund ... 13¾c
Frisch geräucherter Weißfisch, das Pfd ... 12½c

Hosen f. Männer und junge Männer — regulär für $1.00 verkauft, angebr. Partien, gehen jetzt Montag, das Paar zu ... 69c
Eure Auswahl von 300 Anzügen für Männer — regulär für $8 verkauft — für zwei Stunden Montag, 9 bis 11 Vormittags, ... $3.98

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR., zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 9. Juli, „Kaiser Wilhelm II.“ nach Bremen.
Mittwoch, 10. Juli, „Statendam“ nach Rotterdam.
Donnerstag, 11. Juli, „Barbarossa“ nach Bremen
Donnerstag, 11. Juli, „Kaiserin Augusta Victoria“ nach Hamburg.
Samstag, 13. Juli, „Finland“ nach Antwerpen.
Samstag, 13. Juli, „Batavia“ nach Hamburg.
Dienstag, 16. Juli, „Kronprinz Wilhelm“ nach Bremen.
Mittwoch, 17. Juli, „Noordam“ nach Rotterdam
Donnerstag, 18. Juli, „Großer Kurfürst“ nach Bremen.
Donnerstag, 18. Juli, „Amerika“ nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.
14ma.dofamodi

Schiffskarten!

Extra billig im Juli-Monat.
$25 nach Rotterdam-Amsterdam.
$26 nach Antwerpen-Luxemburg.
$28 n. Hamburg-Bremen-Berlin.
$30 nach Paris-Basel.
$31 nach Wien-Budapest.
$31.50 nach Triest-Fiume.

Extra billig nach anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfer. Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$45 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 CLARK STR.,
nahe der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
5jlim

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov.mifafon*

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20mz.sma.I